

**2019**

---

**Pressespiegel**



**DLRG** | Bezirk Mülheim

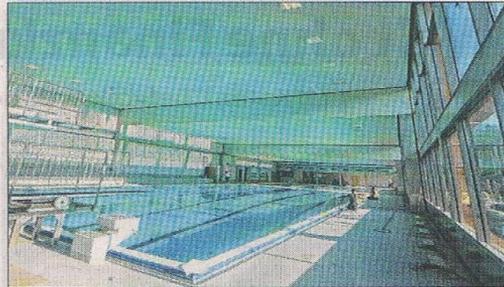
# Bad bleibt dicht

DLRG schlägt allgemein Alarm: Bäderschließungen beenden

Bis einschließlich Montag, 12. November, muss das Friedrich-Wennmann-Bad wegen Reparaturarbeiten geschlossen bleiben. Mülheim hat zu wenig Badfläche, durch das störanfällige Bad verschärft sich die Situation regelmäßig. Dem Bäderschwind, der in ganz Deutschland festzustellen ist, will die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), mit der Kampagne „Rettet die Bäder“ entgegenzutreten.

Im Mittelpunkt der Kampagne steht eine Online-Petition. Darin fordert die Wasserrettungsorganisation eine angemessene und nachhaltige Bäderversorgung durch systematische Bedarfsplanung und -deckung im Rahmen eines bundesweiten Masterplans. „Wir fordern einen goldenen Plan ähnlich dem der 1960er Jahre. Zudem regen wir die Gründung einer Gesellschaft vergleichbar mit der Deutschen Olympischen Gesellschaft an, die ausschließlich die Koordination der Bädersanierung zur Aufgabe hat“, so Achim Haag, Präsident der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Mindestens 50.000 Menschen will die DLRG nun für eine Unterschrift zu ihrer Petition bewegen, damit diese an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags weitergereicht wird.

Begleitet wird die Kampagne von einem Kinospot, der auf die Thematik des schleichenden Bädersterbens in Deutschland aufmerksam machen, wachrütteln und zur Unterstützung motivieren soll.



Das Friedrich-Wennmann-Bad musste schon oft aufgrund verschiedenster Mängel kurzzeitig geschlossen werden. Foto: PR-Foto Köhring

Das Engagement von Vereinen und Bürgerinitiativen, die geschlossene Bäder mit ehrenamtlichen Helfern reaktiveren, verdiente Anerkennung, könne aber nicht die Lösung des Problems sein, meint Haag. Öffentliche Bäder seien Orte für das hoheitliche Schulschwimmen und ermöglichen der nachwachsenden Generation eine der zentralen menschlichen Kulturfähigkeiten, das Schwimmen, zu erlernen.

## Schulschwimmen in Gefahr

Haag forderte deshalb: „Wir müssen Bäder erhalten, Bäder bauen und nicht wegrationalisieren.“ Schließungen gingen zu Lasten der Wassersicherheit der Bevölkerung und bezahlbarer sozialer Angebote. Der anhaltende Trend, ersatzweise Freizeitbäder zu bauen oder auf so genannte Badeteiche auszuweichen, biete weder die Verlässlichkeit des Angebots noch taue die bauliche Struktur für

Ausbildung und Sport. Hinzu komme, dass die so genannten Spaßbäder – häufig in privater Trägerschaft – absolut nicht den notwendigen Ausbildungsgesichtspunkten entsprechen könnten.

„Allein im vergangenen Jahr wurden 4.500 Schwimmprüfungen weniger abgenommen als im Vorjahr“, verdeutlicht Haag. Etwa 25 Prozent der Grundschulen hätten keinen Zugang mehr zu einem Schwimmbad, viele nähmen lange Anfahrtswege auf sich, um überhaupt den von der Kultusministerkonferenz vorgeschriebenen Schwimmunterricht erteilen zu können.

Die möglichen Folgen zeichnen sich bereits jetzt ab: Nur noch 60 Prozent der Zehnjährigen sind sichere Schwimmer (so eine forsa-Umfrage von 2017). Kinder gehören weiterhin zur Risikogruppe bei den Ertrinkungsfällen. Laut aktueller DLRG-Bilanz starben bis August dieses Jahres bereits 26 Kinder zwischen null und zehn Jahren.

MH 0020 3.11.2018

## Bad bleibt länger zu

Ersatzteil für Friedrich-Wennmann-Bad muss eigens angefertigt werden

Die erneuten Reparaturarbeiten im renovierungsbedürftigen Friedrich-Wennmann-Bad in Heißen an einer Wasserleitung zum Sportbecken verzögern sich.

Weil Ersatzteile extra für diese Arbeiten angefertigt werden müssen, bleibt das Bad voraussichtlich bis einschließlich Montag, 12. November geschlossen. Damit wurde der Öffnungstermin zum wiederholten Male

verschoben. Ersatzweise kann im Hallenbad Süd geschwommen werden, jedoch nur zu folgenden Zeiten: Montag von 6 bis 10 Uhr, Mittwoch von 6 bis 10 Uhr, Freitag von 14 bis 19 Uhr, Samstag von 8 bis 10.30 Uhr und Sonntag von 8 bis 12.30 Uhr.

Sportliche Ertüchtigung, Teil des Lehrplans in den Schulen, sozialer Treffpunkt – das haben Deutschlands

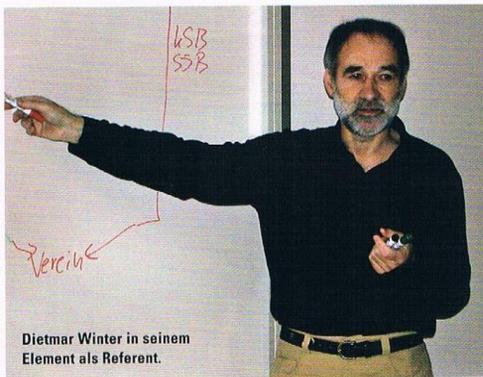
Bäder alle gemeinsam. Doch ihre Zahl schwindet seit langem. „Seit 2000 sind im Durchschnitt jedes Jahr 80 Bäder geschlossen worden. Diese Entwicklung muss endlich ein Ende haben“, sagt der Präsident der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Achim Haag, der nun die Kampagne „Rettet die Bäder“ vorstellte.

Mehr zum Inhalt der Kampagne lesen Sie auf Seite 5.

**DIETMAR WINTER VERABSCHIEDET SICH**

# Bildung ist seine Lebensaufgabe

Im Laufe des vierten Quartals 2018 hatte ein Urgestein in der Geschäftsstelle des Landesverbandes seinen letzten Arbeitstag: (Jugend-)Bildungsreferent Dietmar Winter verabschiedete sich nach mehr als 34 Jahren aus dem aktiven Dienst. Er erlebte sechs Geschäftsführer, ebenso viele Präsidenten und unzählige Vorstandsmitglieder.



Dietmar Winter in seinem Element als Referent.

schen zu tun hatte, die alle etwas bewegen wollten, spornte ihn noch zusätzlich an und prägte ihn, seine Arbeit für den Verband und darüber hinaus noch mehr.

## Regelmäßige Veränderungen

Gesamtpolitisch war er in einen Verband gekommen, der gerade vor einem Wandel stand: Die »Ära Schmitz« war im Jahr davor zu Ende gegangen, mit Peter Heidinger ein Präsident an der Spitze, der Vorstand und Mitarbeitern deutlich mehr freie Hand ließ als sein Vorgänger. Jan Schmitz hatte in den Jahren zuvor die kommunale Neugliederung intern umsetzen müssen und den Landesverband neu organisiert. Das tat er mit stringenter und enger Führung. Auf Heidinger folgte Günter Scheerer, der noch in seiner Amtszeit viel zu früh verstarb. »Mit jedem Präsidenten kamen auch immer wieder Veränderungen in der Arbeitsweise. Scheerer hätte ich gerne noch länger erlebt, er war vorwärtsgerichtet und hatte innovative Ansätze.« Hans-Willi Boukes als »Mann aus der Wirtschaft« sortierte die finanziellen Verhältnisse im LV neu und sorgte gemeinsam mit Margarete Hennig als Schatzmeisterin für die wichtige und gesunde Basis, von der der Verband heute noch profitiert. Mit Helmut Gangelhoff, der zuvor Bundesjugendvorsitzender war, wurde ein stärkerer Fokus auf die inhaltliche Arbeit gelegt, die auch Ehrenpräsident Volkmar Friemel und der aktuelle Präsident Reiner Wiedenbrück – mit durchaus unterschiedlichen Schwerpunkten – fortsetzten.

Als Dietmar Winter am 1. April 1984 seinen ersten Arbeitstag als Jugendbildungsreferent im Landesverband Nordrhein antrat, durfte er gleich voll durchstarten. Mit damals noch über 50 Teilnehmern fand der Landesjugendrat statt. »Da wurde noch richtig intensiv und kontrovers inhaltlich diskutiert«, erinnert er sich. Einige zu der Zeit Beteiligte haben später eine lange Karriere im Verband hingelegt, darunter zum Beispiel Klaus-Peter Hentschel, Helmut Gangelhoff, Herbert Stieger, Dieter Joppa oder Claus Kampermann. »Irgendwie sind sich die Vertreter in diesem Gremium heute nicht mehr so ganz ihrer Verantwortung und Bedeutung bewusst«, bedauert Winter, und stellt fest, dass das vor über 30 Jahren noch eine ganz andere Kultur war: »Zwar wurde in der Sache hart um die Zukunft des Verbandes gefochten, danach aber ging es freundschaftlich zum Kaltgetränk nach nebenan.«

Jedenfalls fühlte Dietmar Winter sich gleich pudelwohl in seiner neuen Aufgabe. Die suchte sich der ausgebildete Lehrer bewusst aus, denn zuvor hatte er bereits an allen drei damals gängigen weiterführenden Schulformen – Gymnasium, Haupt- und Realschule – unterrichtet. »Ich wollte raus aus diesem in meinen Augen überbürokratisierten System, in dem der Rahmen einfach viel zu eng gesteckt war. Aber ich hatte auch die klare Vorstellung, dass ich in dem Feld weiter tätig sein wollte, in dem ich ausgebildet wurde: in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.« Dass er dann mit motivierten jungen Men-



War auch ein wichtiges Tätigkeitsfeld für den Bildungsreferenten: Das Projekt »Prävention gegen sexualisierte Gewalt«, hier präsentiert mit der damaligen Jugendvorsitzenden Claudia Kieven (Reisen), hatte beispielgebenden Charakter für andere Verbände.



#### Flotte Flosse

Mit ihrem Gemeinschaftsprojekt **Flotte Flosse** unterstützen Mülheimer Wohnungsbau und MSS seit vielen Jahren mit großem Erfolg den Schwimmunterricht an allen 22 Grundschulen. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer werden in ihrem Schwimmunterricht durch erfahrene Übungsleiterinnen und Übungsleiter der Schwimmsportvereine unterstützt, indem sie sich gezielt um die Nichtschwimmerausbildung kümmern.

Im Sommer 2018 wechselten 1.376 Kinder von der Grundschule auf die weiterführende Schule. Von diesen Kindern besaßen 1.257 Kinder die Schwimmfähigkeit (444 Kinder legten das Seepferdchen-Abzeichen ab und 813 Kinder erreichten das Schwimabzeichen Bronze, Silber oder Gold). Das entspricht einer Erfolgsquote von 91 %, die über den 89 % des Vorjahres liegt.



#### **Schwimm mit!**

#### Schwimm mit!

Dank der finanziellen Unterstützung der Bürgerstiftung Mülheim an der Ruhr, werden seit dem Frühjahr 2018 auch die weiterführenden Schulen im Schwimmunterricht von erfahrenen Übungsleiterinnen und Übungsleitern aus den Schwimmsportvereinen begleitet. Wie bei den Grundschulen auch kümmern sie sich gezielt um die Kinder ohne Schwimmfähigkeit und bringen ihnen das Schwimmen bei.

In den wenigen Schulwochen bis zu den Sommerferien betreuten die Übungsleiter 126 Nichtschwimmer. Davon legten 77 Mädchen und Jungen das Seepferdchen-Abzeichen ab, 30 Jugendliche erreichten das Schwimabzeichen in Bronze.

Die Sportverwaltung ist der Bürgerstiftung sehr dankbar für ihr Engagement. **Schwimm mit!** komplettiert perfekt die bisherigen Nichtschwimmerprojekte in Mülheim. Nun erhalten Kinder und Jugendliche aller Schulformen eine gezielte Unterstützung, ergänzt durch die Nichtschwimmercamps in den Oster- und Herbstferien.

Mülheim macht Sport // Jahresbericht 2018

**DLRG** | Bezirk Mülheim



**Übergriffe auf ehrenamtliche und hauptamtliche Einsatzkräfte nehmen in Deutschland genauso zu, wie die Behinderung und Beleidigung der Kräfte durch aufdringliche Gaffer.**

Die Kreis Klever Gewerkschaft der Polizei hatte hiergegen, mit Unterstützung des Werberings Goch und der Stadtwerke Goch, zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Goch, dem Deutschen Roten

Kreuz Goch, der DLRG OG Goch und der Verkehrswacht Kreis Kleve ein Zeichen gesetzt. Alle Organisationen haben schon diesbezügliche Erfahrungen gemacht und haben unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Goch, Ulrich Knickrehm, Ende September auf dem Marktplatz in Goch viele Gespräche geführt, um mehr Verständnis für die zu wecken, die sich in den Dienst der Gesellschaft stellen. Übergriffen, wie

andere Einsatzkräfte sie schon erfahren haben und täglich erfahren, waren die Kameraden der OG Goch bisher zum Glück nicht ausgesetzt. Anspruchsdenken und respektloses Verhalten gegenüber den ehrenamtlich Tätigen in den Wachgebieten sind ihnen jedoch nicht fremd.

*Frederik Bremer*

## Bundesverdienstkreuz für Udo Lang

In einer feierlichen Stunde verlieh der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen im Namen des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland an **Udo Lang** und zeichnete ihn damit für sein Leben in und für die DLRG aus.

Seit 60 Jahren ist Udo aktives Mitglied im Bezirk Essen, seit fast 50 Jahren ist er durchgängig im Vorstand des Bezirks aktiv. Von 1970 bis 1990 war er stellvertretender Leiter Einsatz, seit 1982 stellvertretender Bezirksleiter. Über 50 Jahre hat er zudem als aktiver Rettungsschwimmer und Bootsführer für Sicherheit auf Ruhr und Baldeneysee gesorgt. Noch heute steht der 77-Jährige zudem jede Woche am Beckenrand und bringt Kindern das Schwimmen bei. Generationen von Esse-



Foto: Andreas Wagener

nerinnen und Essenern haben seit 1960 bei ihm Schwimmen gelernt.

*Andreas Wagener*

## Leute in der DLRG

### 40 Jahre Mitgliedschaft

Wolfgang Neuhs (Bezirk Mülheim a. d. Ruhr), Rüdiger Scholz, Birgit Raschke, Anja Scheuß, Anke Scheuß, Sigrid Schiffer, Dirk Schnuis (alle OG Wesseling)

### 50 Jahre Mitgliedschaft

Michael Engel (OG Wesseling)

### Verdienstzeichen in Silber

Martin Gowin, Gerrit Graffweg, Gero Huhle, Katharina Tersteegen (alle Bezirk Mülheim a. d. Ruhr)

### Verdienstzeichen in Gold

Thomas Augst (Bezirk Mülheim a. d. Ruhr)

# Baden in der Ruhr frühestens 2020

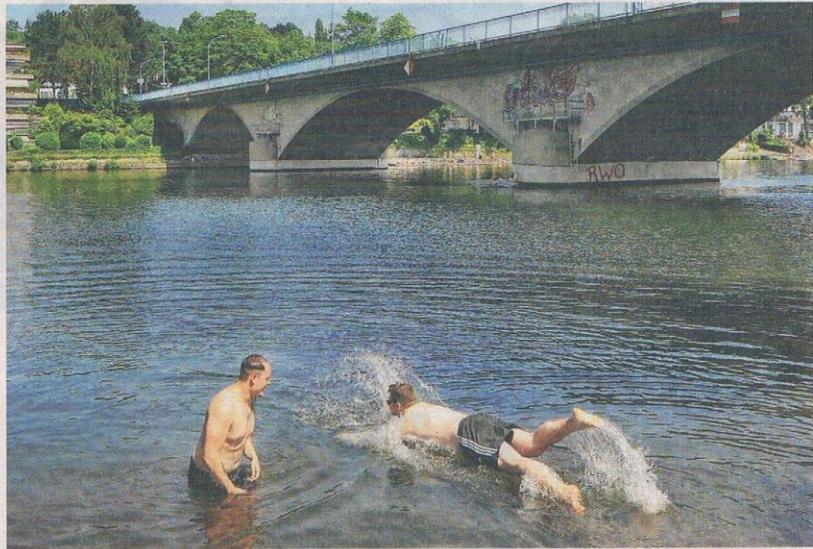
Die für 2019 geplante Testphase wird voraussichtlich entfallen. Gründe sind fehlende Genehmigungen und eine drohende Finanzaufsicht für den Haushalt

Von Hendrik Steimann

Wasserratten, die sich auf das Baden in der Ruhr freuen, müssen sich weiter gedulden. Eigentlich plante die Stadt im Jahr 2019 eine Testphase. Doch daraus wird wohl nichts. Die Genehmigungen der Bezirksregierung Düsseldorf werden vermutlich nicht rechtzeitig vorliegen. Und die freiwilligen Leistungen, die für die Planungen investiert werden müssten, hängen noch am nicht beschlossenen Haushalt – und einer möglichen Finanzaufsicht für Mülheim.

Die Bezirksregierung fordert von der Stadt ein Gesamtkonzept zum Schutz des sich am Ruhrstrand befindenden FFH-Gebiets, um eine wasserrechtliche Genehmigung sowie eine Ausnahmegenehmigung zum Anbauverbot an Gewässern zu erteilen. „Um mit der Badestelle an den Start gehen zu können, müssten zunächst Schüttsteine entfernt werden, die jedoch wiederum nur außerhalb der Schutzzeit – also bis 28. Februar – entfernt werden dürfen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist nicht davon auszugehen, dass die Genehmigungen bis zu diesem Zeitpunkt vorliegen“, sagte Martina Ellerswald, Leiterin des Mülheimer Sportservices.

Außerdem hakt es an den freiwilligen Leistungen, die die Stadt in sechsstelliger Höhe aufbringen



Das Baden am Saarer Ruhrstrand unterhalb der Mendener Brücke ist wohl frühestens 2020 möglich FOTO: OLIVER MÖLLER

müsste: 125.000 Euro allein für die Badestelle plus 41.000 Euro für weitere Planungen, etwa eine Aufsicht. Die Mittel können im Konsolidierungszeitraum nur durch den Verzicht auf andere freiwillige Mittel eingeholt werden. Die CDU schlug daher vor, das Geld durch die eingesparten Personalkosten für die Aufgabe der Sportanlage Heelwegsfeld/Oberheidstraße sowie durch den gewerblichen Be-

trieb der geplanten neuen Dreifach-Sporthalle an der Luisenschule einzuholen, wo bereits Folgekosten kalkuliert wurden. Beides funktioniert nicht. Erstens: Für den Sportplatz, der Anfang 2016 aufgegeben wurde, sind für 2019 keine Personalkosten mehr im Etat geplant. Zweitens: Einnahmen für den gewerblichen Betrieb einer Sporthalle müssen ausschließlich der Haushaltskonsolidierung dienen.

Sportdezernent Ulrich Ernst schlug vor, die für 2019 zur Verfügung stehenden Mittel zurückzuhalten, um sie für 2020 einzusetzen. „Wir werden es für 2019 kaum hinkommen. Die Bezirksregierung würde das Vorhaben nach aktuellem Stand einstellen. Wir müssen schauen, wie wir für 2020 dann an freiwillige Leistungen herankommen“, sagte er. Hintergrund: Vergangene Woche war Holger Ol-

brich von der Bezirksregierung zu Gast im Hauptausschuss und mahnte die Politiker, ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept vorzulegen. Sonst werde es von Düsseldorf übernommen und freiwillige Leistungen gestrichen. Den Ruhrbadestrand sprach Olbrich ohnehin schon an, er sehe ihn vorerst nicht.

Ernüchternde Nachrichten also, die Teilen der Politik die Motivation nehmen. Werner Oesterwind (CDU) sagte: „Die Verwaltung sollte einen Schlusstrich ziehen. Baden in der Ruhr ist offenbar nicht möglich in Mülheim. Wir sollten die Bürger bitten, nach Essen zu fahren.“ Die SPD möchte dagegen am Thema festhalten. „Wir sollten das Projekt nicht aufgeben. Auch, wenn es vor Ort Schwierigkeiten gibt und das Signal zu den freiwilligen Mitteln gegeben wurde“, denkt Johannes Terkrat.

## Poller werden zum Schutz des Gebiets gesetzt

■ **Zum Schutz des Naturschutzgebietes**, auf dem sich der Ruhrstrand in Saarn befindet, sollen Polleranlagen das Befahren mit Pkws verhindern. Die Grünen brachten den Vorschlag bereits in die Bezirksvertretung 3, dort wurde er beschlossen.

■ **Die Poller stehen demnächst an der Kahlenbergstraße sowie am Holunderweg.** Der Ordnungsdienst der PIA-Stiftung soll auf die Funktionsfähigkeit achten. Auf einen Schutzzaun verzichtet die Stadt, es gebe blühenden Schutz durch Grünwuchs.

# Baden in der Ruhr bleibt ungewiss

Start wohl nicht vor 2020

Das offiziell erlaubte Baden in der Ruhr auf Mülheimer Stadtgebiet bleibt ungewiss. Nachdem die Genehmigung des geplanten Ruhrbadestrandes in den Saarner Ruhrauen bereits dieses Jahr nicht realisiert werden konnte, scheint der anvisierte Zeitplan mit Eröffnung im Sommer 2019 erneut nicht zu klappen. Der Mülheimer SportService rechnet nicht damit, dass eine Genehmigung der Bezirksregierung bis Februar vorliegt. Danach könnten wichtige Vorarbeiten wegen des Beginns der Schutzzeit in dem FFH Gebiet nicht mehr durchgeführt werden.

Offen ist auch, ob die Stadt

die nötigen Kosten in Höhe von rund 160.000 Euro für Einrichtung und Betrieb aufbringen kann. Hier handelt es sich um freiwillige Leistungen, die zurzeit alle auf dem Prüfstand stehen, sollte Mülheim an diesem Donnerstag keinen ausgeglichenen Haushalt verabschieden. Holger Olbrich von der Bezirksregierung deutete bereits an, den Badestrand nicht realisiert zu sehen.

Die Grünen fordern dennoch, nicht vorschnell aufzugeben, wie aus der CDU schon angedacht. Die Fraktion setze auf die Kreativität der Fachverwaltung. Was in Essen machbar sei, müsse auch in Mülheim funktionieren.

MH Woche 5.12.2018

# Mülheimer Jahrbuch 2019 erscheint

Stadtgeschichte(n) aus zwölf Monaten in einem Band zusammengefasst

Das Mülheimer Jahrbuch 2019 ist fertig. Es präsentiert Geschichte, Gegenwart, fast Unbekanntes und Zukunftsideen aus der Stadt am Fluss. Zahlreiche Autorinnen und Autoren berichten von Ereignissen aus der Mülheimer Nachbarschaft – damals wie heute.

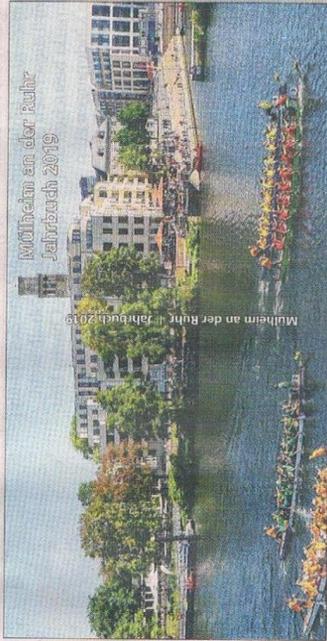
Im Mittelpunkt der Geschichten stehen Menschen, die sich für ihre Stadt engagieren, die ehrenamtlich für und mit anderen viel bewegen. „Viele Ideen zu Beiträgen entstanden aus Gesprächen heraus. Andere waren gesetzt“, sagt Walter Schemstein. Der Fotograf hat das Jahrbuch zu einem abwechslungsreichen, Bilderbogen zusammenge stellt, der auch für Mülheimer so manche Überraschung enthält.

Das Perikirchenhaus hat sich durch den Einsatz vieler Netzwerkerinnen und Netzwerker zu einem Magnet entwickelt. Das Haus steht allen offen, ist kein reines Gemeindehaus geblieben. Wie Bewohner ihre Nachbarschaft mitgestalten können, beschreibt ein Aufsatz über das neue Innenstadtkonzept. Dazu gehören nicht nur Befragungen der Anwohner unter Zeitfächern in den Ostruhr-

anlagen. Über die Entwicklung des Radschnellweges auf einer ehemaligen Eisenbahntrasse mitten durch die Stadt ist ebenso zu lesen wie über das Aktionsbündnis, das die Würde finanzschwacher Städte sichern will und auf diesem Weg sich schon viel Respekt erarbeitet hat. Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt ist ihr Rheinhafen in Speldorf. Seine Fläche ist so groß wie Monaco. Zahlreiche Firmen sind dort zu Hause. Das denkmalgeschützte Wasserkraftwerk gehört längst zur Route der Industriekultur.

## Fit für die Zukunft?

Was Mülheim alles für die Energiewende getan hat und noch tun will, das erklären mehrere Autoren in einem Block. Es geht einmal um die praktische Umsetzung vor Ort. Wissenschafter am Max-Planck-Institut packen die Sonne in den Tank. Aldi Süd schießt den ersten Elektro-Kühlsattelzug auf die Straßen. Was im Wohnungsbau in der Stadt läuft, darüber enthält das Jahrbuch Texte aus verschiedenen Perspektiven. Hübsche Fassaden gehören zu den schmucken Ansichten einer Stadt. In einem weiteren Block stellt der Band alle Mülhei-



Das Umschlagfoto des Jahrbuchs zeigt ein Bild vom Drachenbootfestival im September 2018. Foto: Walter Schemstein

Alte Mülheimer erinnern sich noch an die kaufmännische Schule Schwenzer. So mancher hat dort die Bank gedrückt. Das Dreikaiserjahr 1888 wirkte auch auf die Ruhrstadt, dokumentiert das Stadtarchiv. Was die Äbrissin Maria Theresia von Reuschenberg mit dem Saamer Otto-Pankok-Haus zu tun hatte und wie sich das Klostermuseum entwickelte schildern weitere Aufsätze. Einen neuen Mosaikstein bildet ein Beitrag zum Natio nalsozialismus, der in dieser Stadt bisher kaum aufgearbeitet ist. Freundschaften m Menschen im Heiligen Land erscheinen daher unersetzbar.

Tanzen, Rudern und Freizeitsport gehören zum Stadt leben wie Flora und Fauna des Hexbachtals. Die Jahres chronik rundet den Band wi immer ab. Walter Schemstein hat den größten Teil der Fotos gemacht sowie in zahlreichen Stunden die Redaktion für das Buch übernommen. Unterstützt hat ihn dabei Ursula Deckert. Eine gelungene Mischung aus Stadtgeschichte und Gegenwart.

Das Jahrbuch ist 336 Seiten stark und kostet unverändert 14,80 Euro. Zu haben ist es seit dem 1. Dezember in aller Mülheimer Buchhandlungen sowie bei der Tourist-Info de MST am Platz der Synagoge.

des Bergbaus im Stadtgebiet erhalten, wie ein Rundgang durch Winkhausen dokumentiert. Ehemalige Bergleute pflegen weitere Erinnerungsgüter des örtlichen Zechenlebens im Haus der Geschichte.

## Zeugnisse des Bergbaus

Wie die Feldmann-Stiftung Syrum bereichert, schildert ein Bericht im neuen Jahrbuch. Ein anderer öffnet den Vorhang des Backsteintheaters. Kriminalgeschichten aus Mülheim – sie sind oft gefragt wegen der Wiedererkennung. Chrd Hadering lehrte für Mülmsch Platt – ebenfalls eine wertvolle Erinnerung. 70 Jahre Stadtgeschichte schreiben bisher die Redaktoren und Redakteure der Mülheimer WAZ – ein Zeit rauffender Zeitungsrückblick.

Auch wenn Mülheim schon ab 1966 die erste Stadt des Ruhrgebietes ohne Zeche ist – Erinnerungen an das „Schwarze Gold“ gehören zum Ende des Steinkohlenbergbaus im Land dazu. Mit zwei Ausstellungen war Mülheim auch nach 52 Jahren Bergfreiheit dabei. Obwohl Rosenblumendelle vor 50 Jahren gesprengt wurde, blieben zahlreiche Zeugnisse

mer Altagessstätten und deren Aktivitäten vor. Engagiert sind dort Senioren, die mit vielfältigen Aktionen dafür sorgen, dass es älteren Nachbarn zu Hause nicht langweilig wird. Wie wichtig die Arbeit für und mit Senioren ist, das beschreiben mehrere Helferinnen und Helfer eindringlich. Und jeder kommt in die Situation des Alters, mit mehr oder weniger Gebrechen. In Mülheim sind mehr als 40 Prozent aller Bewohner älter als 60 Jahre.

Daran schließt sich ein weiterer Themenschwerpunkt über die spezialisierten Arbeiten in den örtlichen Krankenhäusern an. Hätten Sie das alles gewusst? Warum und wie eine Blutspende Le benden retten kann, was Notfall-



v.l. Christin Hellmig, Finn Brose, Anette Heikamp, Katharina Tersteegen, Sven Danker, Rene Töller, Janine Ziesmann, Larissa Noback, Natalie Stallmann, Petra Buschmann, Frauke Jerabeck, Claus Kampermann und Werner Oesterwind.  
Foto: Stefan Mülders

## Generationenwechsel

### Neue Spitze bei der DLRG Mülheim

Die Mitglieder der DLRG Mülheim haben bei der Bezirkstagung einen neuen Vorstand gewählt. Werner Oesterwind kandidiert nach 20-jähriger Amtszeit nicht mehr für den Vorsitz und übergab sein Amt an Frauke Jerabeck.

Die neue Vorsitzende ist in der DLRG Mülheim groß geworden und war bereits in vielen Bereichen ehrenamtlich tätig. Larissa Noback, eine ehemalige Bundesfreiwilligendienstleistende der DLRG Mülheim, bekleidet nun das Amt der

Geschäftsführerin, das Jahrzehnte von Elke Oesterwind geführt wurde. Die langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Katharina Tersteegen hat nun die Aufgaben der Ausbildungsleiterin übernommen.

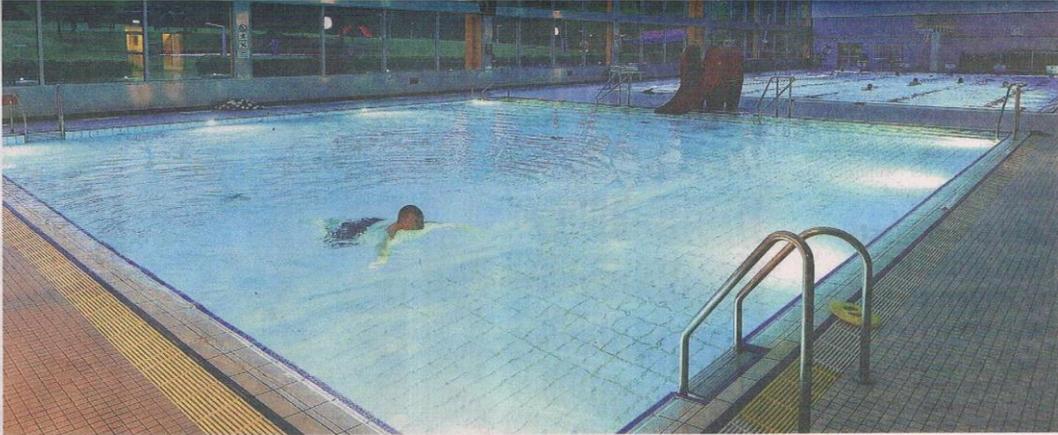
Der neue Vorstand der DLRG Mülheim setzt sich nun zusammen aus Frauke Jerabeck (Bezirksleitung), Claus Kampermann (stellvertretender Bezirksleiter), Larissa Noback (Geschäftsführerin), Petra Buschmann (Schatzmeisterin), Katharina Tersteegen

(Ausbildungsleiterin), Rene Spreitzer (stellvertretender Ausbildungsleiter), Anette Heikamp (stellvertretende Ausbildungsleitung), Rene Töller (Einsatzleiter), Sven Danker, Finn Brose (beide stellvertretender Einsatzleiter), Janine Ziesmann (Leitung Verbandskommunikation), Natalie Stallmann (stellvertretende Leitung Verbandskommunikation), Tim Oliver Theelen (Jugendvorsitzender) und Werner Oesterwind (Ehrevorsitzender).

MH Woche 15.12.18

## Neuer Betreiber für das FW-Bad

Nach einer europaweiten Ausschreibung wird die Betriebsführung des Friedrich-Wennmann-Bades zum 1. Januar der SWiMH gGmbH übertragen. Bereits seit Oktober 2013 betreibt die SWiMH gGmbH das Hallenbad Süd, Hallenbad Nord und das Rembergbad und ist somit mit den Abläufen in den Bädern vertraut. Wie in den übrigen Bädern wird die SWiMH gGmbH das Friedrich-Wennmann-Bad mit eigenem Personal führen. Die städtischen Bad-Mitarbeiter wechseln nicht zur SWiMH gGmbH, ihnen werden innerhalb der Stadtverwaltung neue Aufgabenbereiche zugewiesen.



Der Neubau des Hallenbades in Heißen, wo auch Schwimmunterricht vieler Schulen stattfindet, wird frühestens 2024 fertig sein.

FOTO: OLIVER MÜLLER

## Stadt will für 38 Mio Euro sanieren

2019 werden viele Bauten angegangen. Doch manche Projekte müssen erneut verschoben werden. Darunter fällt auch das Sorgenkind Wennmann-Bad

Von Andreas Heinrich

Die Stadt plant im kommenden Jahr erhebliche Investitionen in die Sanierung und Modernisierung von öffentlichen Bauten, vor allem in Schulen und Sporteinrichtungen. Mit rund 38,6 Millionen Euro will die Kommune ihre Bauten auf einen moderneren Stand bringen und Schäden beseitigen. Das sieht die aktuelle Prioritätenliste vor.

Nicht jeder wird sich jedoch darüber freuen. Einige Vorhaben sind erneut auf spätere Zeiten verschoben worden. Darunter das größte Sorgenkind unter den städtischen Gebäuden: das Wennmann-Bad in Heißen. Geplant ist ein Neubau für 16 Millionen Euro, weil eine Sanierung sich nicht mehr lohnt. Immer wieder kommt es zu technischen Ausfällen in dem Bad, so dass es zeitweise geschlossen werden muss. „Frühestens 2024 könnte jetzt ein Neubau fertig sein“, sagt der zuständige Immobilien-Dezernent Frank Mendack.

Ursprünglich war mal eine Umsetzung für 2021/2022 vorgesehen. Und noch ein Großprojekt ist nach hinten verschoben worden: der Bau der Dreifach-Turnhalle an der Südstraße, von dem vor allem die Luisenschule als Sportschule des Landes NRW profitieren soll. Jetzt könnte die Turnhalle frühestens Ende 2021 stehen.

Länger auf bessere Lehr- und Lernbedingungen warten müssen Lehrer und Schüler auch an mehreren Grundschulen, an der Realschule Mellingerstraße und in der Schule am Hexbachtal. Aufgeschoben, so der Immobilien-Dezernent, sei jedoch in keinem Fall aufgehoben.



„Entscheidend ist, dass uns keine Fördermittel verloren gehen.“

Frank Mendack, Kämmerer und Dezernent für Immobilien

Bauvorhaben im Wert von über 200 Millionen Euro hat die Stadtverwaltung in ihrer jüngsten Prioritätenliste aufgeführt. Ein Großteil entfällt davon auf die großen Schulzentren in Saarn und Broich, aber auch auf das Otto Pankoke-Gymnasium, sowie auf die beiden Grundschulen in Styrum und das Museum Alte Post. Das System, sagt Mendack, ist flexibel. „Entscheidend ist, dass uns keine Fördermittel verloren gehen.“ Aus drei Töpfen des Landes und Bundes erhält Mülheim finanzielle Unterstüt-

zung: das sind das Projekt „Gute Schule 2020“ und die beiden kommunalen Investitionsförderungsprogramme. Die Stadt hofft angesichts des großen Sanierungsbedarfs, das auch weit über das Jahr 2024 Förderungen erfolgen werden. Zwischen zehn und 15 Millionen Euro kann die Stadt selbst als Investition zu den Förderungen dazugeben. „Wir dürfen aus eigener Kraft nur so viel in einem Jahr investieren, wie wir auch im Jahr tilgen können“, sagt Mendack und weiß, dass er angesichts der Mängel und Schäden an etlichen Stellen eigentlich viel schneller reagieren müsste.

Auch bringen Ereignisse wie der Brand an der Gesamtschule Saarn Bewegung in das System. Es muss-

te dort die Sanierung vorgezogen werden. Gut möglich, dass dies in den nächsten Jahren auch beim Wennmann-Bad geschehen muss, wenn die Ausfälle noch größer werden sollten. Die Entscheidung liegt letztlich beim Stadtrat. Vorrang hat neben den Projekten, für die es Fördergelder gibt, in jedem Fall auch der Brandschutz. Seit Jahren arbeitet die Stadt daran. Noch ist sie nicht überall damit durch. Erstmals kein Geldbetrag ist im Plan für die Sanierung der VHS in der Müga vorgesehen. Die Stadt wartet ein Gutachten ab, das die Kosten konkreter ermitteln und Vergleiche mit möglichen anderen Standorten für eine VHS ziehen soll. Das Gutachten wird Mitte nächsten Jahres erwartet.

Bericht Seite 6

### Eine Hürde bleibt der Mangel an Fachkräften

■ Ein Problem bei den Sanierungen bleibt die **unzureichende personelle Ausstattung** in der städtischen Immobilien-Verwaltung. „Wir brauchen Leute, die alles planen und umsetzen“, sagt Frank Mendack. Doch gerade im **Ingenieur-Bereich** hält der Mangel an Arbeitskräften an. Auch dadurch, so der Dezernent, verzögerten sich Projekte oder müssten verschoben werden.

■ Weiterhin zu schaffen macht der Stadt der **Bauboom**. Es sei mitunter schwierig geworden, Firmen zu finden, die die Aufträge zeitnah übernehmen. Manchmal gebe es auch gar keine Reaktion auf Ausschreibungen, heißt es. Und: Eine Folge der großen Nachfrage sind **steigende Preise**. Die Folge: Die eine oder andere Maßnahme verteuert sich im Laufe der Zeit erheblich.

# Der Chef über alle Hallenbäder

Andreas Wildoer, Geschäftsführer der SWiMH gGmbH, ist ab 2019 auch für das Friedrich-Wennmann-Bad zuständig. Für Besucher ändert sich aber nichts

Von Bettina Kutzner

Wie oft das Friedrich-Wennmann-Bad im vergangenen Jahr geschlossen bleiben musste – Andreas Wildoer weiß es ganz genau. Der Geschäftsführer der SWiMH gGmbH ist nicht nur seit Ende 2016 Betriebsleiter des Heißener Bades, sondern stand im vergangenen heißen Sommer auch mit als Badaufsicht am Beckenrand.

Die SWiMH gGmbH, die im Jahr 2015 von den fünf größten Mülheimer Schwimmvereinen gegründet wurde und unter deren Dach bereits das Südbad und das Hallenbad Nord sowie das Rembergbad betrieben werden, übernimmt ab Januar auch das Friedrich-Wennmann-Bad.

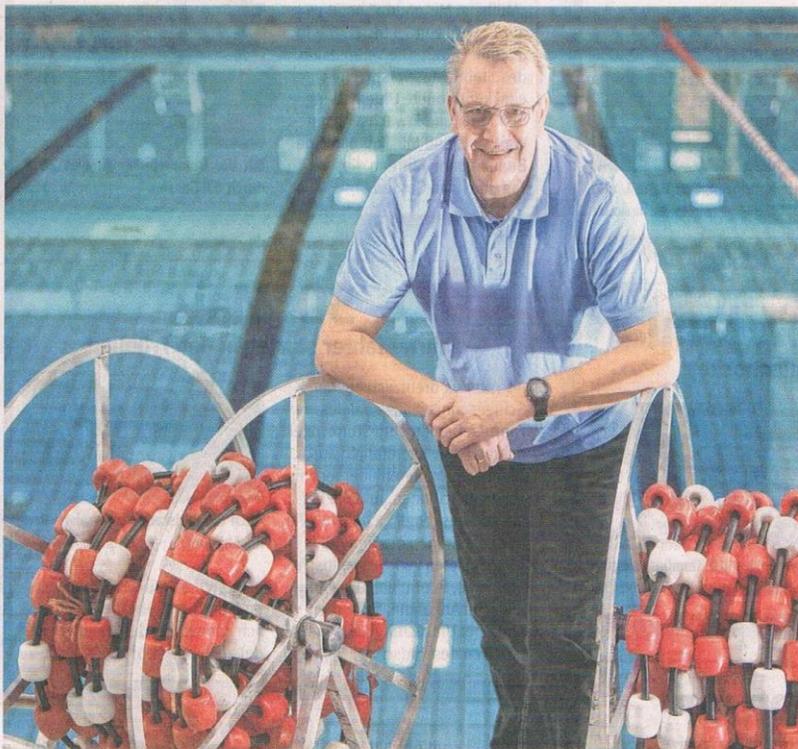
## SERIE

### Gesichter des Jahres

Heute: Andreas Wildoer  
Nächste Folge: Cem Aydemir

„Für die Besucher ändert sich nichts“, beruhigt Wildoer, Eintrittspreise, Schwimmzeiten bleiben wie gewohnt, auch die Wertkarten sind weiterhin gültig. Aber es gibt halt neue Gesichter: Das Personal der SWiMH gGmbH hat seit dem 2. Januar, 6 Uhr, komplett die Arbeit im Wennmann-Bad übernommen. Die Mitarbeiter des Mülheimer Sportservice (MSS), die zuvor dort tätig waren, sind als städtisches Personal innerhalb der Stadtverwaltung umgesetzt worden.

Andreas Wildoer sieht es als großen Vorteil, dass alle Mülheimer Bäder nun aus einer Hand verwaltet werden. Der 44-Jährige hofft, durch Optimierung der Betriebsabläufe auch im Wennmann-Bad Einsparungen erzielen zu können, dafür vielleicht zum Beispiel etwas mehr Wassergymnastik anbieten zu können. Denn der (subventionierte) Badbetrieb ist teuer, vor allem, wenn ein Schwimmbad, wie



Andreas Wildoer (44) ist Geschäftsführer der SWiMH gGmbH, die jetzt auch für das Friedrich-Wennmann-Bad in Heißen verantwortlich ist.

FOTO: MARTIN MÖLLER

im vergangenen Jahr, so oft geschlossen bleiben muss. „Dieses Jahr war es extrem“, so Wildoer, und verweist auf das Alter des Bades aus den 1970ern. „Es bröckelt ordentlich in der Technik.“ Gerade erst haben sie einen Kompressor ersetzen müssen.

#### Vier Wochen war Bad geschlossen

Vier Wochen war das Wennmann-Bad allein seit Oktober 2018 zu, als nach der geplanten Grundreinigung auch noch eine Rohrleitung in der Beckenwand geplatzt war und das Wasser in die technischen Anlagen strömte. Und selbst nach der Reparatur ist ja ein Schwimm-

bad nicht sofort wieder betriebsbereit: Die 1,3 Millionen Liter Wasser müssen eingelassen und aufgewärmt werden, das dauere drei, vier Tage, erklärt Wildoer, und für die hygienischen Bedingungen müssten Chlor- und PH-Werte genau eingestellt sein.

Der gebürtige Waltruper Andreas Wildoer kam der Liebe wegen 2004 nach Mülheim, lebt mit der Familie und seinen beiden Australian Shepherds in Holthausen. Er arbeitete zuletzt als Schwimmmeister im Freizeitbad des Revierparks Wischlingen, dort bereits in leitender Position. In Mülheim ist er inzwischen der Chef von 40 Mit-

**„Dieses Jahr war es extrem. Es bröckelt ordentlich in der Technik.“**

Andreas Wildoer über das Friedrich-Wennmann-Bad

nicht meinen, dass das Bad direkt an der A 40 liegt.“ Auch der bereits vom Stadtrat beschlossene Bad-Neubau soll an dieser Stelle entstehen, ab 2023/24 soll geplant werden.

Solange muss das Friedrich-Wennmann-Bad aber noch durch-

## Andreas Wildoer, Geschäftsführer der SWiMH gGmbH, ist ab 2019 auch für das Friedrich-Wennmann-Bad zuständig. Für Besucher ändert sich aber nichts

Von Bettina Kutzner

Wie oft das Friedrich-Wennmann-Bad im vergangenen Jahr geschlossen bleiben musste – Andreas Wildoer weiß es ganz genau. Der Geschäftsführer der SWiMH gGmbH ist nicht nur seit Ende 2016 Betriebsleiter des Heißener Bades, sondern stand im vergangenen heißen Sommer auch mit als Badaufsicht am Beckenrand.

Die SWiMH gGmbH, die im Jahr 2015 von den fünf größten Mülheimer Schwimmvereinen gegründet wurde und unter deren Dach bereits das Südbad und das Hallenbad Nord sowie das Rembergbad betrieben werden, übernimmt ab Januar auch das Friedrich-Wennmann-Bad.

### SERIE

## Gesichter des Jahres

Heute: Andreas Wildoer

Nächste Folge: Cem Aydemir

„Für die Besucher ändert sich nichts“, beruhigt Wildoer, Eintrittspreise, Schwimmzeiten bleiben wie gewohnt, auch die Wertkarten sind weiterhin gültig. Aber es gibt halt neue Gesichter: Das Personal der SWiMH gGmbH hat seit dem 2. Januar, 6 Uhr, komplett die Arbeit im Wennmann-Bad übernommen. Die Mitarbeiter des Mülheimer Sportservice (MSS), die zuvor dort tätig waren, sind als städtisches Personal innerhalb der Stadtverwaltung umgesetzt worden.

Andreas Wildoer sieht es als großen Vorteil, dass alle Mülheimer Bäder nun aus einer Hand verwaltet werden. Der 44-jährige hofft, durch Optimierung der Betriebsabläufe auch im Wennmann-Bad Einsparungen erzielen zu können, dafür vielleicht zum Beispiel etwas mehr Wassergymnastik anbieten zu können. Denn der (subventionierte) Badbetrieb ist teuer, vor allem, wenn ein Schwimmbad, wie



Andreas Wildoer (44) ist Geschäftsführer der SWiMH gGmbH, die jetzt auch für das Friedrich-Wennmann-Bad in Heißen verantwortlich ist. FOTO: MARTIN MÖLLER

im vergangenen Jahr, so oft geschlossen bleiben muss. „Dieses Jahr war es extrem“, so Wildoer, und verweist auf das Alter des Bades aus den 1970ern. „Es bröckelt ordentlich in der Technik.“ Gerade erst haben sie einen Kompressor ersetzen müssen.

### Vier Wochen war Bad geschlossen

Vier Wochen war das Wennmann-Bad allein seit Oktober 2018 zu, als nach der geplanten Grundreinigung auch noch eine Rohrleitung in der Beckenwand geplatzt war und das Wasser in die technischen Anlagen strömte. Und selbst nach der Reparatur ist ja ein Schwimm-

bad nicht sofort wieder betriebsbereit: Die 1,3 Millionen Liter Wasser müssen eingelassen und aufgewärmt werden, das dauere drei, vier Tage, erklärt Wildoer, und für die hygienischen Bedingungen müssten Chlor- und PH-Werte genau eingestellt sein.

Der gebürtige Wälder Andreas Wildoer kam der Liebe wegen 2004 nach Mülheim, lebt mit der Familie und seinen beiden Australian Shepherds in Holthausen. Er arbeitete zuletzt als Schwimmmeister im Freizeitbad des Revierparks Wischlingen, dort bereits in leitender Position. In Mülheim ist er inzwischen der Chef von 40 Mitarbeitenden.

Wildoer, der in Mülheim als Wasserballer aktiv ist, hat den Charme des Wennmann-Bades gleich erkannt, das innerhalb von 20 Minuten vom Hallen- zum Freibad werden kann. Auch die grüne Lage gefällt ihm, und er schwärmt vom Sonnenaufgang, den die Frühschwimmer durch die Glasfront beobachten können. „Man sollte ja

**„Dieses Jahr war es extrem. Es bröckelt ordentlich in der Technik.“**

Andreas Wildoer über das Friedrich-Wennmann-Bad

nicht meinen, dass das Bad direkt an der A 40 liegt.“ Auch der bereits vom Stadtrat beschlossene Bad-Neubau soll an dieser Stelle entstehen, ab 2023/24 soll geplant werden.

Solange muss das Friedrich-Wennmann-Bad aber noch durchhalten, denn ohne das Heißener Bad wäre das Verhältnis in der Stadt von verfügbarer Schwimmfläche (in Quadratmetern) zur Einwohnerzahl noch dramatischer als ohnehin schon. „Mülheim liegt hier bundesweit ganz hinten“, weiß Andreas Wildoer. So hofft er, dass das neue Jahr im Heißener Bad nicht so pannenreich wird wie das vergangene.

### Die Bäderlandschaft in Mülheim langfristig sichern

Die **gemeinnützige SWiMH** Schwimm- und Wassersport in Mülheim gGmbH wurde durch fünf Schwimmvereine gegründet mit dem Ziel, den Betrieb der Bäder zu übernehmen. Dadurch soll

die Bäderlandschaft langfristig in Mülheim gesichert werden.

Die **fünf Vereine** sind: ASC, DLRG, TSV Viktoria, TV Einigkeit und die Wassersportfreunde.

# „Freizeitanlage Ruhrstrand“ kommt

Das Schwimmen in der Ruhr wird nicht vor 2020 genehmigt werden können. Erste Schritte des neuen Konzepts wie ein Anfahrtsverbot werden 2019 umgesetzt

Von Bettina Kutzner

Die gute Nachricht für alle Bürger, die in der Ruhr schwimmen möchten: Das offiziell erlaubte Baden im Fluss rückt offenbar langsam näher. Die schlechte: Im kommenden Sommer wird das aber noch nichts. Aber für eine mögliche Badesaison 2020 werden bald erste Schritte des neuen Konzepts für die „Freizeitanlage Ruhrstrand“ umgesetzt, bevor die Badestelle im kommenden Jahr eingerichtet werden kann.

Das Konzept wurde dem Naturschutzbeirat, in dem Vertreter der Naturschutzverbände sitzen, vorgestellt. Es wurde kein Widerspruch geäußert. Das Mülheimer Umweltamt als Untere Naturschutzbehörde will es genehmigen.

### Naturschutzbeirat: Kein Widerspruch

Hintergrund ist, dass die Bezirksregierung in Düsseldorf als zuständige Behörde für die wasserrechtliche Genehmigung eines Badeplatzes ein Gesamtkonzept fordert, um das sensible Umfeld – der Ruhrstrand liegt bekanntlich im Naturschutzgebiet Saarner Ruhraue – gut zu schützen. Das Konzept vom Mülheimer Sportservice (MSS) versucht, den Spagat zwischen dem Erholungs- und Freizeitbedürfnis der Bürger und dem Schutzanspruch des FFH-Gebietes Saarner Ruhraue zu stemmen.

Infoschilder werden Besucher bald ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Freizeitanlage von Naturschutzgebieten umgeben ist und welche Regeln von den Besuchern einzuhalten sind. Bei Verstößen muss man mit Bußgeldern rechnen. Neue Poller am Holunderweg und am Kahlenbergweg, die demnächst aufgestellt werden, sollen künftig verhindern, dass jemand den Ruhrstrand mit einem privaten Fahrzeug anfährt. Ausnahme genehmigungen werden nicht mehr erteilt. Eine Sondererlaubnis gilt nur für die Fahrzeuge der Pia, der



Der Ruhrstrand nördlich der Mendener Brücke: Im Sommer war der Platz stark frequentiert. Wegen der Hitze wurde ein Grillverbot ausgesprochen. Grillen ist künftig nur auf den Grillplätzen und nach Anmeldung erlaubt. FOTO: HERBERT HÖLTGEN

### Nabu rät zu Mülleimern mit festen Deckeln

Die Nabu-Vertreterin im Landschaftsbeirat, Elke Brandt, riet zu **Müllbehältern mit festen Deckeln**, damit sich Wildtiere oder Vögel nicht am Abfall auf dem Ruhrstrand bedienen können.

Die Landschaftswächterin Karin Piek verwies auf „**Wildpinkler**“ auf den Zuwegen, vor allem auf dem Entenschnebel. Elke Brandt schlug vor, doch auch dort Dixi-Toiletten aufzustellen.



Konzept der „Freizeitanlage Ruhrstrand“: Die gelbe Markierung kennzeichnet die Freizeitanlage nördlich der Mendener Brücke, wie sie heute ist. Die künftige Badestelle ist im roten Bereich. Im blauen Bereich sind die Grillplätze. FOTO: STADT/MSS

sind es insgesamt sechs Plätze auf der Freizeitanlage. Laute Musik-Beschallung ist komplett untersagt, der Ruhrstrand wird nicht für Veranstaltungen vermietet. Ab 22 Uhr darf die Freizeitanlage nicht

den für Besucher attraktiven Zeiten nicht ohne Beobachtung ist, ausgenommen an Regentagen.

Ab den diesjährigen Osterferien, von Mitte April bis Ende September, wird der Freizeitbereich monatlich

greifen“, betonte Amtsleiterin Martina Ellerwald. Hier sei eine verstärkte Kooperation mit der Polizei und dem Ordnungsamt erwünscht.

Im nächsten Jahr sollen die Dixi-Toiletten von der Mendener Brücke

# Das Schwimmen in der Ruhr wird nicht vor 2020 genehmigt werden können. Erste Schritte des neuen Konzepts wie ein Anfahrtsverbot werden 2019 umgesetzt

Von Bettina Kutzner

Die gute Nachricht für alle Bürger, die in der Ruhr schwimmen möchten: Das offiziell erlaubte Baden im Fluss rückt offenbar langsam näher. Die schlechte: Im kommenden Sommer wird das aber noch nichts. Aber für eine mögliche Badesaison 2020 werden bald erste Schritte des neuen Konzepts für die „Freizeitanlage Ruhrstrand“ umgesetzt, bevor die Badestelle im kommenden Jahr eingerichtet werden kann.

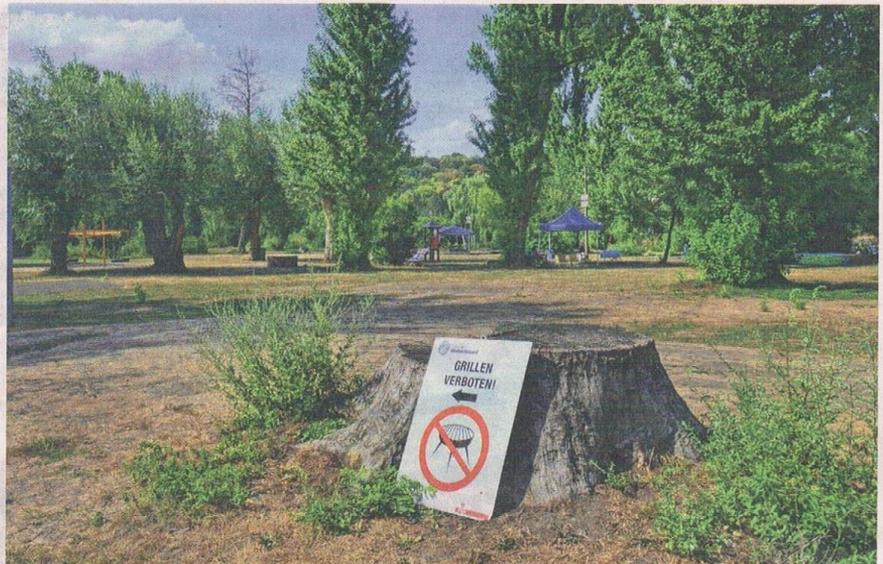
Das Konzept wurde dem Naturschutzbeirat, in dem Vertreter der Naturschutzverbände sitzen, vorgestellt. Es wurde kein Widerspruch geäußert. Das Mülheimer Umweltamt als Untere Naturschutzbehörde will es genehmigen.

## Naturschutzbeirat: Kein Widerspruch

Hintergrund ist, dass die Bezirksregierung in Düsseldorf als zuständige Behörde für die wasserrechtliche Genehmigung eines Badeplatzes ein Gesamtkonzept fordert, um das sensible Umfeld – der Ruhrstrand liegt bekanntlich im Naturschutzgebiet Saarer Ruhraue – gut zu schützen. Das Konzept vom Mülheimer Sportservice (MSS) versucht, den Spagat zwischen dem Erholungs- und Freizeitbedürfnis der Bürger und dem Schutzanspruch des FFH-Gebietes Saarer Ruhraue zu stemmen.

Infoschilder werden Besucher bald ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Freizeitanlage von Naturschutzgebieten umgeben ist und welche Regeln von den Besuchern einzuhalten sind. Bei Verstößen muss man mit Bußgeldern rechnen. Neue Poller am Holunderweg und am Kahlenbergweg, die demnächst aufgestellt werden, sollen künftig verhindern, dass jemand den Ruhrstrand mit einem privaten Fahrzeug anfährt. Ausnahme genehmigungen werden nicht mehr erteilt. Eine Sondererlaubnis gilt nur für die Fahrzeuge der Pia, der Stadtverwaltung oder der MEG. „Man muss seine Sachen tragen oder es geht über die Pia“, sagte MSS-Chefin Martina Ellerwald.

Eine neue Platzordnung untersagt ab sofort das Mitbringen eigener Grills. Gegrillt werden darf nur noch auf den dafür vorgesehenen gepflasterten Flächen nach vorheriger Anmeldung. Zwei weitere gepflasterte Grillplätze werden zum Saisonstart 2019 neu eingerichtet, um den Bedarf zu decken, dann



Der Ruhrstrand nördlich der Mendener Brücke: Im Sommer war der Platz stark frequentiert. Wegen der Hitze wurde ein Grillverbot ausgesprochen. Grillen ist künftig nur auf den Grillplätzen und nach Anmeldung erlaubt. FOTO: HERBERT HOLTGEN

## Nabu rät zu Mülleimern mit festen Deckeln

Die Nabu-Vertreterin im Landschaftsbeirat, Elke Brandt, riet zu **Müllbehältern mit festen Deckeln**, damit sich Wildtiere oder Vögel nicht am Abfall auf dem Ruhrstrand bedienen können.

Die Landschaftswächterin Karin Piek verwies auf „**Wildpinkler**“ auf den Zuwegen, vor allem auf dem Entenschnabel. Elke Brandt schlug vor, doch auch dort Dixi-Toiletten aufzustellen.

sind es insgesamt sechs Plätze auf der Freizeitanlage. Laute Musik-Beschallung ist komplett untersagt, der Ruhrstrand wird nicht für Veranstaltungen vermietet. Ab 22 Uhr darf die Freizeitanlage nicht mehr benutzt werden. Die Müllbehälter werden täglich geleert.

## Weitere Aufsicht zu Stoßzeiten

Ein Verkaufswagen der Pia zur Versorgung der Besucher soll möglichst bereits zu Saisonbeginn an der Mendener Brücke stehen, der Wagen wird täglich weggefahren. Ergänzend zu den Pia-Mitarbeitenden wird eine zusätzliche Aufsichtskraft vom MSS eingesetzt, damit das Gelände vor allem zu



Konzept der „Freizeitanlage Ruhrstrand“: Die gelbe Markierung kennzeichnet die Freizeitanlage nördlich der Mendener Brücke, wie sie heute ist. Die künftige Badestelle ist im roten Bereich. Im blauen Bereich sind die Grillplätze. FOTO: STADT/MSS

den für Besucher attraktiven Zeiten nicht ohne Beobachtung ist, ausgenommen an Regentagen.

Ab den diesjährigen Osterferien, von Mitte April bis Ende September, wird der Freizeitbereich montags bis freitags von 17 bis 22.30 Uhr unter Aufsicht stehen, an Wochenenden, Feiertagen und in den Ferienzeiten von 14 bis 22.30 Uhr. Die Aufsichtskräfte sollen ein Auge auf das Geschehen haben, Verschmutzungen und wildes Grillen sollen sie unterbinden und kontrollieren, ob die Poller aufgestellt sind und ob das Gelände auch bis 22 Uhr verlassen worden ist.

„Die Aufsicht kann keine ordnungsrechtlichen Maßnahmen er-

greifen“, betonte Amtsleiterin Martina Ellerwald. Hier sei eine verstärkte Kooperation mit der Polizei und dem Ordnungsamt erwünscht.

Im nächsten Jahr sollen die Dixi-Toiletten von der Mendener Brücke auf die ehemalige Toilettenanlage näher am Wasser verlagert werden; zusätzliche WCs wird es dort dann auch geben.

Der Seecontainer an der Brücke soll durch zwei Bauwagen auf einer bereits gepflasterten Stelle auf der Wiese ersetzt werden, um dort etwa Grills, Bierzeltgarnituren oder Zaunelemente zu lagern. Der Vorteil: Bei Ruhr-Hochwasser können die Wagen schnell dort weggezogen werden.

# Mit der DLRG fit ins neue Jahr

## Neue Gymnastikkurse starten im Februar

Die DLRG Mülheim bietet erstmals neben den Schwimmkursen auch Fitnesskurse an. Im Februar starten zwei Gymnastik-Kurse. Teilnehmen kann jeder, der gern in Kursgemeinschaft

trainiert und Spaß an aktivem, gutem Training hat. Zehn Tage kosten insgesamt 60 Euro. Die beiden Kurse findet ab dem 6. Februar immer Mittwochs, entweder von 18 bis 19 Uhr, im Gymnastikraum des

Südbades, An den Sportstätten 2, oder von 17 bis 18 Uhr, in der Ruhrrettungsstation, Muhlhofs Kamp 5, statt. Die Anmeldung erfolgt unter [www.muelheim.dlr.de](http://www.muelheim.dlr.de) oder unter Tel. 0176 - 55 472 501.

MH Woche 09.01.2019

# Festakt für den Sport

Gemeinsamer Jahresempfang mit stimmungsvollem Auftakt zum 100. Jubiläumsjahr

Der Mülheimer Sportbund (MSB) besteht seit 100 Jahren. Der gemeinsame Jahresempfang 2019 des MSB und des Mülheimer SportService (MSS) bildete den stimmungsvollen Auftakt zum Jubiläumsjahr des MSB.

Mit verschiedenen Veranstaltungen über das Jahr verteilt wird das Bestehen eines Sportfestes für Vereine mit den Bürgerinnen und Bürgern die Vielfalt des Sportangebotes in der Stadt feiern.

Bereits am 15. September wird der MSB im Rahmen eines Sportfestes für Vereine mit den Bürgerinnen und Bürgern die Vielfalt des Sportangebotes in der Stadt feiern.

Diesjähriges  
Schwerpunktthema:  
„Sportveranstaltungen“

Im kommenden Jahr ist das Thema „Sportveranstaltungen“ der Schwerpunkt der Aktivitäten. So machten der MSB-Vorsitzende Wilfried Clevn und MSS-Leiterin Martina Ellerwald als Gastgeber des Jahresempfangs in ihrer gemeinsamen Rede etwa auf die Deutschen Meisterschaften im Hallenhockey am 26. und 27. Januar in der innogy Sporthalle, den „Sporttalk“ zum Thema „Lässt sich die Rhein-Ruhr-Region vom Olympiavirus anstecken?“ am 26. Februar im Medienhaus, die „medl-



Martina Ellerwald, MSS-Leiterin, und Wilfried Clevn, der MSB Vorsitzende, bedankten sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen die den Sport fördern. Foto:privat

## Neubau der Dreifach-Sporthalle

Ein wichtiger Baustein für Mülheim sei auch der Neubau der Dreifach-Sporthalle für die NRW-Sportschule, das Gymnasium Luisenschule, meinte Wilfried Clevn. „Davon profitieren insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Luisenschule, aber auch die Mülheimer Sportvereine, die die zusätzlichen Hallenkapazitäten nutzen können“, erläuterte der Vorsitzende des MSB.

## Perspektivkonzept Leichtathletik in Arbeit

Wie MSS-Leiterin Martina Ellerwald den Anwesenden mitteilte, arbeiten MSS und MSB – nach der erfolgreichen Umsetzung des Perspektivkonzeptes Fußball – derzeit am Perspektivkonzept Leichtathletik,

2,6 Millionen Euro. Diese gewährleistet, dass die Stadt Mülheim auch den zweiten Bauabschnitt des Sportparks Styrum finanzieren kann. Außerdem erhält die Stadt vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen über das Programm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ eine weitere Förderung für Styrum und damit – für zunächst zwei Jahre – die Möglichkeit, eine pädagogische Fachkraft mit den Schwerpunkten Sport und Bewegung für den Stadtteil einzustellen. Darüber hinaus dürfen sich MSS und MSB über eine finanzielle Förderung im Rahmen des neuen Landesprojektes „Sportplatz Kommune – Kinder- und Jugendsport fördern in NRW“ freuen. „Den Kern des Landesprojektes, eine integrierte Kinder- und Jugendsportentwicklung in Kita, Schule und Sportverein als gemeinsames Feld

zahlreichen Sponsoren und Förderer des Sports. Einen großen Dank sprachen die Leiterin des MSS und der Vorsitzende des MSB zugleich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von MSS und MSB für ihr Engagement aus.

Zu Beginn des Jahresempfangs sahen die Gäste ein Video des aktuellen Mülheimer „Local Hero“, Damian Wierling. Wilfried Clevn führte mit dem Olympiateilnehmer von 2016 im Schwimmen später auch noch ein kurzes Interview. Die vom MSS und vom MSB ins Leben gerufene Serie „Local Hero“ soll dazu beitragen, talentierte Mülheimer Sportlerinnen und Sportler bekannter zu machen.

Rede als PDF-Dokument erhältlich

Auf der MSBHomepage ist der Jahresbericht 2018 der Sportentwicklungspla-

Sportangebotes in der Stadt feiern.

### Diesjähriges Schwerpunktthema: „Sportveranstaltungen“

Im kommenden Jahr ist das Thema „Sportveranstaltungen“ der Schwerpunkt der Aktivitäten. So machten der MSB-Vorsitzende Wilfried Cleven und MSS-Leiterin Martina Ellerwald als Gastgeber des Jahresempfangs in ihrer gemeinsamen Rede etwa auf die Deutschen Meisterschaften im Hallenhockey am 26. und 27. Januar in der innogy Sporthalle, den „Sporttalk“ zum Thema „Lässt sich die Rhein-Ruhr-Region vom Olympiavirus anstecken?“ am 26. Februar im Medienhaus, die „medl-Nacht der Sieger“ am 16. März ebenfalls in der innogy Sporthalle sowie auf die „Ruhr Games“ 2019 vom 20. bis zum 23. Juni im Landschaftspark Duisburg-Nord mit Mülheimer Beteiligung aufmerksam.

Mehr als 200 Vertreterinnen und Vertreter aus dem Sportbereich, aber auch aus Politik und Verwaltung, aus der Wirtschaft, aus dem Bildungssektor und von Medien waren zum Empfang gekommen.

### Sanierungsstau von Turn- und Sporthallen nimmt zu

Wilfried Cleven betonte, dass die Sanierung „der in die Jahre gekommenen Turn- und Sporthallen ein Schwerpunktthema unserer Arbeit in den nächsten Jahren sein wird“. Der MSB-Vorsitzende wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Sanierungs- und Reparaturstau allerdings nicht allein bei den städtischen, sondern auch bei den vereinseigenen Anlagen stetig zunehme. Abhilfe schaffen könne dabei das neue und mit einem Volumen von 300 Millionen Euro ausgestattete Förderprogramm für Sportvereine und Sportverbände.

Mitteln sei auch der Neubau der Dreifach-Sporthalle für die NRW-Sportschule, das Gymnasium Luisenschule, meinte Wilfried Cleven. „Davon profitieren insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Luisenschule, aber auch die Mülheimer Sportvereine, die die zusätzlichen Hallenkapazitäten nutzen können“, erläuterte der Vorsitzende des MSB.

### Perspektivkonzept Leichtathletik in Arbeit

Wie MSS-Leiterin Martina Ellerwald den Anwesenden mitteilte, arbeiten MSS und MSB – nach der erfolgreichen Umsetzung des Perspektivkonzeptes Fußball – derzeit am Perspektivkonzept Leichtathletik, „damit auch Leichtathleten endlich bessere Trainingsbedingungen vorfinden.“ Das Konzept sieht unter anderem die Einrichtung einer 400-m-Kunststofflaufbahn auf dem Sportplatz an der Mintarder Straße, die Errichtung von Laufstrecken an unterschiedlichen Standorten im Stadtgebiet sowie verschiedene leichtathletische Einrichtungen für den Schulsport vor. Fünf kilometerierte Strecken wurden 2018 bereits eröffnet.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Sportanlage an der Mintarder Straße als Leichtathletikanlage mit Kunststofflaufbahn, welche die Stadt „kurzfristig alleine nur schwer stemmen“ könne, so Martina Ellerwald, hat sich die Stadt Mülheim vor wenigen Wochen beim Bund um eine Förderung aus dem Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ beworben.

### Erfolgreich um Förderungen beworben

Zugesichert ist hingegen bereits eine Förderung aus dem „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ in Höhe von rund

100.000 Euro. Die Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen über das Programm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ eine weitere Förderung für Styrum und damit – für zunächst zwei Jahre – die Möglichkeit, eine pädagogische Fachkraft mit den Schwerpunkten Sport und Bewegung für den Stadtteil einzustellen. Darüber hinaus dürfen sich MSS und MSB über eine finanzielle Förderung im Rahmen des neuen Landesprojektes „Sportplatz Kommune – Kinder- und Jugendsport fördern in NRW“ freuen. „Den Kern des Landesprojektes, eine integrierte Kinder- und Jugendsportentwicklung in Kita, Schule und Sportverein als gemeinsames Feld der Sportpolitik von Staat und Zivilgesellschaft in der Kommune zu verstehen, setzen wir mit unseren zahlreichen Projekten der Sportentwicklungsplanung bereits um“, so Martina Ellerwald.

### SWiMH betreibt FW-Bad

Die MSS-Leiterin wies ferner unter anderem darauf hin, dass die SWiMH gGmbH zum 1. Januar neben der Betriebsführung für die Hallenbäder Süd und Nord sowie für das Lehrschwimmbecken an der Rembergstraße auch die Betriebsführung für das Friedrich-Wennmann-Bad übernommen habe, und dass weiterhin daran gearbeitet werde, das „Baden in der Ruhr“ zu realisieren.

### Dank an die Helfer

Abschließend dankten Martina Ellerwald und Wilfried Cleven allen, die in den vielen Projekten von MSS und MSB Kooperationspartner des Sports waren und sind, darunter Sportvereine, Kindertagesstätten, Grundschulen sowie weiterführenden Schulen, Bildungsnetzwerke, Jugendzentren sowie die

und MSB für ihr Engagement aus.

Zu Beginn des Jahresempfangs sahen die Gäste ein Video des aktuellen Mülheimer „Local Hero“, Damian Wierling. Wilfried Cleven führte mit dem Olympiateilnehmer von 2016 im Schwimmen später auch noch ein kurzes Interview. Die vom MSS und vom MSB ins Leben gerufene Serie „Local Hero“ soll dazu beitragen, talentierte Mülheimer Sportlerinnen und Sportler bekannter zu machen.

### Rede als PDF-Dokument erhältlich

Auf der MSBHomepage ist der Jahresbericht 2018 der Sportentwicklungsplanung abrufbar, in dem neben Beiträgen über die Projekte im Bereich Kinder- und Jugendsport unter anderem die Aktivitäten rund um die „Sporträume“ und alles Wesentliche zum jüngsten Schwerpunktthema der Sportentwicklungsplanung zu finden sind. Auch der Jahresbericht ist in der Unterrubrik „Downloads“ erhältlich

### TERMINTIPPS

- „MWB Final Four“ um die Deutsche Meisterschaft im Hallenhockey am 26. und 27. Januar in der innogy Sporthalle
- „Tag der Talente“ am 9. Februar in der innogy Sporthalle
- „Sporttalk“ zum Thema „Lässt sich die Rhein-Ruhr-Region vom Olympiavirus anstecken?“ am 26. Februar im Medienhaus
- „medl-Nacht der Sieger“ am 16. März in der innogy Sporthalle
- 3. Mülheimer Firmenlauf am 14. Mai mit Start auf dem Gelände der Hochschule Ruhr West
- Sportfest der Vereine am 15. September in der innogy Sporthalle
- Festakt zum 100-jährigen Bestehen des MSB am 19. November in der

sen  
sebus  
stig

inkl. HP

lage Auer-  
ufenthalt in  
r Wilhelms-  
sziel, Horu-  
gersiel und  
achmittags  
men

169,-

inkl. HP

ablen Hotel  
Steuer inkl.

199,-

inkl. HP

gelegenen  
ier in Paris  
Bootsfahrt

24.3. € 209,-

199,-

inkl. HP

el in Plau am  
in Schwerin  
atte mit Auf-  
n die Ostsee  
Aufenthalt in  
ilen

199,-

24.-27.3.,  
14.-17.4.,  
15.,  
5.9. € 279,-

199,-

inkl. HP

n Hotel Gol-  
rgrundfahrt  
on Cranzahl  
t Reiseleiter  
tbrauerei &  
ingenbowle  
zahlbar

333,-

inkl. HP

# „Seepferdchen für alle!“

Projekt der DLRG für mehr Sicherheit im Wasser

Wasser zieht fast alle Kinder magisch an. Umso wichtiger ist es, dass kleine Wasserratten rechtzeitig lernen, sich sicher im kühlen Nass zu bewegen. Hier kommt naturgemäß die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ins Spiel.

Statistiken besagen aber, dass immer weniger Kinder in Deutschland schwimmen können. Nur noch jedes zweite Kind unter zehn Jahren lernt schwimmen, jede fünfte Grundschule hat keinen Zugang zu einem Schwimmbad. Diesen Zustand will die DLRG auch im Bezirk Mülheim langfristig ändern.

Dazu soll erneut eine kostenlose Rettungsschwimmausbildung und Fortbildung für pädagogische Fachkräfte aufgelegt werden. Die mehrstufige Ausbildung befähigt zur Ausbildung von Kindern und Abnahme des Seepferdchens.

## Auftakt mit regionaler Ausbildung

Ziel des Projekts ist es, die Anzahl potentieller Ausbilder zu vergrößern, um so mehr Kinder an das Wasser zu gewöhnen und zum



Schwimmen lernen und das Seepferdchen absolvieren macht Spaß - dieses Bild beweist es. Foto: DLRG

Schwimmen lernen zu bringen. Das Projekt richtet sich vornehmlich an Erzieher, Tageschmütter und -väter sowie Grundschullehrer. Sie sollen motiviert werden, mit ihren Schützlingen ins Wasser zu gehen und den ersten Schritt zur Schwimmausbildung zu machen. Alle Projektteilnehmer erwerben nach der Ausbildung die Berechtigung,

das Seepferdchen-Abzeichen abzunehmen.

Zunächst heißt es „ab ins Wasser“: In einem Kurs bei der hiesigen DLRG-Ortsgruppe frischen die pädagogischen Fachkräfte bundesweit ihre Rettungsschwimmqualifikationen auf und erwerben am Ende des Kurses das Rettungsschwimmabzeichen Silber. Denn die Rettungsfä-

higkeit der Begleitperson ist nicht nur elementare Grundvoraussetzung für den Schutz der Kinder. Sie gibt auch die nötige Ruhe und Sicherheit, um die Kinder entspannt an das Wasser heranzuführen.

## Überregionale Fortbildung

Nach der erfolgreichen Prüfung folgen zwei Lehrgänge. Im „Vorbereitungslehrgang Ausbildungsassistent“ vermitteln Ausbildungsexperten der DLRG in einem zweitägigen Lehrgang Tipps und Tricks, wie Kinder spielerisch über richtiges Verhalten am Wasser aufgeklärt, an das Element Wasser gewöhnt und an das Schwimmen lernen herangeführt werden können.

In einem weiteren zweitägigen Aufbaulehrgang wird dann die Qualifikation zum „Ausbildungsassistent Schwimmen“ durchgeführt, womit der Absolvent zur Abnahme der Seepferdchen-Prüfung befähigt wird. Dieser Lehrgang ist zudem vom DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) als Vorstufenqualifikation auf dem Weg zum Trainer anerkannt.

Weitere Infos und Anmeldung gibt es beim DLRG-Bezirk Mülheim per E-Mail an [ausbildung@muehlheim.dlrg.de](mailto:ausbildung@muehlheim.dlrg.de).

## Die Einsamkeit im Fokus

Einsamkeit ist ein allgegenwärtiges Problem. Sie trifft Menschen aller Altersgruppen und sozialer Schichten. Die Katholische Akademie „Die Wolfsburg“, Falkenweg 6, widmet diesem Thema einen Studientag. Am kommenden Dienstag, 5. Februar,



## Sprechstunde mit Chrobok

Am kommenden Dienstag, 5. Februar, findet die nächste Bürgersprechstunde der CDU-Fraktion, diesmal zum Thema „Umwelt“ mit dem umweltpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, Dr. Roland Chrobok, statt. Ab 19 Uhr steht Chrobok in der CDU-

# Sportvereine verlieren Mitglieder

Zahlen der Aktiven sinken in hohem Maß, auch wegen schlechter Sportstätten. Sportbund und Sportservice setzen sich für Besserung ein. Fördergelder erwartet

Von Andreas Heinrich

Seit Jahren gab es bei den Mitgliederzahlen der Sportvereine nur eine Richtung: nach oben. Das hat sich geändert. Sportvereine verlieren Mitglieder, manche sogar in beachtlichem Umfang. 153 Vereine gibt es in Mülheim. Gingen dort vor drei Jahren noch 38.016 Mitglieder ihrem Sport nach, waren es zuletzt nur noch 33.979. Gute 4000 Sportfreunde weniger.

## „Vor allem im Kinder- und Jugendsektor ist der Einbruch zu spüren.“

**Nicole Nussbicker**, Geschäftsführerin des Sportbundes (MSB)

Der Negativ-Trend zieht sich durch alle drei Bezirke der Stadt, und es ist kein Mülheimer Trend, wie die Geschäftsführerin des Sportbundes (MSB), Nicole Nussbicker erklärt.

„Es sind auch nicht alle Bereiche bei den Vereinen betroffen. Vor allem im Kinder- und Jugendsektor ist der Einbruch zu spüren. Bei den Senioren dagegen boomt es in vielen Abteilungen“, so die MSB-Geschäftsführerin. Je älter, desto aktiver – auch das sei in Mülheim zu spüren. Den Einbruch bei der jungen Generation führt Nicole Nussbicker vor allem auf zwei Dinge zu-

rück: Die lange Schulzeit, oft bis 16 Uhr, lasse vielen nicht mehr die nötige Zeit zum Sport im Verein. Heißt: Wer morgens um kurz nach sieben Uhr zur Schule geht und erst nachmittags nach Hause kommt, rafft sich oft nicht mehr auf, um 17 Uhr oder noch später sein Sportzeug überzuziehen. Zweiter Grund: „Der Vereinsgedanke in den Familien nimmt ab.“ Früher war es fast selbstverständlich, dass die Familie auch festen Kontakt zu einem Sportverein hatte. „Doch wo oft beide Elternteile berufstätig sind, fehlt schlicht vielen die Zeit dafür.“

Ein Verein, der sinkende Mitgliederzahlen zu verzeichnen hat, ist zugleich auch einer der größten in der Stadt – TSV Viktoria 1898. Von 4200 verringerte sich dort der Mitgliederbestand auf 3420. Der Vorsitzende Dirk Winkelmann führt ebenfalls den Ganztag an den Schulen für den Schwund an. „Die schulischen Belastungen sind heute hoch, darunter leiden nahezu alle Vereine.“

### Ein Minus auch bei Erwachsenen

Aber auch bei den Erwachsenen gebe es ein Minus, was Winkelmann auf die Flexibilisierung der Arbeitswelt zurückführt. „Viele können einfach nicht mehr fest einplanen, dass sie um 16.30 oder 17 Uhr zu Hause sind und dann pünktlich zum Training gehen können.“ Je nach Anforderung und Bedarf ändere sich heute bei vielen



**Nicole Nussbicker (MSB) und Dirk Winkelmann (TSV Viktoria 1898).**

die Arbeitszeit. Für Winkelmann ist das auch ein Grund dafür, dass die Sportstudios so boomen. Dort gebe es fast 24 Stunden am Tag ein Angebot. Die Vereine versuchen gegen den Trend anzusteuern, zum Teil auch recht erfolgreich mit neuen Angeboten. Allein beim TSV sind 16 Sportabteilungen im Angebot. Stadtweit, da sind sich viele einig, wäre der Verlust noch größer ohne die Angebote etwa beim Trendsport.

Die Vereine selbst versuchen, noch mehr auf die Bedürfnisse der Mitglieder einzugehen. Und sie stellen neben der Bewegung eine ihrer großen Stärken heraus: die Gemeinschaft. Für die Zukunft der Vereine ist aber auch der Zustand der Sportstätten von großer Bedeutung. In Mülheim kann längst nicht jeder Verein damit punkten. Der schlechte Zustand mancher Sportstätte führe zu Frust, so Winkelmann. „Da sagt sich mancher: Ich zahle immer mehr Beiträge, und das Dach der Halle ist nicht mal dicht.“ Mancher steige auch aus so einem Grund aus. Der Reparaturstau nimmt nicht nur bei den städtischen, sondern auch bei den ver-

einseigenen Anlagen zu. „Die Sanierung der in die Jahre gekommenen Turn- und Sporthallen wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit in den nächsten Jahren sein“, erklären auch Wilfried Clevn, Vorsitzender des Mülheimer Sportbundes, und Martina Ellerwald, Leiterin des Mülheimer Sport-Service. Sie kennen die Hilferufe der Vereine etwa über kalte Duschen und kalte Hallen. Die Nöte haben sie an den Oberbürgermeister und an den Sportdezernenten herangetragen.

### Sanierungsstau der Hallen angehen

Erfreut nehmen sie alle zur Kenntnis, dass das Land NRW bis 2022 den Sanierungsstau der Sportstätten, die sich in Trägerschaft der Vereine befinden, mit einem Förderprogramm spürbar reduzieren will. Die Stadt selbst wird zeitgleich versuchen, Mittel aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ zu bekommen.

Man hofft auf Gelder für die Sportanlage an der Mintarder Straße und für die Sporthalle an der Lehnerstraße. Der Sportpark in Styrum und vor allem die neue Dreifach-Turnhalle an der Südstraße sollen ebenfalls die sportlichen Bedingungen auch für Vereine verbessern. „Unser großes Ziel“, so Nussbicker, „bleibt: In der Stadt an vielen Orten Bewegung in jeder Lebenslage und für jedes Lebensalter zu ermöglichen.“

### Es gibt auch Gewinner wie den Spielverein Raadt

Wie sich neue Sportstätten auswirken, zeigt sich zum Beispiel am zugleich neugegründeten Sportverein Heißen: Dort ist die Mitgliederzahl in den vergangenen zwei Jahren von 1009 auf 1230 gestiegen.

Zu den Gewinnern zählen auch der Spielverein Raadt (667 Mit-

glieder), TSV Heimateerde (930), Turn- und Sportverein Union 09 (521), VfB Grün-Weiß Mülheim (379), Wassersportfreunde 1912 (704), Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst (1131), der Golfclub Mülheim an der Ruhr (1024), und auch die Mülheimer Sektion des Deutschen Alpenvereins (793) verzeichnet ein Plus.



Zur Sanierung der Sporthalle an der Lehnerstraße hofft man auf Geld aus diversen Förderprogrammen.

FOTO: UDO GOTTSCHALK



## **Feuerwehr und DLRG retten Möwe aus Angelschnur**

Am späten Sonntagnachmittag wurden Feuerwehr Mülheim und DLRG zu einer Tierrettung auf der Ruhr gerufen. Ein Angler hatte bemerkt, dass sich eine Möwe in seiner Angelschnur verfangen hatte.

Der Vogel befand sich auf der Ruhr, etwa 15 Meter vom Ufer entfernt. Bei ihrem Eintreffen mussten die Einsatzkräfte zunächst Schwäne und Wildgänse verscheuchen, die bereits begonnen hatten, die wehrlose Möwe zu attackieren, meldet die Feuerwehr. Mit Hilfe der DLRG-Wasserrettung Mülheim wurde die Möwe befreit, zwei Schwimmer brachten das Tier ans Ufer. Nach einer kurzen Untersuchung wurde entschieden, den Vogel in eine Tierklinik zu bringen, da er leicht am Flügel verletzt war.

WAZ 26.02.2019

# Junger Mann nach Badeunfall gestorben

Taucher war in der vergangenen Woche im Wennmann-Bad verunglückt

Von Hendrik Steimann

Der junge Mann, der in der vergangenen Woche im Friedrich-Wennmann-Bad verunglückt ist, ist am Montagabend verstorben. Dies bestätigte die Polizei am Dienstagnachmittag, nun sind Ermittlungen eingeleitet worden.

Andreas Wildoer, Geschäftsführer der SWIMH gGmbH, die das städtische Bad in Heißen seit Kurzem betreibt, erfuhr erst durch das Gespräch mit dieser Redaktion von dem Tod des Badegastes. „Ich muss die Nachricht nun erstmal sacken lassen“, sagte er. Der Betreiber haftet im Falle eines Unfalls, sollte ein strafrechtliches Verhalten dabei festgestellt werden. Dies wird nun von der Polizei näher untersucht.



**„Der Mann hatte beim Personal vorher nicht Bescheid gesagt, dass er taucht.“**

Andreas Wildoer, Geschäftsführer der SWIMH gGmbH

Der Betreiber selbst hatte intern bereits über den Badeunfall gesprochen. „Der Mann hatte weder bei dem Personal noch bei jemanden anders Bescheid gesagt, dass er tauchen wird“, sagt Wildoer. Badegäste hatten den leblosen Mann zunächst am Beckenboden bemerkt und an die Oberfläche geholt. Dort soll er von zwei Rettungsschwimmern unmittelbar reanimiert worden und im Anschluss in ein Essener Krankenhaus gebracht worden sein, wo er am Montagabend verstarb.

#### strafrechtliches Verhalten ermitteln

Bei dem Verstorbenen handelt es sich nach Angaben der Polizei um einen 27-Jährigen aus Aachen. „Wir haben ein Todesermittlungsverfahren“

Nach Informationen dieser Redaktion war der junge Mann im Bereich Apnoe-Tauchen unterwegs, also dem langen Tauchen auf Zeit. Ein Sport, der körperliche Fitness und Gesundheit voraussetzt. „Bei jeder Form des Tauchens gilt die Grundregel: Tauche nie alleine!“, betont Eva Selic, Tauchlehrerin beim TSC Mülheim und Vizepräsidentin des Tauchsportverbandes NRW. Der Taucher soll nach Auskunft von Wildoer ohne Begleitung, etwa einem Trainer, unter Wasser gegangen sein. „Wer alleine taucht, läuft Gefahr, eine Sauerstoffunterversorgung zu bekommen. Der Taucher wird dann bewusstlos, der Körper atmet und zieht so Wasser in sich. Das kann im schlimmsten Fall zum Ertrinken führen“, erklärt die Tauchexpertin. Deshalb werden Apnoe-Taucher im Verein immer gesichert.

#### Badegäste belasten die Aufsicht

Kritische Stimmen belasten die Badaufsicht. „Es ist des Öfteren kein Bademeister am Becken“, sagt etwa Catrin Zühlke. Katja S. (voller Name der Redaktion bekannt) wird noch ausführlicher: „Wenn überhaupt ist manchmal jemand da, die anderen stehen im Häuschen oder sind hinten im Raum verschwunden. Am Schwimmerbecken steht selten einer.“ Außerdem gibt es Stimmen, die behaupten, die Aufsicht schaue oft auf das Handy statt die Badegäste im Blick zu haben.

Wildoer äußert sich zu den Vorwürfen: „Wir halten von verschiedenen Stellen aus Ausschau.“ Der Stadt Mülheim, der das Bad an der Yorckstraße gehört, sind bislang keine Beschwerden über fehlende Aufsicht im Bad bekannt. „Wir haben vollstes Vertrauen in den Betreiber, der auch seit Jahren das Südbad gut betreut“, sagt Stadtsprecher Volker Wiebels, der davon ausgeht, dass die SWIMH gGmbH das Ergebnis der internen Untersuchung an die Verwaltung weiterleitet. Denn: Die Stadt hat ein Interesse daran, dass der öffentliche Badbetrieb

mittag, nun sind Ermittlungen eingeleitet worden.

Andreas Wildoer, Geschäftsführer der SWIMH gGmbH, die das städtische Bad in Heißen seit Kurzem betreibt, erfuhr erst durch das Gespräch mit dieser Redaktion von dem Tod des Badegastes. „Ich muss die Nachricht nun erstmal sacken lassen“, sagte er. Der Betreiber haftet im Falle eines Unfalls, sollte ein strafrechtliches Verhalten dabei festgestellt werden. Dies wird nun von der Polizei näher untersucht.



## „Der Mann hatte beim Personal vorher nicht Bescheid gesagt, dass er taucht.“

Andreas Wildoer, Geschäftsführer der SWIMH gGmbH

Der Betreiber selbst hatte intern bereits über den Badeunfall gesprochen. „Der Mann hatte weder bei dem Personal noch bei jemanden anders Bescheid gesagt, dass er tauchen wird“, sagt Wildoer. Badegäste hatten den leblosen Mann zunächst am Beckenboden bemerkt und an die Oberfläche geholt. Dort soll er von zwei Rettungsschwimmern unmittelbar reanimiert worden und im Anschluss in ein Essener Krankenhaus gebracht worden sein, wo er am Montagabend verstarb.

### Strafrechtliches Verhalten ermitteln

Bei dem Verstorbenen handelt es sich nach Angaben der Polizei um einen 27-Jährigen aus Aachen. „Wir haben ein Todesermittlungsverfahren eingeleitet und prüfen nun, ob es bei dem Vorfall ein strafrechtliches Verhalten gibt“, teilte Polizei-Sprecher Christoph Wickhorst mit. Das Ergebnis der Ermittlung werde an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet. „Sollte kein strafrechtliches Verhalten festgestellt werden, wäre der Vorfall als Tauchunfall einzustufen“, erklärte Wickhorst. Die zuständige Staatsanwaltschaft Duisburg könnte nach eigener Aussage auch selbst tätig werden, ohne dass eine Strafanzeige gestellt wird.

gel: Tauche nie alleine!“, betont Eva Selic, Tauchlehrerin beim TSC Mülheim und Vizepräsidentin des Tauchsportverbandes NRW. Der Taucher soll nach Auskunft von Wildoer ohne Begleitung, etwa einem Trainer, unter Wasser gegangen sein. „Wer alleine taucht, läuft Gefahr, eine Sauerstoffunterversorgung zu bekommen. Der Taucher wird dann bewusstlos, der Körper atmet und zieht so Wasser in sich. Das kann im schlimmsten Fall zum Ertrinken führen“, erklärt die Tauchexpertin. Deshalb werden Apnoe-Taucher im Verein immer gesichert.

### Badegäste belasten die Aufsicht

Kritische Stimmen belasten die Badaufsicht. „Es ist des Öfteren kein Bademeister am Becken“, sagt etwa Catrin Zühlke. Katja S. (voller Name der Redaktion bekannt) wird noch ausführlicher: „Wenn überhaupt ist manchmal jemand da, die anderen stehen im Häuschen oder sind hinten im Raum verschwunden. Am Schwimmerbecken steht selten einer.“ Außerdem gibt es Stimmen, die behaupten, die Aufsicht schaue oft auf das Handy statt die Badegäste im Blick zu haben.

Wildoer äußert sich zu den Vorwürfen: „Wir halten von verschiedenen Stellen aus Ausschau.“ Der Stadt Mülheim, der das Bad an der Yorckstraße gehört, sind bislang keine Beschwerden über fehlende Aufsicht im Bad bekannt. „Wir haben vollstes Vertrauen in den Betreiber, der auch seit Jahren das Südbad gut betreut“, sagt Stadtsprecher Volker Wiebels, der davon ausgeht, dass die SWIMH gGmbH das Ergebnis der internen Untersuchung an die Verwaltung weiterleitet. Denn: Die Stadt hat ein Interesse daran, dass der öffentliche Badebetrieb in ihren Anlagen reibungslos läuft.

Wildoer hatte bereits betont, dass sein Personal „gut und richtig reagiert hat“. Es soll daher keine arbeitsrechtlichen Konsequenzen für die Mitarbeiter geben. Das waren neben einem Fachangestellten für Bäderbetriebe zwei Rettungsschwimmer. Nach der Reanimation hätten sie selbst einige Zeit gebraucht, den Vorfall zu verarbeiten. Weil zwei Mitarbeiter zunächst freigestellt wurden, wurde der Badebetrieb am Tag des Unglück beendet.

### Wennmann-Bad erst am Freitag wieder geöffnet

■ Das **Friedrich-Wennmann-Bad ist ab Freitag wieder** für den Badebetrieb **geöffnet**. Dies steht nicht im Zusammenhang mit dem Badeunfall. Danach war das Bad für den restlichen Tag geschlossen.

■ Nach Auskunft des Bades sind **an einigen Stellen Reparaturen notwendig**, die am heutigen Mittwoch und am Donnerstag angegangen werden sollen. Dies war schon länger geplant.

WAZ 28.02.2019

## **Badeunfall: Polizei sieht keine Straftat**

### **Kriminalkommissariat ermittelte vor Ort**

Der tödliche Badeunfall im Friedrich-Wennmann-Bad geht nicht auf ein strafrechtliches Fehlverhalten des Badepersonals zurück – das haben die Ermittler des Kriminalkommissariats 11 bereits in kurzer Zeit festgestellt.

In der vergangenen Woche ist ein 27-Jähriger aus Aachen bei einer Solo-Tauchübung im Becken ertrunken. Er wurde offenbar zu spät entdeckt. Kritische Besucherstimmen hatten anschließend das Badepersonal belastet, es sei „des Öfteren kein Bademeister am Becken“ zu sehen gewesen. Am vergangenen Dienstag nahm die Polizei daher die Ermittlungen auf.

Doch das Kommissariat 11 für ungeklärte Todesfälle entlastet nun die Mitarbeiter des Friedrich-Wennmann-Bades: „Die Sachbearbeiter haben ein Fehlverhalten seitens des Personals nicht feststellen können“, sagt ein Sprecher der Polizei. Das KK 11 habe vor Ort ermittelt, der Taucher sei demnach allein getaucht und ohne das Personal zu informieren. Die Bademeister haben unverzüglich gehandelt, nachdem sie informiert wurden. Es handle sich um einen normalen Unfall.

EMMERICH  
Kernsiegelflecken  
www.emmerich.de

Über uns | Kontakt | Anfahrtsplan | Service | FAQ | Feedback | Was ist die EMERICH | Kontakt | Impressum

lokalkompass.de

START | RUBRIKEN | TERMINE | SCHAFFSCHLOSSE | GEWINNSPIELE | ANZEIGEN

### AIDA PAUSCHAL

7 Tage  
mit AIDA  
ab 799 €  
inkl. Reise  
versicherung

### "Seepferdchen für alle!"

Wasser spielt fast alle Kinder möglich an. Umso wichtiger ist es, dass kleine Wasserretter rechtzeitig lernen, sich sicher im kalten Wasser zu bewegen. Hier kommt insbesondere die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ins Spiel.

### Auftakt mit regionaler Ausbildung

Zusätzlich heißt es, ab dem Wasser in einem Kurs bei der Regionalen DLRG-Unterschlupfstation die ersten Schwimmstunden zu absolvieren. Die Schwimmstunden werden von den Schwimmlehrern der DLRG durchgeführt.

### Überregionale Fortbildung

Nach der erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung zur Schwimmlehrerin oder zum Schwimmlehrer ist die Fortbildung zur Schwimmlehrerinnen- oder Schwimmlehrermeisterin (SLM) ein weiterer wichtiger Schritt. Die Fortbildung wird von der DLRG durchgeführt und ist für alle Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrer verpflichtend.

EMMERICH  
Kernsiegelflecken  
www.emmerich.de

### Der erste Pop-Up-Shop am Löhberg hat eröffnet

### RWW repariert Rohrbruch in der Kölner Straße

### Neustadt Mülm Boovenaar lädt wieder zur Narrenzunft

### Jedes Los der Rosenmontagsstoßbolza gewinnt

### Gewerkschaft schlägt OPNV-Alarm

### Junge Musiker begeistern

lokalkompass.de

WAZ 2019-02-28



**Frauke Jerabeck**  
DLRG Mülheim

## **Ermittlungen nach tödlichem Badeunfall in Mülheim**

27.02.2019 | 29:24 Min. | Verfügbar bis 06.03.2019 | WDR

Moderiert von Desiree Rösch



4. MÄRZ 2019  
UND SONST

## Seepferdchen für alle



Schwimmen macht Spaß, ist gesund und kann in manchen Situationen Leben retten. Statistiken besagen aber, dass immer weniger Kinder in Deutschland schwimmen können. Nur noch jedes zweite Kind unter zehn Jahren lernt schwimmen, jede fünfte Grundschule hat keinen Zugang zu einem Schwimmbad. Dies wollen die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. und ihr Partner NIVEA langfristig ändern. Ziel des Projekts „Seepferdchen für alle“ ist es, die Anzahl derer, die ausbilden dürfen, zu vergrößern, damit mehr Kinder an das Wasser gewöhnt werden können und schwimmen lernen. Die kostenlose Rettungsschwimmausbildung und Fortbildung für pädagogische Fachkräfte ist eine mehrstufige Ausbildung. Sie befähigt zur Abnahme des „Seepferdchens“

Die DLRG Mülheim nimmt an diesem Projekt teil und bietet einen Kurs an.

Ab Montag, 4. März  
Weitere Infos und Anmeldung bei:  
DLRG Bezirk Mülheim an der Ruhr e.V.  
Ansprechpartnerin: Katharina Tersteegen  
Mail: [ausbildung@muehheim.dlrg.de](mailto:ausbildung@muehheim.dlrg.de)  
Kursanmeldung unter:

<https://muehheim.dlrg.de/lernen/rettungsschwimmen>

### Veranstaltungsort

Hallenbad Süd  
An den Sportstätten  
45468 Mülheim an der Ruhr



[VRR Fahrplanauskunft](#) [Routenplaner](#) [Hotelsuche](#)

### Weiterführende Informationen

[muehheim.dlrg.de/lernen/rettungsschwimmen](http://muehheim.dlrg.de/lernen/rettungsschwimmen)

### Termine

VON/BIS

TICKETLINK

4. MÄRZ 2019 - 0:00 UHR

### Weitere Termine an diesem Ort



3. FEBRUAR 2019 - 10:30 BIS 12:30 UHR  
Ruhrstr. 3 zeigt: **SCHLUSS.PUNKT.**



3. FEBRUAR 2019 - 11:00 UHR  
Ausstellung „AnDer Luft“ vom  
19.1.2019 bis 2.3.2019 (Finissage:  
2.3., 16 Uhr)

[Weitere Termine laden](#)



stMuseumMülkstMuseumMül  
lerRuhrstrallerRuhrsträl

3. FEBRUAR 2019 - 10:30 BIS 12:30 UHR  
MH Ruhrstraße 3: Kunstmuseum  
Mülheim an der Ruhrstraße 3 -  
Sonderführung im KuMuMü

3. FEBRUAR 2019 - 10:30 BIS 12:30 UHR  
MH Ruhrstraße 3: Kunstmuseum  
Mülheim an der Ruhrstraße 3 -  
Sonderführung im KuMuMü



3. FEBRUAR 2019 - 11:00 BIS 13:00 UHR  
Stadtrundfahrt „Klassisch“

Dieser Betrag wird mit der Standgebühr am 1 € pro (Im bzw. m/ Länge max. 4 Meter). Ein A besteht nicht. Eine Reservierung ist vom März bis C efe (Tisch + Stehfläche) max. 1,50 Meter / Länge Tapeziertischen hintereinander ist nicht erlaubt (F  
RVIERUNG im Gebäude  
Jeder Person wird ein bestimmter Tisch (70 x 12 nd im Gebäude nicht gestattet. Es besteht keine Au Fine Reservierung ist vom Februar bis Deze 3. FEBRUAR 2019 - 11:00 BIS 14:00 UHR  
Kinderkleidermarkt 2019



**Radio Mülheim**

7 Std. · 🌐



Der DLRG Bezirk Mülheim an der Ruhr e. V. bekommt 2.500 Euro von uns! Sie wollen mit dem Geld ihr Jugend-Einsatz-Team weiter stärken. 😊 Ihr wollt auch an unsere "Scheine für Vereine"? Hier entlang: <https://www.radiomuelheim.de/.../scheine-fuer-vereine-2019.ht...>



**Radio Mülheim**

Rundfunk- und Medienproduktionsfirma

Nachricht senden

Maike Tesar, Natalie St und 45 weitere Personen

13 Mal geteilt

Gefällt mir

Kommentieren

Teilen



**DLRG** | Bezirk Mülheim

Das könnte Sie auch interessieren:

**POL-ME:** Polizei und Feuerwehr seit Stunden im Einsatz - Polizeiliche Folgemaßnahme bei...  
Mülheim (ots) - Mit unserer Vorkameragehörde /  
Pressemitteilung / ots / 1002150 berichtet wir

**POL-BG:** Bochum / In diesem Auto müssen sehr viele Durchsiegel geessen haben!  
Bochum (ots) - Was wir mehr oder Gedanke, als ich die Fotos von diesem Verkehrsunfall gesehen...

**POL-DA:** Darmstadt-Eberstadt: Öffentlichkeitsführung nach Diebstahl...  
Darmstadt (ots) - Gemeinsame Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Darmstadt und des...

06.03.2019 - 20:43

Feuerwehr Mülheim an der Ruhr

### FW-MH: Notrufausfall In Mülheim an der Ruhr



Bild-Infos Download

#### Mülheim an der Ruhr (ots)

Seit circa 18 Uhr ist der Notruf 112 der Feuerwehr nicht erreichbar. Die Störung liegt beim Netzbetreiber. Auch die mit 455 beginnenden Amtsleitungen sind nicht erreichbar. Für die Feuerwehr und die Hilfsorganisationen wurde Vollarbeit ausgelöst. 150 Kräfte sind im Einsatz. Für Notfälle hat die Feuerwehr 25 Notrufmeldestellen im gesamten Stadtgebiet eingerichtet. Dort stehen Einsatzfahrzeuge mit Blaulicht.

Folgende Notfalleinrichtungen wurden eingerichtet:

- Leineweberstraße / Friedrichstraße - Saarnerstraße / Prinzß-Luise-Straße - Kölner-Straße / Straßburger Allee - Kölner-Straße / Markscheider Hof - August-Thyssen-Straße / Dorfstraße - Aktienstraße / Schmitzbauerstraße - Rhein-Ruhr-Zentrum - Saarland / Werdener Weg - Oberhausenerstraße / Dömpfenerstraße (Shell-Tankstelle) - Hansa-Straße (Standort Deutsches Rotes Kreuz) - Aktienstraße (Standort Deutsches Rotes Kreuz) - Denkhäuser Höfe (Standort Johanniter) - Feuerwache 1 Berufsfeuerwehr; Zur alten Dreherei - Feuerwache 2 Berufsfeuerwehr; An der Seilfahrt - Zeppelinstraße / Windmühlstraße - Mendenerstraße / Steinknappen - Nachbars Weg / Oehmsberg - Essener-Straße / Gracht - Brandenburg / Friedhofstraße - Karlsruher-Straße (Standort Malteser) - Mulhofskamp (Standort DLRG) - Kleiststraße / Max-Halbach-Straße (Kreisverkehr) - Springweg / Gießler-Straße - Friesenstraße / Steinkampstraße - Düsseldorfstraße (Standort THW)

Rückfragen bitte an:

Feuerwehr Mülheim an der Ruhr  
Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 0151 23430996  
E-Mail: [feuerwehr.otsstelle@muehlheim-ruhr.de](mailto:feuerwehr.otsstelle@muehlheim-ruhr.de)  
<http://www.feuerwehr-muelheim.de>

Original Content von: Feuerwehr Mülheim an der Ruhr, übermittelt durch ots.net

  
Feuerwehr Mülheim an der Ruhr  
Alle Meldungen   
Abonnieren 

Druckversion  
PDF-Version

#### Orte in dieser Meldung

- Ruhr
- Saarland
- Kreisverkehr
- Mülheim an der Ruhr
- Nordrhein-Westfalen

#### Themen in dieser Meldung

- Feuerwehrhaus
- Berufsfeuerwehr
- Notruf
- Rundumkennleuchte
- Johanniter-Unfall-Hilfe
- Euronotruf
- Technisches Hilfswerk
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
- Deutsches Rotes Kreuz
- Drehen
- Notrufausfall In Mülheim an der Ruhr
- FW
- Amtsleitungen
- Netzbetreiber
- Hilfsorganisationen
- Katastrophe
- Feuer
- Unglück
- Feuerwehr
- Feuerwehr Nordrhein-Westfalen

### Weitere Meldungen: Feuerwehr Mülheim an der Ruhr

05.03.2019 - 10:46

FW-MH: Rauchwarnmelder ausgelöst

24.02.2019 - 19:49



FW-MH: Feuerwehr und DLRG retten Möwe auf der Ruhr aus Angelschnur

22.02.2019 - 09:54

FW-MH: Laubbrand und drei weitere Einsätze fast zeitgleich.

### Das könnte Sie auch interessieren:

- POL-COE: 48653 Coesfeld, Stevede, L 581, Trunkenheitsfahrt
- POL-BOR: Gronau - Beifahrer nach Unfall im Krankenhaus
- POL-DN: Einbrecher gingen leer aus
- POL-BG: Bochum / Einbrüche in den Stadtteilen Lser, Riemke und Hamme - Zeugen...
- POL-MG: Einbruch in Kindertagesstätte
- Polizeipräsidium Mittelhessen - Pressestelle Lahn - Dill
- Hauptzollamt Erfurt
- Feuerwehr Bremen
- Feuerwehr Lötzenscheid
- Polizeidirektion Lübeck
- Polizeidirektion Bad Sepeberg
- Feuerwehr Oelde
- Polizei Lippe
- Coesfeld
- Gronau
- Bochum
- Mönchgladbach
- Braunschweig
- Ulm
- Donaueschingen-Grünigen
- Köln

Social Media:  

Impressum  
Nutzungsrechte  
Mediadaten  
Newsrooms A-Z

Für Journalisten  
Textversion  
Sitemap  
Feeds

Kontakt  
Jobs  
API  
Datenschutz

# Notruf wurde selbst zum Notfall

Für drei Stunden war die 112 am Dienstagabend nicht zu erreichen. Das löste einen Großeinsatz aus. Telekom spricht von Fehler in der Übermittlungstechnik

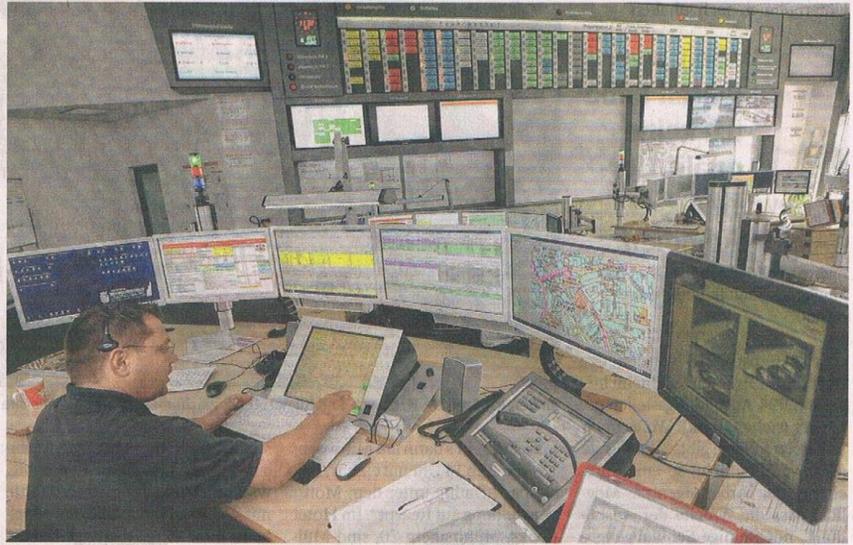
Von Deike Frey

Eine Störung im Telefonnetz der Städte Mülheim und Oberhausen hat am Dienstagabend die örtlichen Einsatzkräfte von Feuerwehr und Hilfsorganisationen auf Trab gehalten. Der Notruf 112 war in beiden Städten für rund drei Stunden nicht erreichbar; in Oberhausen fiel zudem die 110 aus. Großalarm wurde ausgelöst. Laut Telekom war „ein Defekt in der hochkomplizierten Übermittlungstechnik“ ursächlich für den Zusammenbruch im Bereich 0208.

**„Die Bürger konnten sich jederzeit sicher fühlen.“**

**Steffen Dannenberg**, Leiter der Mülheimer Feuerwehr-Leitstelle

Gegen 21 Uhr, sagte Telekom-Sprecher Hubertus Kischkewitz am Mittwoch auf Nachfrage, war der „Hardware-Fehler in der Vermittlungsstelle“ aufgespürt und behoben. Deutschlandweit gibt es rund 8000 solcher Stellen, erklärte Kischkewitz, von denen aus die örtlichen Kunden bedient werden. „In diesem Fall waren neben der Leitstelle rund 1500 weitere Kunden betroffen.“ Eine „technische Baugruppe“ sei als Fehler ausgemacht worden. Zunächst habe ein Neustart geholfen; „in der Nacht haben wir die Baugruppe aber sicherheitshalber komplett erneuert“.



**Technik, so weit das Auge reicht:** Am Dienstagabend war die Leitstelle der Mülheimer Berufsfeuerwehr trotzdem nicht zu erreichen. Ein „Defekt in der Übermittlungstechnik“ war laut Telekom der Grund dafür. FOTO: ARCHIV: OLIVER MÜLLER

Dass der Notruf selbst zum Notfall wird, hat Thorsten Drewes, Sprecher der Feuerwehr Mülheim, in seiner Dienstzeit „noch nicht erlebt“. Gegen kurz nach sechs am Dienstagabend habe man in der Leitstelle vom Ausfall der 112 erfahren; weder aus dem Mobilfunk, noch aus dem Festnetz gingen Anrufe ein. Umgehend wurde Vollalarm für die Führungskräfte ausgelöst. Der Stab entschied, dass sämtliche Kollegen von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr ge-

braucht würden, dazu die Kräfte von Johannitern, Maltesern, Deutschem Roten Kreuz, Deutscher Lebensrettungs-Gesellschaft, Technischem Hilfswerk. Alle Unterkünfte der Hilfsorganisationen sowie die Feuerwachen wurden besetzt – 150 Kollegen waren im Dienst –, zudem 26 Einsatzfahrzeuge über das Stadtgebiet verteilt. Hilfesuchende hätten dort Ansprechpartner gefunden. „Zum Glück hatten wir in dieser Zeit aber keinen einzigen Feuerwehr-Einsatz“, so Drewes.

Dass ein Hilferuf via 112 keinen Erfolg gehabt hätte und in Mülheim lediglich die 110 weiterhelfen konnte, erfuhren die Bürger unter anderem über die Feuerwehr-Auftritte in den sozialen Netzwerken Facebook und Twitter. Es habe sich als Glücksfall erwiesen, dass man am 11. Februar beim „Twitter-Gewitter“ mitgemacht habe, sagte Drewes. Bei dieser Aktion hatten mehrere Berufsfeuerwehren zwölf Stunden lang direkt von Einsätzen getwittert. „Darüber haben wir

über 1000 neue Follower gewonnen.“ Die konnte man nun direkt kontaktieren.

Weiteres effektives Instrument zur Warnung war die App „Nina“, die im Notfall wichtige Nachrichten aufs Smartphone sendet. „Es hat sich wieder gezeigt, dass ‚Nina‘ ein wertvolles und schnelles Mittel zur Information der Bevölkerung ist. Wir empfehlen allen Personen, sich diese App auf dem Smartphone zu installieren.“ Doch nicht nur über digitale Kanäle wandte sich die Feuerwehr ans Volk – sondern auch auf klassischem Wege: via Radio und Presse.

Für Steffen Dannenberg, Leiter der Mülheimer Leitstelle, war der ungewöhnliche Einsatz „aufregend“, doch man habe ihn so professionell wie stets abgearbeitet. „Die Bürger konnten sich jederzeit sicher fühlen“, betonte er. Dass sich die Menschen gut informiert fühlten, hätten etliche positive Rückmeldungen über die sozialen Medien gezeigt, sagte Drewes.

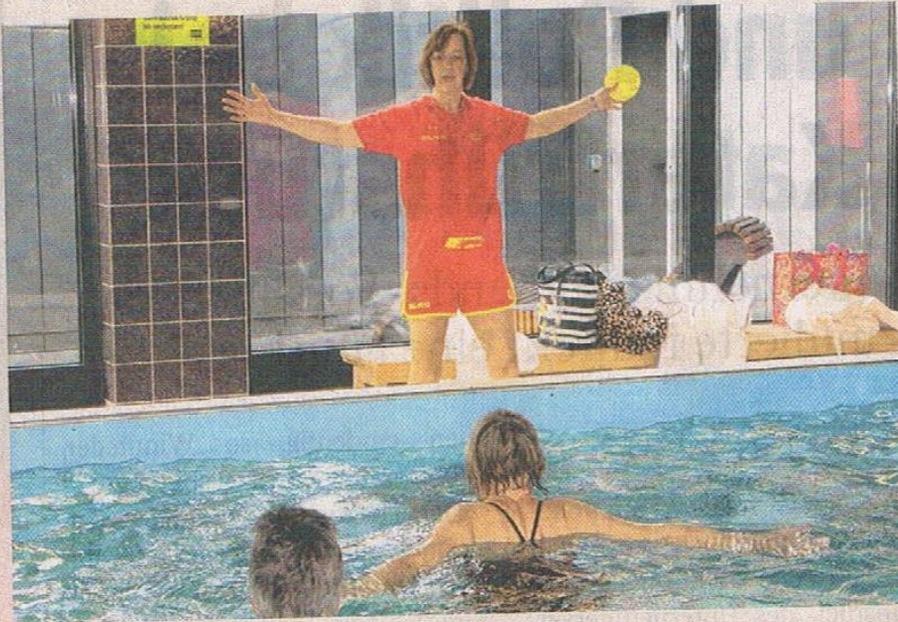
## Nach Stunden stand Umleitung zur Leitstelle Essen

■ Bei Störungen im Telefonnetz, die Feuerwehr, Polizei oder Sicherheitsdienste betreffen, kommt der **Leitstellenservice in Meschede** ins Spiel. Dort nimmt man in solchen Fällen ein „Umrouten“ vor, richtet also eine Umleitung zu einer anderen, nahegelegenen Leitstelle ein, die

dann die Anrufe entgegennehmen und bearbeiten kann.

■ Das habe man nun auch so gemacht, so Steffen Dannenberg. **Nach etwa drei Stunden** stand die Umleitung zur Feuerwehr-Leitstelle in Essen. Wenige Minuten danach war der Fehler behoben.

WAZ 07.03.2019



## Neues Sportangebot kommt gut an

Nach der Einführung des Angebots „Wassergymnastik für Senioren – schwerelos trainieren im Alter“, das der Mülheimer Sportbund (MSB) im Rahmen des Programms „Bewegt älter werden in NRW!“ anbietet, meldet der MSB, dass die Kurse gut angenommen werden. FOTO: SILVIA HOLTEI/MSB

Karriere in Lissabon

Arbeit mit Google Ads in Verkauf- und Werbekampagnen. Werde Teil des Teams in Lissabon. Teleperformance Portugal

JETZT BEWERBEN



Home FUNK MEDIEN NRW Hotline Playlist Werbung Bookmark

WEB RADIO LOKAL NACHRICHTEN

Sie sind hier: Mülheim / Lokalnachrichten

- DIREKTSUCHE
- HOME
- MÜLHEIM
- Lokalnachrichten
- Lokalnachrichten RSS-Feed
- Polizeimeldungen
- Nachrichtenarchiv
- Themen aus dem Programm
- Abfahrtsinfos Mülheim HBF
- Radio Mülheim Baustellen
- Cam
- Spurensuche
- Archiv
- NRW & WELT
- AKTIONEN
- SPORT
- SERVICE
- MEIN LOGIN
- COMEDY
- INTERAKTIV
- MUSIK
- ÜBER UNS
- WERBUNG



**Im Fall des 27-Jährigen, der im Friedrich-Wennmann-Bad in Heißen verunglückt ist, hat die Polizei die Ermittlungen eingestellt.**

14.03.2019 08:00

Im Fall des 27-Jährigen, der im Friedrich-Wennmann-Bad in Heißen verunglückt ist, hat die Polizei die Ermittlungen eingestellt. Beim Betreiber, der gemeinnützigen Gesellschaft SWiMH, habe kein strafrechtliches Verhalten festgestellt werden können, heißt es. Demnach muss sie auch nicht für den Unfall haften. Passiert war der letzten Monat. Der junge Mann aus Aachen war zum Tauchen ins Wennmann-Bad gekommen. Er wollte offenbar üben, besonders lange die Luft unter Wasser anzuhalten. Plötzlich entdeckte ihn ein Badegast leblos am Beckenboden. Daraufhin hatte ein Rettungsschwimmer den 27-Jährigen sofort wiederbelebt. Er starb dann später im Krankenhaus. Möglicherweise hatte sich der 27-Jährige beim Tauchen überschätzt.

Tags:

< Mehr als jede Mülheim hat ein Problem mit Schlaglöchern, >  
 zweite Straße bei uns in Mülheim ist laut Stadt in einem bedenklichen Zustand.

< zurück

< alle Lokalnachrichten anzeigen

Kommentar schreiben

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:

IHR HÖRT

Mail Ins Studio Webradio

Radio Mülheim am Wochenende mit Stephan Kaiser

RADIOSPARBOX

Karl May Festspiele

MARKETING IM POTT

Tipps und Ideen für Ihre Marketingkonzepte und Ihre Mediastrategie im Ruhrgebiet.

WERBUNG IM RADIO

Werbung im Radio Reden wir darüber mehr Infos hier

Wir bringen Sie in die Ohren Ihrer Kunden. Alle Infos zur Radiowerbung finden Sie auf westfunk.de.

FUSSBALL INSIDE

Klare Meinung. Alle Infos. Im fußball inside-Podcast blicken wir regelmäßig hinter die Kulissen der Bundesliga.

HEIRATEN IM POTT

heiratenimpott.de ist die Seite zum Thema Hochzeit - präsentieren Sie sich mit Ihrem Unternehmen.

HANDWERKER IM POTT

Anzeige

Arzt sein. Mensch sein.

Arzt sein. Mensch sein. Das Job-Büro für Anesthetisten und Ärzte

Top Arzt-Jobs ohne Nachschichten und Bereitschaftsdienste - Hier mehr Infos!



Spaß auf dem Wasser und an Land: Beim Drachenboot-Festival kämpfen auch in diesem Jahr wieder vier hochmotivierte Teams um den Sieg. FOTO: DAHLKE/FUNKE FOTO SERVICES

**THOMAS**  
Schöne Bäder

Ihr Spezialist für:

- Teilsanierungen
- fugenlose Wände
- energiesparende Heizung

barrierefreie, kleine Bäder und schwierige Grundrisse

erstraße 15 · 45478 Mülheim · 0208 - 5 33 42  
w.heiztechnik-thomas.de

## Umsonst und draußen

Kinder, Karibik, Kulinarik und coole Musik

**D**raußen macht Mülheim besonders Spaß – und das aus vielerlei Gründen. Die wichtigsten Veranstaltungen in diesem Jahr unter dem Motto „umsonst und draußen“ in der Kurzübersicht:

**Voll die Ruhr: 25. Mai**  
Ohne Quietscheentchen wäre der Mülheimer Veranstaltungskalender nicht vollständig. Jede Menge davon werden sich zu den 24. Jugendfestspielen am 25. Mai wieder ein spannendes Rennen auf der Ruhr liefern. Und weil Wasser nicht nur Enten Spaß macht, gehören auch der gemeinsame Floßbau nebst Ausfahrt auf der Ruhr zum traditionellen Programm. Rund um den Wasserbahnhof ist zudem wie

immer ein tolles Programm für alle Besucher eingeplant.  
[www.muelheim-ruhr.de](http://www.muelheim-ruhr.de)

**Mülheim karibisch – Street Beach Festival: 19.-23. Juni**  
Urlaub vor der eigenen Haustür, genauer auf dem Rathausmarkt – auch das geht in Mülheim. Dank des jährlichen Street Beach Festivals ist für Liegestühle, Sand und Cocktails gesorgt. Live-Musik darf bei einem karibischen Sommer natürlich nicht fehlen.  
[www.street-beach-festival.de](http://www.street-beach-festival.de)

**Ruhr Reggae Summer: 19.-21. Juli**  
Drei Tage voller Liebe, Frieden und Musik warten auf Reggae-Fans alljährlich am Ruhrstadien. Noch steht das aktuelle Lineup für 2019 nicht; sicher

ist jedoch, dass Reggaeafans auch in diesem Jahr auf ihre Kosten kommen werden – und Mülheim wieder in den Farben Rot, Gelb und Grün erstrahlen dürfte.  
[www.ruhr-reggae-summer.de](http://www.ruhr-reggae-summer.de)

**Drachenboot-Festival: 7. & 8. September**  
Auch in diesem Jahr kämpfen hochmotivierte Drachenboot-Teams in der Ruhrarena um den Sieg. Alles, was dazu notwendig ist, sind ein Boot, Muskelkraft und kreative Verkleidungen. Und damit auch die Zuschauer so richtig auf ihre Kosten kommen, wartet im Stadthallengarten ein buntes Programm auf sie, Live-Musik und Feuerwerk inklusive.  
[www.muelheim-tourismus.de](http://www.muelheim-tourismus.de)  
[www.djk-ruhrwacht.de](http://www.djk-ruhrwacht.de)

## Wir machen Sie noch schöner!

**Beautytag** am 1. April

im dm drogerie markt,  
Wiescher Weg 97, MH-Heißen

Unser Friseur „Yoshi“ gibt Ihnen ab 15 Uhr coole Stylingtipps und stellt unsere neue Männerpflege **SEINZ** für Rasur und Pflege vor.

Für die Damen haben wir eine tolle Visagistin für eine kostenlose Make-up Beratung vor Ort.

Zudem haben wir für Sie wieder ein prima Gewinnspiel und leckere Snacks!

Ihr dm-Team  
wartet auf Sie



Die Ente muss ins Wasser: Bei „Voll die Ruhr“ spielen die gelben Vögel eine der Hauptrollen. FOTO: DAHLKE

**DLRG** | Bezirk Mülheim

# ausgabe nordrhein

1 · 2019

**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

alle vier Tage schließt ein Schwimmbad für immer. Alle vier Tage geht ein Stück Ausbildungskapazität für die DLRG verloren. Alle vier Tage erfahren wir eine deutliche Schwächung unserer Möglichkeiten.



Um hier ein Zeichen zu setzen, läuft seit einigen Wochen nun die Petition zum Erhalt der Bäder – online, weil es zeitgemäß und einfach ist. Und auch klassisch auf Papier. Wir benötigen ein Quorum von 50.000 Unterschriften, damit sich die Politik damit befassen muss. 50.000 Unterschriften – das ist doch ein Klacks für uns. Sollte man denken. Wir haben 560.000 Mitglieder, rund 1,2 Millionen Freunde und Förderer, was sind da 50.000 Unterschriften?

Gar nichts, sollte man meinen. Aber weit gefehlt. Trotz vieler Erinnerungen sowie ständiger Hinweise und Bitten um Beteiligung läuft das Ganze schlecht und schleppend. Das Quorum wurde im Februar gerade so erreicht. Peinlich, wirklich peinlich.

Ganze Landesverbände hatten sich nicht beteiligt. Die Online-Generation, für die das ja mit einmal den Namen eingetragen und zwei Klicks erledigt gewesen wäre, ein absoluter Ausfall. Haben wir denn immer noch nicht begriffen, dass meine soziale Verantwortung weitergeht als bis zum Ende meiner Übungszeit (solange ich noch ein Hallenbad habe). Dass ich auch verantwortlich bin für das, was in meiner Nachbar-Ortsgruppe, meinem Nachbar-Bezirk oder im anderen Landesverband passiert? Und gerade wir auch dafür verantwortlich sind, wie sich unsere Gesellschaft für die Zukunft aufstellt.

Ein Facebook-Account reicht nicht als Teilhabe am Leben und die Teilnahme bei WhatsApp hat nichts mit sozialem Engagement zu tun, sondern ist eher die Flucht in eine Scheinwelt, weil die Wirklichkeit doch ein bisschen komplexer ist, als es sich mit einem Smiley regeln lässt. Aber vielleicht reicht es ja, wenn wir dann demnächst in virtuellen Schwimmbädern Online-Rettungsschwimmer ausbilden.

Mir allerdings wäre das zu wenig – und euch?

**Reiner Wiedenbrück**  
Präsident



Zum Prozess der Zukunftsfähigkeit des Bezirks »DLRG 2025« gehörte in Mülheim an der Ruhr auch der Generationswechsel im Vorstand. Werner Oesterwind trat nach 20 Jahren als Bezirksleiter nicht mehr an und übergab das Amt und die »Präsidentenglocke« an seine Nachfolgerin Frauke Jerabek.

Foto: Stefan Mölders

**DLRG** | Bezirk Mülheim

PROZESSENTWICKLUNG

## Mülheim stellt sich für die Zukunft auf

In sechs Jahren feiert der Bezirk Mülheim a. d. Ruhr 100-jähriges Jubiläum. Wie die Gliederung bis dahin aussehen muss, damit beschäftigen sich Vorstand und Mitglieder seit 2016. Im November wurde mit den Neuwahlen ein Schritt im Gesamtprozess umgesetzt.

Foto: DLRG Mülheim



**Es ist ein herrlicher Tag** im Spätherbst. Die Novembersonne lacht vom Himmel, die Luft ist kalt und klar. Viele Mülheimer DLRG-Mitglieder hatte es an diesem Sonntagmorgen zur Ruhrrettungsstation am Mulhofs Kamp gezogen. Denn heute soll hier eine Ära zu Ende gehen – und eine neue gestartet werden. Noch-Bezirksleiter Werner Oesterwind begrüßt wie gewohnt die anwesenden Mitglieder, geht auf die Tagesordnung ein und gibt seinen Bericht des abgelaufenen Jahres ab. Schon hier ist spürbar, dass doch nicht alles ist wie immer. Denn Oesterwind wird später bei den Neuwahlen des Vorstands nicht wieder antreten, nach 33 Jahren im Vorstand, 20 davon als Leiter des ortsgruppenähnlichen Mülheimer Bezirks. »Als Einsatzleiter bin ich 1985 hier



Foto: Stefan Müllers

Der neue Vorstand im Bezirk Mülheim a. d. Ruhr beendete im November mit seiner konstituierenden Klausur vorerst das Projekt »DLRG 2025« und überführte es in das aktive Tagesgeschäft.



Foto: Walter Schminstein

In Anerkennung für seine Verdienste um das Allgemeinwohl bekam Werner Oesterwind 2010 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

gestartet«, erinnert er sich. »Zwischen 1989 und 1998 war ich dann stellvertretender Bezirksleiter und in dieser Funktion schon für die innerverbandlichen Themen sowie die Vertretung auf Landesverbands- und Bundesebene verantwortlich.« Die Wahl zum Bezirksleiter war dann damals folgerichtig. Oesterwind und seine Vorstandskollegen hielten den heute rund 700 Mitglieder zählenden Bezirk auf Kurs und bauten die Komponenten Einsatz und Ausbildung konsequent weiter aus. Er formte die beiden Trupps, die im landesweiten Katastrophen-

schutz mitwirken, und modernisierte den Wasserrettungsdienst am örtlichen Fließgewässer. Dafür stehen an der Ruhrrettungsorganisation zwei Motorrettungsboote, zwei Mehrzweckboote und zwei Kraftfahrzeuge zur Verfügung.

### Neues Kapitel

Und genau hier schlägt der Bezirk Mülheim an diesem Novembertag ein neues Kapitel in eigenen Geschichtsbuch auf. Neben Werner Oesterwind tritt auch seine Frau Elke als Geschäftsführerin nicht mehr an, Ausbildungsleitung und einige Stellvertreterposten müssen ebenfalls neu besetzt werden. Der neue Vorstand wird nacheinander mit großer Zustimmung aus der Versammlung gewählt. Neue Bezirksleiterin ist Frauke Jerabek, als ehemalige Jugendleiterin den Mitgliedern als zielstrebige Führungskraft bereits gut bekannt. Als ihr Stellvertreter wurde Claus Kampermann wiedergewählt. Das gilt auch für Petra Buschmann (Schatzmeisterin), Anette Heikamp (stellvertretende Leiterin Ausbildung), René Töller (Leiter Einsatz), Sven Danker

(stellvertretender Leiter Einsatz) und Janine Ziesmann (Leiterin Verbandskommunikation). Ihre Stellvertretung war zuvor vakant und konnte mit Natalie Stallmann besetzt werden. Gleiches gilt für die stellvertretende Schatzmeisterin: Birthe Linscheid war auch schon Jugendleiterin im Bezirk – offenbar eine gute Basis für den späteren Einstieg in den Hauptvorstand.

Die neue Geschäftsführerin Larissa Noback war 2014 als Bundesfreiwilligendienstleistende zur DLRG nach Mülheim gekommen und von der Arbeit im Verband so überzeugt, dass sie jetzt in eine verantwortliche Position gewählt wurde. In der Ausbildungsleitung wurden gleich zwei Positionen neu besetzt: Katharina Tersteegen übernimmt die Leitung Ausbildung von Frank Kreyermann, René Spreizer ist neuer zweiter Stellvertreter. Und für Dirk Ternieden rückte Finn Brose als stellvertretender Leiter Einsatz in den Vorstand.

### Projekt »DLRG 2025«

Obwohl die Neuwahlen des Vorstands im Bezirk Mülheim a. d. Ruhr wie ein Neuanfang aussehen, sind sie eigentlich der Abschluss. Der Abschluss eines Projektes, das unter Federführung vom stellvertretenden Bezirksleiter, Claus Kampermann, bereits Anfang 2016 begonnen und für ein Jahr veranschlagt worden war. »Vor dem Hintergrund, dass unser Bezirk bald 100 Jahre alt wird, haben wir uns damals mit der Frage »DLRG 2025« beschäftigt«, erklärt Kampermann. Dazu nutzten die Mülheimer die Prozessberatung, die vom Landesverband Nordrhein und dem Landessportbund (LSB) NRW angeboten wird. Professionell begleitet von Dietmar Winter, damals noch Bildungsreferent im LV,



Die Lebensretter aus Mülheim sind bei jedem Wetter einsatzfähig.



Die Aufstellung der Ist-Situation war ein wichtiger Teil des Entwicklungsprozesses in Mülheim.

und Rainer Schwitanski vom LSB begab sich die Projektgruppe in einem ersten Schritt gedanklich in das Jahr 2025 und fragte sich, was 2016 hätte getan werden müssen, damit der Bezirk sein Jubiläumsjahr auch tatsächlich erreicht. »Ausgangspunkt war tatsächlich die Notwendigkeit der Neubesetzungen im Vorstand. Wir wollten diese Veränderung nicht einfach so geschehen lassen, sondern mit konkreten Zielen und Maßnahmen in die Zukunft gehen. Zu dem Zeitpunkt waren die jetzt neu gewählten Personen noch gar nicht absehbar.« Diese fanden sich tatsächlich erst während des Prozesses, in dem sie selbst das Potenzial des Bezirks für sich erkannten und die Verantwortung für den Weg in die Zukunft auch übernehmen wollten.

### Zukunftspotenziale erarbeiten

Neben der Vorstandsneubesetzung war die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle für den Bezirk ein wesentlicher Baustein des Projektes. Der »Kümmerer« heißt Cem Erfurt und ist seit dem 1. Juni vergangenen Jahres als geringfügig Beschäftigter beim Bezirk angestellt. »Die Finanzierung ist durch Unterstützung aus LV-Fördermitteln zunächst für ein Jahr gesichert. Danach soll sich die Stelle selbst finanzieren«, sagt Claus Kampermann. Das macht schon deutlich, dass es sich beim »Kümmerer« nicht um eine Bürokratie für Verwaltungsarbeit handelt. Cem Er-

### Impressum

#### Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Reiner Wiedenbrück (V.i.S.d.P.), Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Carina Koch (ck), Michael Grohe (mg), Holger Boshammer (Bos), Juliane Meixner (jm), Wolfgang Worm (WoWo)

Zuschriften: redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung: abo-lebensretter@t-online.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter« - Wir in der DLRG « erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss: Ausgabe Nordrhein 2/2019, 12. April 2019

Den Lebensretter gibt es auch als App!



# Bombe wurde in Dümpten pünktlich entschärft

Blindgänger am Bänkskenweg: Stadt lobt planmäßige Evakuierung. A 40 am Abend voll gesperrt

Von Bettina Kutzner

Eine britische Fünf-Zentner-Bombe wurde am Mittwoch am Bänkskenweg in Dümpten, nahe der A 40, erfolgreich entschärft: Frank Stommel vom Kampfmittelräumdienst hat den Aufschlagzünder des Blindgängers gegen 19.30 Uhr unschädlich gemacht. Der Experte konnte mit seiner gefährlichen Arbeit pünktlich um 19 Uhr beginnen.

Zuvor hatten Polizei, Feuerwehr und Ordnungsamt dafür gesorgt, dass alle Wohnungen im Radius von 250 Metern rund um den Fundort der Bombe evakuiert wurden und alle Zufahrtsstraßen rund um den Fundort der Bombe abgesperrt waren. Auch die A 40 wurde zwischen den Anschlussstellen Mülheim-Sty-



Blick von der Aktienstraße in Richtung Dümpten auf eine A 40 ohne Verkehr. Für die Entschärfung wurde die Autobahn voll gesperrt.

FOTO: MICHAEL DAHLKE

rum und Mülheim-Heißen voll gesperrt.

„Alles lief planmäßig“, lobte eine Stadtsprecherin. Genau 237 Menschen, Feuerwehrleute, Polizisten, Mitarbeiter des Ordnungsamtes und

Mitarbeiter der Hilfsorganisationen, halfen bei der Evakuierung und der Absperrung der Straßen. Laut Auskunft der Stadt mussten 669 Menschen ihre Wohnungen verlassen.

Auch der Kindergarten an der Sel-

lerbeckstraße, der Tennisclub und die Evangelische Kirchengemeinde an der Oberheidstraße waren von der Ausnahmesituation betroffen. Busse wurden umgelenkt, Straßenbahnen angehalten.

In der vergangenen Woche hatte der Kampfmittelbeseitigungsdienst der Bezirksregierung Düsseldorf auf einer Brache am Bänkskenweg Sondierungsbohrungen durchgeführt, um mögliche Weltkriegsbomben aufzuspüren. Dort sollen zwei Häuser gebaut werden, die die Hausnummern 35 und 37 bekommen werden. „Wir danken dem Kampfmittelbeseitigungsdienst der Bezirksregierung um Sprengmeister Frank Stommel für die gute Arbeit und allen Beteiligten für ihren Einsatz“, sagte Bernd Otto, Leiter des Ordnungsamts.

Wtz 05.04.2019

## Entwicklung am Ruhrstrand kommt voran

### Zusätzliche Grillplätze, Schilder und Poller

Für den Ruhrstrand in Saarn, unweit der Mündener Brücke, liegt jetzt ein Gesamtkonzept vor, das der Mülheimer Sport-Service (MSS) an die Bezirksregierung in Düsseldorf zur Genehmigung weitergeleitet hat. Eine naturschutzrechtliche Befreiung durch die untere Natur-schutzbehörde gibt es inzwischen.

Zum Konzept gehört die Aufstel-lung von Pollern, die Fahrzeuge von dem Freizeitgelände fern halten sol-len. In Abstimmung mit dem Tiefbauamt werden die Poller am Kah-lenbergweg und am Holunderweg eingebaut, so die Leiterin des MSS, Martina Ellerwald.

Errichtet werden sollen zudem zwei zusätzliche Grillplätze, so dass insgesamt den Besuchern des Ruhr-strandes dann sechs Flächen zur Verfügung stehen. Eigene Grills sol-len nicht mehr verwendet oder vor Ort als Leihgabe ausgegeben werden. „Wir werden zudem zusätzliche Schilder aufstellen, wie Besucher sich verhalten sollen“, kündigt Mar-tina Ellerwald an. Um 22 Uhr schließt der Ruhrstrand. Ein Jahr lang werden zwei Mitarbeiter einge-stellt, die unter anderem darauf ach-ten sollen, dass die Regeln eingehal-ten und keine offenen Feuer ge-macht werden, und dass der Müll abends beseitigt wird. „Das ist zu-nächst eine Testphase“, sagt die MSS-Chefin. Die beiden Mitarbeiter werden Kontakt zum Ordnungsamt und zur Polizei halten.

Ziel ist es, dass 2020 am Ruhr-strand endlich der Badebetrieb auf-genommen werden kann. Der An-trag auf eine wasserrechtliche Ge-nehmigung ist gestellt.

# Dach vom Friedrich-Wennmann-Bad bleibt vorerst geschlossen

Schäden an der fahrbaren Konstruktion müssen analysiert und behoben werden. Freibadbetrieb ist bis dahin nicht möglich

Von Hendrik Sternmann

Keine gute Nachricht für alle Wassersportler: Das Friedrich-Wennmann-Bad bleibt im Sommer zwei Wochen lang geschlossen, weil Dachschäden analysiert und repariert werden müssen. Starten sollen die Arbeiten eine Woche vor den Sommerferien und sich in die erste Ferienwoche hineinziehen. An Freibadbetrieb ist bis dahin nicht zu denken.

„Der Bericht des beauftragten Ingenieurbüros zur Standsicherheit der verfahrbaren Dachkonstruktion kommt zu dem Ergebnis, dass die Ursache und der Grad der Schädigung noch nicht ausreichend beurteilt werden können“, heißt es seitens der Stadt. Aus diesem Grund müssen weitere Untersuchungen durchgeführt werden, die Verteilung müsse dafür entfernt werden. „Das befahrbare Dach wird einmal jährlich überprüft, dabei ist ein Rost-

schaden an der Fassade festgestellt worden. Wir müssen dahinter schauen, um festzustellen, wie stark sie gerostet ist“, berichtete Frank Buchwald, Leiter des städtischen Immobilienservices am Donnerstagnachmittag im Sportausschuss.

Je nach Verlauf der Analyse gibt es laut Buchwald mehrere Möglichkeiten. Sollte das Dach fahrbereit sein, kann es und damit auch das Freibad geöffnet werden. Sollte es nicht funktionieren, könnte es möglicher-

weise 20 Zentimeter geöffnet werden, um das Bad zu belüften. Sollte das Dach gar nicht bewegbar sein, könnte eine Dachkuppel gebaut werden, um darüber für Belüftung zu sorgen. Die Höhe der Kosten sei noch nicht klar, Geld für zusätzliche Baumaßnahmen nicht vorhanden, weil laufende bereits finanziell knapp bemessen sind.

Der Zeitpunkt der Schließung ist mit Blick auf den Schulsport ausgerichtet. Für die Badegäste sowie für

die Mitarbeiter in einem abgedeckten Bad werden die Bedingungen nicht angenehm werden, schätzt Andreas Wildoer, Geschäftsführer der SWIMH gGmbH. „In der Halle sind im Sommer 30 Grad und die Sonne scheint von außen drauf“, sagt er. Er hofft, dass es noch Freibadbetrieb geben kann. Außenbereiche wurden vorbereitet. Gäste hätten sich noch nicht beschwert. „Aktuell ist es noch zu kühl, aber die Zentren werden kommen“, so Wildoer.

WAZ 24.5.19

# Umweltverein wollte das Baden in der Ruhr kippen

Stadt weist Forderung zum Ruhrstrand zurück. Sorge um den Naturschutz

Von Hendrik Steimann

2020 möchte die Stadt das Baden in der Ruhr als Probephase erlauben. Dafür sind bereits Anträge für eine wasserrechtliche Genehmigung sowie für eine Ausnahme-genehmigung für ein Anbauverbot und ein Bauantrag selbst bei der Bezirksregierung gestellt worden. Der Saarer Umweltverein wollte diese Maßnahmen nun komplett stoppen, wurde aber von der Stadt zurückgewiesen.

In einem Schreiben an die Stadt hat der Vorsitzende des Umweltvereins, Detlef Habig, die Rücknahme der Beschlüsse zum Betreiben des Ruhrbade-strandes gefordert. „Wir wir erfuh-

ren, geht die Bezirksregierung davon aus, dass das Naturschutz- und FFH-Gebiet Saarer Ruhrauen aufgrund der deutlichen Verschlechterung in den letzten Jahren nicht weiter aufrechterhalten bleiben kann“, heißt es in dem Brief.

Der Verein sorgt sich darum, dass das Naturschutzgebiet unterhalb der Mendener Brücke nicht ausreichend vor Schäden bewahrt wird. „Eine weitere Verschlechterung durch die tausenden geplanten Bade-strandbesucher zerstört das Gesamte“, schreibt Habig. Nach Ansicht

des Umweltvereins gebe es kein „sinnvolles Konzept zur Durchführbarkeit einer Trennung von FFH-Gebiet und Bade-strand“.

## Stadt sieht FFH-Gebiet geschützt

Die Stadt erklärt in einer Stellungnahme: „Das FFH-Gebiet umfasst nicht das Gebiet der Freizeitanlage Ruhrstrand. Die Abgrenzung geschah in der Verantwortung des Landes in Abstimmung mit der Stadt.“ Das Gebiet habe sich parallel zur Nutzung als Freizeitanlage entwickelt. Es gelte ein Verbot der Verschlechterung, was eingehalten werde. Den Vorwürfen, die möglichen Auswirkungen nicht bedacht zu haben, widerspricht die Stadt.

Eingerichtet wurden am Holunderweg und Kahlenberg bereits Pöleranlagen, um Pkw vom Naturschutzgebiet fernzuhalten. „Sie werden regelmäßig überprüft, genauso

wie das Grillverbot“, erklärt Martina Ellerwald, Leiterin des Mülheimer Sportservices (MSS). Die Pia stellt zwei Mitarbeiter für den Ruhrstrand, wo mittlerweile die Anzahl der eingerichteten Grillplätze von vier auf sechs gewachsen ist, für jeweils rund 35 Personen. „Mitgebrachte Grills werden einkassiert und können wieder abgeholt werden, sonst werden sie entsorgt“, so Ellerwald. Verstöße werden dem MSS gemeldet.

Es bestehe zudem enger Kontakt zu Ordnungsamt und Polizei. „Laut Polizei ist der Ruhrstrand unauffällig, es gab von April 2018 bis Mai 2019 zehn Einsätze wegen Ruhestörung, zwei Anzeigen. Meistens trifft die Polizei auf verständnisvolle Bürger“, sagt Ellerwald. Hinweisschilder für alle sind zudem nun am Entenschnabel sowie unterhalb der Mendener Brücke aufgestellt worden, genauso wie Müllcontainer.



**Noch ist das Baden in der Ruhr verboten. 2020 soll eine Testphase laufen.** FOTO: MICHAEL DAHLKE

WAZ 28.5.19

# Wennmann-Bad bleibt weiterhin geschlossen

Dieses Mal ist eine Umwälzpumpe defekt

Keine Abkühlung am bevorstehenden Pfingstwochenende – es gibt wieder schlechte Nachrichten aus Mülheims Schwimmbädern: Das Friedrich-Wennmann-Bad bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Eigentlich sollte es ab Pfingstsamstag, 8. Juni, wieder seinen Betrieb aufnehmen.

Der Grund: Eine Umwälzpumpe für die Wasseraufbereitung am Mehrzweckbecken ist ausgefallen. Eine Reparatur kann aufgrund der Feiertage erst am Dienstag starten. „Wir rechnen damit, dass das Bad noch bis zum Ende der nächsten Woche geschlossen sein wird“, erklärt Andreas Wildoer, Geschäftsführer der SWiMH gGmbH.

Die Pumpe sorgt für „eine vernünftige Wasserqualität“, erklärt Wildoer. Nun hat sie einen Lager Schaden und wurde bereits gestern ausgebaut. Eine Essener Firma kümmert sich nun um ihre Instandsetzung. Ein Schaden an der Pumpe ist schon seit Ende 2018 bekannt, doch

bis jetzt hat sie immer noch funktioniert. Sobald die Reparatur erfolgt ist und die Wasserwerte wieder der Norm entsprechen, kann das Bad wieder öffnen, meldet die Stadt.

Seit Anfang Juni ist das anfällige Friedrich-Wennmann-Bad aufgrund von dringenden Arbeiten an den elektrischen Anlagen schon geschlossen. Nun kam der Schaden an der Umwälzpumpe noch hinzu. Keine guten Zeiten für das anfällige Bad, mitten in der Hauptsaison. „Wir haben schnell reagiert“, berichtet Andreas Wildoer mit Blick auf die Arbeiten an der Pumpe.

Schwimmer können auf das Naturbad Styrum ausweichen. Es öffnet Samstag, Sonntag und Montag von 10 bis 20 Uhr; unter der Woche montags bis freitags von 12 bis 19 Uhr. Das Hallenbad Süd steht an Pfingsten ebenfalls für Badegäste zur Verfügung – allerdings nur am Pfingstmontag (8 bis 15 Uhr), Dienstag öffnet es von 6 bis 13 Uhr. *ani*

WAZ

10.06.2019

# Sicheres Schwimmen als Schulfach

Neue Lehrplan-Standards und Ausweitung der Kursangebote in NRW.  
DLRG warnt: Deutschland droht, zum Land der Nichtschwimmer zu werden

Von Tobias Blasius

**Düsseldorf.** Die Landesregierung will mit einem neuen „Aktionsplan Schwimmen lernen in Nordrhein-Westfalen“ die Nichtschwimmer-Quote deutlich senken. „Schüler beherrschen bis zum Ende der 4. Klasse oft nicht das Schwimmen“, sagte Schul-Staatssekretär Mathias Richter (FDP) am Montag – passend zur aktuellen Hitzewelle.

Die Landesregierung werde in den Lehrplänen einen neuen Standard des „sicheren Schwimmens“ fest-schreiben, der so auch mit der Kultusministerkonferenz verabredet sei: Demnach soll jedes Kind am Ende der Grundschulzeit einen Sprung ins tiefe Wasser beherrschen, sich 15 Minuten über Wasser halten und 200 Meter in einer Lage absolvieren können. „Das muss der Anspruch sein, denn Schwimmen können ist lebenswichtig“, sagte Richter.

In NRW gibt es bislang keine verlässlichen Daten über die sichere Schwimmfähigkeit der Kinder. DLRG und erfahrene Grundschullehrer gehen davon aus, dass mehr als die Hälfte der Zehnjährigen nicht über Seepferdchen-Niveau hinaus kommt. Eltern schätzen dagegen die Fähigkeiten ihrer Kinder oft besser ein. Das Schulministerium will erstmals im Jahr 2022 die Schwimmleistungen in NRW systematisch erheben.



Immer weniger Kinder können heutzutage schwimmen, sagen Experten.

FOTO: IMGORTHAND

Mit verschiedenen Maßnahmen sollen bis dahin Engpässe im Schwimmkurs-Angebot beseitigt werden. So kündigte Sport-Staatssekretärin Andrea Milz (CDU) an, die Landeszuschüsse für Ferien-Angebote ab sofort von 250 auf 350 Euro pro Kurs zu erhöhen. Der Eigenanteil der Eltern soll maximal 10 Euro pro Kurs betragen. In den vergangenen zehn Jahren hatte das Land bereits knapp 3800 sogenannte Ferien-

Kurse unterstützt, die Dritt- bis Sechstklässlern innerhalb von zwei Wochen das Schwimmen beibringen sollen. Das Land will zudem mit Badbetreibern, Kitas, Vereinen und Kommunen einen „Schwimm-Assistenzpool“ ausbauen, um Aufsichtspersonen für Kurse zu vermitteln, und mehr Wasserzeiten in den Bädern für Lehrangebote gewinnen. „Wir sind alle gemeinsam gefordert, die Schwimmfähigkeit unserer Kin-

der zu verbessern“, sagte Milz.

Im vorigen Jahr hatte der DLRG einen starken Anstieg der Zahl der Badetoten registriert und davor gewarnt, dass Deutschland zum „Land der Nichtschwimmer“ werden könnte. Als besondere Risikogruppe gelten Flüchtlinge, die in ihren Heimatländern nicht richtig Schwimmen gelernt haben, und Gefahren an Badeseen häufig falsch einschätzten. *Kommentar Seite 1*

**DLRG** | Bezirk Mülheim

leiden derzeit aber besonders. In der Arbeit-geber hält Arbeitskleidung mit Sonnenschutz, spezielle Sonnencreme und mehrere Sorten Kappen und Hüte mit Nackenschutz parat. „Die sind jetzt nicht schick“, räumt eine Sprecherin ein, „aber sinnvoll.“ Außerdem gebe es Sonnenbrillen.

FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE / DPA

ten und sich erkundigen, ob ihr Kind hitzereif bekommt.

FOTO: SKYNESHER / GETTY



■ **Hohe UV-Strahlung:** in NRW ist die gesundheitliche Gefährdung derzeit „sehr hoch“, wie der Deutsche Wetterdienst warnt. Stufe 8 von 11: „Schutzmaßnahmen sind unbedingt erforderlich“, heißt es weiter. Dazu zählen (auch im Schatten): ein sonnendichtes Hemd, lange Hosen, Sonnencreme mit einem Lichtschutzfaktor von mindestens 15, eine Sonnenbrille sowie ein breitkrepiger Hut.

FOTO: STEPHANIE PILICK / DPA-TMM

■ **Ganz Deutschland schwitzt:**

Mit Werten von bis zu 40 Grad und mehr könnte es am Mittwoch den wärmsten Tag seit Beginn der Wetteraufzeichnungen geben. Auch wenn sich die Experten des Deutschen Wetterdienstes nicht festlegen wollen, könnte die 1947 in Frankfurt gemessene Juni-Rekordtemperatur von 38,2 Grad geknackt werden. Den Allzeit-Hitzerekord hält übrigens das bayerische Kitzingen: Sowohl am 5. Juli 2015 sowie am 7. August 2015 registrierte der DWD an der dortigen Messstation 40,3 Grad Celsius.

FOTO: FREDRIK VON ERICHSEN / DPA

FOTO: PIGPHOTO / GETTY IMAGES / ISTOCKPHOTO

## „Fast alle haben zumindest das Seepferdchen“

Die Düsseldorfer Ferdinand-Heye-Grundschule legt Wert aufs Schwimmenlernen – die gesamten vier Schuljahre über

**Düsseldorf.** Bei der großen Hitze sind die Freibäder voll – und Schwimmen ist ein großes Thema. Anne Hill ist Lehrerin der Düsseldorfer Ferdinand-Heye-Schule. Die Gemeinschaftsgrundschule legt besonderen Wert aufs Schwimmen und erhielt deshalb am Montag beim Unterricht im Freizeitbad „Düsselstrand“ Besuch von den Staatssekretären Andrea Milz (Sport, CDU) und Mathias Richter (Schule, FDP).

**Wie ist die Nichtschwimmer-Quote in der Klasse im Wasser?**

Hill: Wir haben jetzt gerade eine vierte Klasse im Wasser, in der fast alle zumindest das Seepferdchen-Abzeichen haben. Es ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr, dass alle Kinder die Grundschule als Schwimmer verlassen.

**Wie haben Sie das geschafft?**



Anne Hill

FOTO: HO

Wir versuchen, den Kindern nicht nur ein Schuljahr lang die Möglichkeit zum Schwimmen zu geben, sondern die gesamte Grundschulzeit über. Schon in der ersten Klasse wurde bei uns zum Beispiel Wasser-Gewöhnung in der Betreuung der Offenen Ganztagschule als AG angeboten.

**Warum ist der Schwimm-Unter-**

**richt an Schulen eigentlich so schwierig?**

Die Kinder kommen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen. Die einen können schon schwimmen, die anderen trauen sich noch gar nicht ins Wasser. Kinder, die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind, brauchen meist besondere Unterstützung. Sie haben manchmal große Angst und müssen erst langsam mit dem Wasser vertraut gemacht werden. Die Ver-

antwortung für uns Lehrer ist groß, da müssen wir am besten mit zwei oder drei Aufsichtspersonen gemeinsam unterrichten.

**Was macht Ihre Schule anders?**

Unsere Schulleitung engagiert sich in der DLRG, Schwimmen wird bei uns groß geschrieben. Wir versuchen, Lehrerstunden so zu verteilen, dass möglichst viele Kinder ihre Zeiten im Bad bekommen und am Ende sicher im Wasser werden.

FISCHERS **SMITH**

Home FUNKMEDIEN NRW Hotline Playlist Werbung Bookmark

92.9 **radio mülheim** 100% von hier. Der beste Mü.

WEB RADIO LOKAL NACHRICHTEN Facebook Playlist ansehen Verkehrsservice

Sie sind hier: [Hörsender](#) / [Lokalnachrichten](#)

**MÜLHEIM** DRUCKEN VERSENDEN BOOKMARK

**LOKALNACHRICHTEN**

11.07.2019 15:30

**Nach mehreren Badeunfällen in den letzten Tagen in der Umgebung warnt die Polizei Mülheim vorm Wildbaden in der Ruhr.**



viel Grünzeug am Ruhrstrand - Foto: Radio Mülheim/Jasmin Walbrodt

Nach mehreren Badeunfällen in den letzten Tagen in der Umgebung warnt die Polizei vorm Wildbaden in Mülheim. Viele kühlen sich bei der Hitzewelle gerade gern in der Ruhr ab. Eigentlich ist das verboten, weil es so gefährlich ist. Trotzdem wird es mehr oder weniger geduldet, sagt die DLRG. Sie darf die Leute nicht wespochen. Das machen nur Ordnungsamt oder Wasserschutzpolizei. Die DLRG klärt deswegen bei ihren Kontrollfahrten immer wieder Mülheimer darüber auf, wie gefährlich es ist, wenn sie mitten in der Fahrmitte der Schiffe schwimmen. Sie unterschätzen den Sog, wenn zum Beispiel die Weiße Flotte, aber auch kleinere Motorboote vorbei fahren. Außerdem gibt es teilweise starke Strömungen in der Ruhr; Erst gestern ist ein Mann in Bochum bei einem Badeunfall in der Ruhr gestorben.

**IHR HÖRT** Radio Mülheim NOXX mit Susi Makarewicz

**RADIO PARBOX** Mülheimer Oktoberfest

**HEIRATEN IM POTT** heiratenimpott.de ist die Seite zum Thema Hochzeit - präsentieren Sie sich mit Ihrem Unternehmen.

**HANDWERKER IM POTT** Damit Handwerker und Kunden zusammenfinden: handwerkerimpott.de - das neue Portal. Jetzt dabei sein.

**MARKETING IM POTT** Tipps und Ideen für Ihre Marketingkonzepte und Ihre Mediastrategie im Ruhrgebiet.

**COMEDY CAMP** Krefeld Bergheim Wesel Hagen Unna

**WERBUNG IM RADIO** Werbung im Radio Reden wir darüber mehr Infos hier Wir bringen Sie in die Ohren Ihrer Kunden. Alle Infos zur Radiowerbung finden Sie auf westfunk.de

**FUSSBALL INSIDE** Tachelas, Aussem Pott. In unserem Podcast geht's um die Themen, über die Fußballfans sprechen.

Lokalnachrichten | Polizeimeldungen | Nachrichtenarchiv | Themen aus dem Programm | Abfahrtsinfos Mülheim HBF | Radio Mülheim Baustellen Cam | Spurensuche | Archiv

Impressum

Datenschutz | Allgemeine Gewinnspielbedingungen | Radio Mülheim bei radioplayer

© Radio Mülheim 2019

Rosé gal MEN FASHION



SHOP NOW



Cookies erleichtern die Bereitstellung unserer Dienste. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. Weitere Informationen . OK

Tags:

In Dortmund sitzen 200 Bewohner eines Hochhauses seit Tagen ohne Wasser da, weil ein Feuer die Leitungen beschädigt hat. >

< RÜHRGEBIET - In Essen hat der Stromnetzbetreiber enogy heute ein Trainingszentrum gegen Hacker-Angriffe aufgemacht.

< zurück

< alle Lokalnachrichten anzeigen

Kommentar schreiben

**DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:**

**Im Stadtquartier Schloßstraße läuft der Innenausbau: Im Juni sollen das Mezzomar und ein...**

WETTERSAGEN UND KOMMENTIEREN

tweet teilen teilen

## Serie Alte Bilder neu entdeckt (Folge 107)



Das Styrumer Stadion 1957. Zu dieser Zeit hatten schon viele das Drei- oder Fünf-Meter-Brett ausprobiert.

FOTO: SAMMLUNG GERD WILHELM SCHOLL

## Badeanstalt ist heute das Naturbad

Das Freibad in Styrum besteht seit fast 100 Jahren. Nur wenige Leser haben das heutige Naturbad auf einer alten Postkarte erkannt. Anlage wurde mehrmals verändert

Von Frank-Rainer Hesseilmann

Zum Sommeranfang haben wir gefragt: Wer kennt diese Badeanstalt? Fassend zu den warmen Temperaturen haben wir das Foto von Waltraud Schild gezeigt und nach ihren Erinnerungen an das bekannteste Mülheimer Freibad gefragt.

Zugegeben: Es war eine alte Aufnahme, wahrscheinlich aus der Anfangszeit der Badeanstalt. Wir hatten gedacht, diese Aufgabe wäre leicht zu lösen. Manchmal liegen wir damit falsch. Das Bild zeigt das Styrumer Freibad, damals das größte in Deutschland.

**Zwei Mülheimer Freibäder auf der Heimerode und in Styrum**  
Natürlich hat sich das Erscheinungsbild der Styrumer Badeanstalt im Lauf ihres fast 100-jährigen Bestehens stark verändert. Mülheim hatte einst zwei große Freibäder: Eines auf der Heimerode und das zweite in Styrum.

In der Innenstadt gab es noch das Stadtbad, gebaut 1912. Es war im Sommer wegen der „wabernen, feuchten Luft in der Halle“ bei den Bürgern nicht beliebt. Die meisten Mülheimer haben Schwimmen früher sowieso in der Ruhr gelernt – angeleitet von Geschwistern, Eltern oder den Schwimmmeistern der DLRG.

An dem Rundbau in der Bildmitte erkenne ich das Styrumer Stadion. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es die Kahnpartien aber wohl nicht mehr! Und die Bademeister waren immer (?) nett und freund-

### Ihre Erinnerungen und alten Fotos sind gefragt

Wer Erinnerungen hat oder Hinweise zu den gezeigten Bildern geben kann, schickt diese bitte an die NRZ-Lokalredaktion, Eppinghofer Straße 1-3, 45468 Mülheim/Ruhr; ihre E-Mails sind ebenfalls erwünscht an: [lok.mu-erheim@nrz.de](mailto:lok.mu-erheim@nrz.de).

Ihre alten Fotoschätze schicken Sie per E-Mail im jpg-Format an die Redaktion oder bringen diese einfach bei uns vorbei. Ihre alten Bilder werden in unserer Serie in der NRZ veröffentlicht. Vielleicht können andere Leser bei der Einordnung helfen.

lich“, schreibt Adolf Dickopp. „Das Bad wurde mit Ruhrwasser gefüllt. Das Wasser lief in einer aufliegenden Betonrinne zu.“

Der 78-Jährige erinnert sich: „Bei Öffnung des Bades nach der Winterruhe zogen wir Kinder, mit Netzen bewaffnet, zum Abfangen der mit eingespülten winzigen Fischlein ins Stadion. Die Fische wurden dann daheim im Aquarium geholt und gepflegt. Heute würde man das als Naturfisch bezeichnen, denn die meisten Fische überlebten das nur kurz“, blickt Adolf Dickopp zurück.

### Anlage wurde mit vielen Freiwilligen gebaut

„Die Anlage muss zu Beginn der 1920er Jahre entstanden sein“, vermutet Gerd-Wilhelm Scholl. Das Bad wurde während der ersten großen Währungsreform des 20. Jahrhunderts mit dem Einsatz vieler Freiwilliger gebaut. Damals gallopierten die Preise täglich davon.

Aus der Chronik der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG Ortsgruppe Mülheim) geht hervor: „Die Arbeit der DLRG wurde von

Schwimmvereinen, dem DRK, der Feuerwehr, der Polizei, der Deutschen Jugendkraft sowie von weiteren Organisationen und Schulen unterstützt.“

„Im Stadion Styrum (eingeweiht im Sommer 1924) half für der Schwimmverein Styrum und am Entengang der Arbeiter-Wasser-Rettungsdienst“, heißt es weiter. Im großen Schwimmbecken nahe der Ruhr bildete die DLRG auch ihre Rettungsschwimmer aus, die bald den ganzen Sommer über an der Ruhr im Einsatz waren. „weil an den Ufern immer mehr Menschen ihre Ferien und Wochenenden verbrachten“.

An die Übungen zum Freischwimmen kann sich Gerd-Wilhelm Scholl auch erinnern. Er ging in Brühl an der Frühlingstraße zur Schule. „Zu Beginn der 1950er Jahre lebten häufiger Punks für Mathe, Erklärende oder Deutsch. Also hatten wir Sport, weil das fast jeder unterrichten konnte und die Kinder gut beschäftigt waren.“

So haben die Schüler früh schwimmen gelernt. Im Sommer wurde der Schwimmunterricht im

Styrumer Stadion erteilt. „Das Becken hatte eine 50-Meter-Bahn. Im Stadtbad waren es nur 25-Meter-Bahnen. Also brauchten wir seltener zu wenden und waren so etwas schneller unterwegs“, erinnert sich der Leser.

Von Brühl führen die Kinder damals mit dem Fahrrad zum Schwimmen. „Die Tour ging über Duisburger und Ruhrorter Straße sowie über die Raffelbergbrücke zum Stadion. Ein Schüler geriet eines Tages dabei auf der Akazienallee, am Wendedeck der Linie 13, in die Straßenbahnschienen. Er stürzte unglücklich, wurde von einem Traktor überrollt und getötet“, schildert Scholl das traurige Ereignis.

### Zum jungen Naturbad gewandelt

In den 1950er und 1960er Jahren gab drei Sprungbretter, mit einem, drei und fünf Metern Höhe. Diese alte Sprunganlage wurde später abgerissen und gegen die geschweißte Turmkonstruktion ersetzt. Danach gab es in Styrum auch ein Zehn-Meter-Brett für ganz Mutige. Viele umringten das Sprungbecken, das vom Schwimmbecken abgetrennt war“, sagt Scholl.

Er hat eine Karte von 1957 in die Redaktion gebracht, die das Styrumer Stadion im damaligen Zustand zeigt. Davon ist heute fast nichts mehr zu erkennen. Der Turm mit dem Sprungbrett für Mutige existiert noch. Die hellblaue Farbe in den Becken ist geblieben. Aber die alte Badeanstalt hat sich zum jungen Naturbad gewandelt – mit großer, roter Rutsche.



Einst legte der Bademeister noch mit dem Boot an, um Badegäste abzuholen. Es war wohl eher eine gestellte Szene.

FOTO: SAMMLUNG WALTRAUD SCHILD



Aus einem Adressbuch von 1936 stammt diese Aufnahme des Styrumer Stadions. Damals warben die Nazis damit für Bewegungssport.

FOTO: STADTBÜCHER

# DLRG | Bezirk Mülheim

# Retter in Rot: Ein lebenswichtiges Hobby

Die DLRG in Mülheim hat im Sommer auf der Ruhr viel zu tun. Grund: Einige Personen werden immer leichtsinniger

Von Lucas Boyer

**Mülheim.** Es ist wie im Urlaub: Bäume in sattem Grün säumen die Ufer, Radfahrer genießen die Sonne auf den schmalen Wegen direkt am Wasser und Kanufahrer gleiten über den Fluss. Aber nicht für alle ist das Ruhrtal in Mülheim eine Erholungszone. Gerade im Sommer hat das Team der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) dort einiges zu tun – wie ein warmer Samstag Anfang Juli zeigt.

Frauke Jerabeck, Bezirksleiterin der DLRG, steht auf dem Steg der Wachstation, die sich direkt gegenüber der Saarn-Mendener Ruhraue befindet, und macht sich für eine Patrouillenfahrt auf der Ruhr bereit. T-Shirt, Hose, Schwimmweste, alles in Rot. Darauf verteilen sich gelbe Signalstreifen. Auch Gerrit Graffweg, Larissa Noback und Hendrik Erwin steigen in Einheitskleidung mit auf das Boot, das den Namen Klacki auf dem Bug trägt. Zu übersehen ist die Gruppe für niemanden. Der 28-jährige Gerrit Graffweg startet den Motor. Sonnenbrille auf, los geht's. Zuerst in Richtung Mendener



Hendrik Erwin, Frauke Jerabeck und Larissa Noback haben vom Boot aus die Ruhr und ihre Umgebung im Blick.

FOTO: RALF ROTHMANN

Stelle, an der die Person landet, auch noch ein Einkaufswagen, nimmt das keinen guten Verkauf", fährt die 29-Jährige fort. Zu einem Härtefall, dass eine verschwundene Person in der Ruhr gesucht werden muss, käme es glücklicherweise nicht oft, ein- bis zweimal im Jahr. "Wir schauen bei solchen Patrouillenfahrten beispielsweise auch nach Gegenständen. „Hendrik, holst du bitte die Bierflasche aus dem Wasser“, sagt Jerabeck zu dem 15-Jährigen. Geschickt greift er über die niedrige Reling und zieht die Flasche aus der Ruhr. Es sollte nicht die Letzte dieser Patrouillenfahrten sein, fünf weitere kommen noch hinzu.

### Zaunemente im Fluss

Wir haben hier schon die kuriossten Gegenstände im Wasser gefunden: beispielsweise eine Fototasche oder Zaunemente. Meistens landet sowas am Wäschende in der Ruhr, wenn die Leute auf dem Rückweg von Partys sind", so Jerabeck. Diese Gegenstände können dann auch relativ schnell wieder aus dem Wasser entfernt werden, da die Wachstation von Mai bis September in den meisten Fällen samstags und sonntags besetzt ist. "Das können wir aber leider nicht immer gewährleisten. Für uns alle ist das ja ehrenamtliche Arbeit", so die 29-jährige Mutter von zwei Kindern.

Für Notfälle haben sechs Mitglieder der DLRG in Mülheim immer



einen Pieper dabei. „Bei mir ist es zum Beispiel so, dass ich einen sehr flexiblen Arbeitgeber habe und ich oft zu den Einsätzen ausrücken kann“, berichtet Gerrit Graffweg. Mittlerweile hat der Mülheimer das Boot bis vor die Ruhrschleuse gesteuert. Zeit umzudrehen. Wie in den meisten Fällen bei den Patrouillenfahrten. Es geht wieder zurück

Richtung Wachstation, in der Spitze mit 12 km/h, schnelleres Fahren ist auf der Ruhr nicht erlaubt. Links und rechts ziehen immer wieder Kanus vorbei, in denen die Personen über das Wasser paddeln.

„Ab und zu brauchen auch die unsere Hilfe. Beispielsweise wenn die Kräfte ausgehen, dann können wir die Kanus bis zum Anlegerpunkt ziehen“, sagt Frauke Jerabeck. Angekommen an der Wachstation geht es mit dem Boot weiter in Richtung Essen-Kettwig. Kleinere Campingplätze tauchen immer wieder am rechten Ufer auf. Vor ihren Wohnmobilen haben es sich einige Personen bequem gemacht. Plötzlich bremst Gerrit Graffweg das Boot ab. Einige Meter vor dem Campingplatz ragt ein Kopf aus dem Wasser. Über einen kleinen Steinweg hat es ein sehr junges Mädchen bis in die Ruhr ge-

schaft. Vorsichtig nähert sich das Boot der DLRG dem Kind an. „Wie alt bist du?“, fragt Frauke Jerabeck. „Acht Jahre“, antwortet das Mädchen schüchtern. „Wo sind denn deine Eltern?“, fährt Jerabeck fort. Darauf das Kind: „Sie befinden sich auf dem Campingplatz.“ In Sichtweite sind sie nicht. Die 29-Jährige fordert das Mädchen auf, sofort das Wasser zu verlassen. Was es ohne Widerworte tut. Jerabeck kann es nicht glauben: „Die Eltern lassen ihre Tochter in einem Gewässer schwimmen, obwohl das Kind nur Seepferdchen hat. So etwas darf nicht passieren.“

### Freude an Spaßbädern verloren

Auch wenn die Helfer keine Weisungsbefugnis haben, so hören doch die meisten Personen auf das, was die DLRG sagt. Es geben aber auch Situationen, in denen kein Respekt gezeigt wird. „Im Zuge unserer Ausbildung bekommen wir natürlich auch einen Blick für gefährliche Situationen und schauen anders aufs Wasser“, sagt Gerrit Graffweg, während er das Boot zum Ende der Patrouillenfahrt hin zur Wachstation steuert. Das führe allerdings auch mit sich, „dass ich keine große Freude mehr an Spaßbädern empfinde. Da gehe ich nicht mehr hin.“ Er setzt jetzt sein Talent dazu ein, um Leben zu retten.



Gerrit Graffweg und Frauke Jerabeck sind seit mehreren Jahren bei der DLRG in Mülheim aktiv.

FOTO: RALF ROTHMANN / FUNKY FOTO SERVICES

Ein Video zu der Patrouillenfahrt finden Sie unter [nrz.de/dlg](https://nrz.de/dlg)

**NRZ-SERIE**

**VON RHEIN UND RUHR**

Letzte Folge: Goldwaschen  
 Folge 6: Lebensretter auf der Ruhr  
 Folge 7: Kapitän auf einem Partyschiff

Brücke. Ein Spot, der besonders im Sommer einige Jugendliche zum eigentlich verbotenen Springen in die Ruhr einlädt. „Das passiert leider immer wieder und ist natürlich äußerst gefährlich“, sagt Frauke Jerabeck. Kurzer Blick auf das Echoflot des Bootes. „Das Wasser ist hier nur 2,50 Meter tief. Liegt dann gerade an der

# Bäder-Chef: „Uns fehlt Personal“

Mona Neubaur, Landesvorsitzende der Grünen, ist auf Schwimmbad-Tour durch NRW. Jetzt machte sie sich ein Bild von der Situation in Mülheim. Besuch im Hallenbad Süd

Von Lea Wittor

60 Prozent der Zehnjährigen in NRW können nicht schwimmen. Mit diesem Ergebnis einer Forsa-Umfrage für die DLRG ist Mona Neubaur momentan auf Schwimmbad-Tour durch NRW und schaut sich in verschiedenen Städten die Zustände der Bäder an.

Ein Grund dafür, dass immer weniger Kinder schwimmen können, sieht Neubaur vor allem in den fehlenden Bädern. „Dadurch sind die Wasserzeiten sehr begrenzt“, so die Landesvorsitzende der Grünen. Viele Kinder würden deshalb auf der Strecke bleiben, weil Vereine und Schulen nicht genug Zeit in den Schwimmbädern verbringen können.

**„Schwimmen ist genauso wichtig wie Lesen und Schreiben.“**

**Mona Neubaur,**

Landesvorsitzende der Grünen

Bei ihrer Tour durch NRW macht sie in dieser Woche auch Halt im Mülheim. Mit Vertretern der DLRG und Andreas Wildoer, Chef der Mülheimer Bäder, schaut sie sich am Dienstag das Hallenbad Süd an. „Das Besondere an den Bädern in Mülheim ist, dass sie von fünf Trägervereinen betrieben werden“, erklärt Wildoer. Die SWiMH GmbH betreibt in Mülheim seit fünf Jahren das Süd-, das Nord-, das Remberg- und das Friedrich-Wennmann-Bad und ist somit unter anderem für das Personal und die Technik zuständig. Die Finanzierung liegt weiterhin in städtischer Hand.

Dieses Modell sei einzigartig, deshalb habe sich Neubaur auch für



Mona Neubaur (2.v.r.), Landesvorsitzende der Grünen, besuchte auf ihrer Bädertour das Hallenbad Süd. Dort sprach sie mit Kathrin Rose (v.l., Kreisverband Grüne), Bad-Betriebsleiter Andreas Wildoer, DLRG-Bezirksleiterin Frauke Jerabeck und Claus Kampermann (stellt. DLRG Bezirksleiter) über die örtlichen Gegebenheiten. FOTO: MARTIN MÖLLER

Mülheim als Station ihrer Tour entschieden, erklärt Claus Kampermann, stellvertretender DLRG Bezirksleiter.

Die Herausforderung bei dieser Art des Betriebes sei es, genügend Personal für die Schwimmbäder zu akquirieren, so Wildoer. „Wir haben momentan 34 Mitarbeiter – allerdings sind davon 16 nur Teilzeitkräfte.“

**Zahl der Hausverbote gestiegen**

Für Deeskalationstrainings fehlte bisher immer die Zeit, da das Personal nicht für so etwas abgezogen werden konnte, erklärt Wildoer auf Nachfrage von Neubaur. „Wenn alles gut läuft, können wir aber im Oktober zum ersten Mal so ein Training anbieten.“

**Mona Neubaur besucht Städte in NRW**

- Mona Neubaur, Vorsitzende der Grünen in Nordrhein-Westfalen, geht diesen Sommer auf Schwimmbad-Tour. In vielen Städten und Gemeinden **schließen Bäder, müssen saniert werden oder leiden unter Personal-mangel.**
- Eine Folge: **Immer weniger**

**Kinder** in NRW lernen schwimmen. Das belegt eine repräsentative Forsa-Umfrage für die DLRG aus dem Jahr 2017.

■ Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort will Mona Neubaur herausfinden, **welche Unterstützung** Kommunen und Badbetreiber von der Politik benötigen.

Für die Landesvorsitzende der Grünen ist das Thema Personal eine Herzensangelegenheit: „Dieser Beruf muss wieder mehr wertgeschätzt werden.“ Denn mindestens so wichtig wie neue Bäder und Wasserflä-

chen seien auch die Aufsichtspersonen. Schwimmen sollte mehr in der Gesellschaft diskutiert werden, so Mona Neubaur. „Schwimmen ist genauso wichtig wie Lesen und Schreiben.“

WAZ 24.08.19

# Hallenbad Nord bekommt oben einen zweiten Rettungsweg

180.000 Euro kostet der Brandschutz für die Schwimmhalle an der Boverstraße

Von Frank-Rainer Hesselmann

Das Hallenbad Nord ist ebenfalls sanierungsbedürftig. Die Kosten dafür sind jedoch nicht so hoch wie bei der Sporthalle und der Gesamtschule nebenan. Nach dem aktuellen Brandschutzkonzept fehlt im Dachbereich die Brandwand zwischen Schwimmhalle und Turnhalle. Diese muss nach „Feuerschutzklasse F90 erstellt werden“, heißt es dazu im Bericht des städtischen Immobilienservices für die Bezirksvertretung 2. Alle Arbeiten an der Schwimmhalle kosten die Stadt 180.000 Euro.

Außerdem sei im Obergeschoss ein zusätzlicher Rettungsweg über eine außenliegende Fluchtterasse erforderlich. Zur Abschottung sind zwei zusätzliche Rauchschutztüren einzubauen. Über eine so genannte



Das Hallenbad Nord benötigt eine Brandschutzwand. FOTO: MÖLLER / FFS

Vergabeermächtigung des Ausschusses sind die Kosten für das Projekt an der Boverstraße bereits genehmigt.

Wann die Bauarbeiten in diesem Jahr konkret beginnen, müssen Mitarbeiter des Immobilienservices noch mit den Nutzern der Halle abstimmen. Dazu soll ein Zeitplan erstellt und auch umgesetzt werden.

Aus diesem Grund sei es notwendig, „alle Auftragsvergaben flexibel und zeitnah durchzuführen. Offen ist, ob auf alle Ausschreibungen auch Bewerbungen eingehen. Sonst verzögern sich die Arbeiten.“

**Betrag kommt aus einem Sammeltopf**  
Die Kosten für den Brandschutz hat der Immobilienservice mit 180.000 kalkuliert. Für so genannte „investive Brandschutzmaßnahmen“ ist im Haushalt 2019 ein Sammeltopf mit 1.581.000 Euro veranschlagt worden. „Weil aus diesem Sammeltopf bisher noch kein Geld abgezogen wurde, steht der benötigte Betrag von 180.000 dort zur Verfügung“.

steht in der Vorlage, die Ortspolitiker nahmen die Vorschläge des Immobilienservices ohne Aussprache zur Kenntnis.

WAZ 24.08.19

# Defibrillatoren für die Sportanlagen

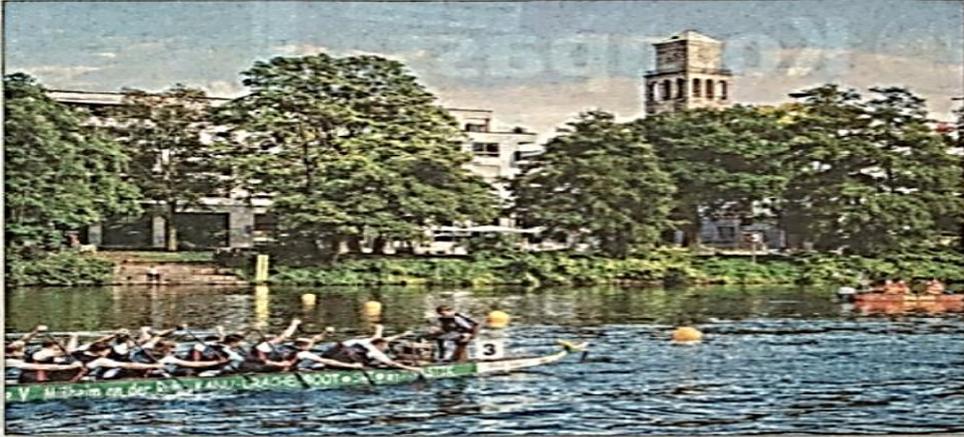
## Ausstattung noch in diesem Jahr

Nachdem der Sportausschuss in seiner letzten Sitzung ange-regt hat, die städtischen und vereinseigenen Sportstätten mit Defibrillatoren auszustat-ten, trafen sich auf Einladung des Sportdezernenten Marc Buchholz und des Mülheimer SportService (MSS) Vertreter der Feuerwehr, der Hilfsor-ganisation und des Mül-heimer Sportbundes (MSB) zusammen mit Martin Weck von der Sparkassenstiftung sowie Frank Esser von der Stiftung Mülheimer Woh-nungsbau zu einem Abstim-mungsgespräch im Rathaus.

Einvernehmen bestand darin, dass es sinnvoll ist, das Mülheimer Stadtgebiet über die Sportstätten mit weiteren Defibrillatoren auszustatten. Eine vom MSS erfolgte Abfra-ge bei den Sportvereinen mit eigenen Sportstätten ergab, dass neben den zwölf Sport-vereinen, die bereits über De-fibrillatoren verfügen, aktuell weitere sieben Sportvereine Interesse an der Anschaffung haben. Darunter auch der SV Heißen, der zuvor im Mai einen Zuschussantrag für die Anschaffung eines solchen Gerätes an die Bezirksvertre-

tung stellte, aufgrund dessen die CDU-Fraktion im Sport-ausschuss eine Anfrage an die Verwaltung gerichtet hat.

Die Gesprächsrunde ver-einbarte, möglichst noch in diesem Jahr diese Sport-stätten und die sieben inte-ressierten Sportvereine mit Defibrillatoren auszustatten. Dabei ist die Beteiligung der Sportvereine mit einem Eigenanteil von 400 Euro vorgesehen. Weitere Vor-aussetzung ist, dass sie sich verpflichten, die Folgekosten für Elektroden- und Batterie-wechsel zu übernehmen.



Voller Einsatz für das Team ist beim Drachenboot-Festival gefragt.

Foto: Archiv Belack

## „Lasst die Drachen los!“

Vier Rennen pro Team: Noch mehr Action beim 2019er Festival

**Es ist eine Menge los auf und rund um die Ruhr an diesem tollen Samstag. Und dennoch liegt Mülheims Gewässer Nummer Eins einigermaßen ruhig da.**

VON RUHRTEXT

Zwei Kanuten sind gerade aus ihrem Boot gestiegen, ein Pärchen schippert in einem Schlauchboot dahin. Von der Mendener Brücke lässt sich ein Drachenboot stadteinwärts treiben. Auch scheinbar ruhig. Bis plötzlich jemand „Attention, go“, ruft. Ein Dutzend Paddel werden (mehr oder weniger) gleichmäßig ins Wasser gestochen und das Boot nimmt immer mehr Fahrt auf. Ein kleiner Vorgeschmack auf das mittlerweile 23. Drachenboot-Festival am 7. und 8. September.

„Es ist nach wie vor ein absoluter Höhepunkt und zählt zu den schönsten Geschichten in Mülheim“, findet Franz Bodsch, Geschäftsführer der DJK Ruhrwacht, die das Event in Zusammenarbeit mit der Mülheimer Marketing- und Tourismus GmbH (MST) veranstaltet. Dennoch wird es für den Verein eine immer größere Herausforderung. Immer mehr Institutionen stellen kein eigenes

Boot mehr. Umso bemerkenswerter ist es, dass die Organisatoren dennoch 20 Teams mehr zusammen bekommen haben als vor einem Jahr. 90 sind es nun an der Zahl.

Die Rennen finden in einer Takung von acht Minuten statt. Immer vier Boote gehen auf die Jagd nach der besten Zeit. Es werden zwei Vorläufe gefahren, ehe die Teams in die unterschiedlichen Kategorien eingeordnet werden. Nach einem weiteren Zwischenlauf ergeben sich die Finals. „Damit hat jeder einen Erfolg und fährt am Ende gegen gleichstarke Teams“, erklärt Organisationsleiter Jürgen Teschke.

### Auf die Tausendstelsekunde

Bei knappen Zieleinläufen entscheidet das Zielfoto. Mit einer Kamera des westdeutschen Leichtathletikverbandes kann bis auf eine Tausendstelsekunde entschieden werden. So knapp war es bisher noch nicht. „Zehntelsekunden hatten wir aber schon“, erinnert sich Teschke.

Neu im Programm ist auch der Karnevalscup am Samstag. Sechs närrische Vereine duellieren sich zunächst auf dem Wasser und bespielen anschließend die

Bühne. „Es ist ja unser Ziel, die Mülheimer Bevölkerung mit einzubeziehen“, sagt Geschäftsführer Franz Bodsch.

Bereits am Montag vorher beginnen die Helfer der Ruhrwacht mit dem Aufbau. Am Dienstag und Mittwoch werden die Boote verladen und die ersten Bierzelte aufgebaut. Insgesamt 100 fleißige Kräfte sind schließlich am Wochenende im Einsatz. Sie unterstützen die Mannschaften bereits im Vorfeld bei den Trainingseinheiten, die im Startgeld inbegriffen sind. Das beste Outfit wird zudem prämiert und mit 50 Prozent Nachlass für das kommende Jahr belohnt.

In der Pause vor dem Parteienrennen am Sonntag findet eine kurze Kanu-Regatta statt. Dabei wollen sich die Sportler dem Publikum präsentieren, die kurz vorher noch bei der deutschen Meisterschaft in Brandenburg an den Start gegangen sind.

Am Samstag, 7. September, starten ab 8.30 Uhr die 20er-Mixed-Teams und Open-Klasse. Siegerehrung ist gegen 18 Uhr.

Am Sonntag, 8. September, starten ab 8.30 Uhr die 20er-Mixed-Teams, die 12er-Mixed-Teams und Jugendklasse. Die Siegerehrung wird gegen 16 Uhr vorgenommen.

MH Woche 31.08.19

# Drachenboote im Trommelfeuer



Zum bereits 23. Mal wird die Ruhr am kommenden Wochenende zum Drachenboot-Revier. 90 Teams - und damit sagen und schreibe 20 mehr als im Vorjahr - gehen im Takt des Trommels in den Wettbewerb. : Seite 16  
Foto: Archiv Belack

# Tolle Atmosphäre beim Hafenkonzert

Mit ihrer Hafenserenade haben Geigerin Zsuzsa Debre und die Rhein Ruhr Symphoniker genau den Geschmack der Mülheimer getroffen. „Eine kleine Nachtmusik“ zum Auftakt

Von Georgios Psaroudakis

Nicht enden wollenden Applaus ernteten die Rhein Ruhr Symphoniker am Freitagabend für die glanzvolle Aufführung ihrer Hafenserenade im Amphitheater des Stadthafens in Mülheim. Es war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter Leitung der virtuosens Geigerin Zsuzsa Debre zog das 21-köpfige Streichorchester mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Pjotr Iljitsch Tschaikowsky die Zuhörer in den Bann.

## Gefülltes Halbrund am Hafen erinnert an die Arena von Verona

Hatte im Juni bei der Extraschicht die aus Ungarn stammende Debre mit dem Klangwelten-Ensemble ihren Anteil daran, Mülheim als „RuhrVenedig“ wieder auferstehen zu lassen, so sprach man auf den Rängen des Hafensbeckens am Freitagabend angesichts des voll gefüllten Halbrunds leise vom „kleinen Verona“.

„Es ist nicht nur die Musik. Es ist das Gesamtpaket: die schöne Atmosphäre hier, der Springbrunnen vor der Stadthalle, die Beleuchtung“, schwärmte Besucherin Cosima Mentrop nach der Veranstaltung.

Begonnen wurde der Abend mit einem der populärsten Klassik-Stü-



Alles im Fluss: Mit „Eine kleine Nachtmusik“ eröffneten die Rhein Ruhr Symphoniker die Hafenserenade. FOTO: MARA TRÖGER / FFL



Vom Bootssteg aus eroberten die Streicher der Rhein Ruhr Symphoniker, dirigiert von Zsuzsa Debre, die Herzen der Zuhörer – und der Anlieger. FOTO: MARA TRÖGER / FFL

cke überhaupt: „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart. „Eigentlich hatten wir geplant, es zum Schluss zu spielen“, verrät Zsuzsa Debre. Bei der Generalprobe hatte man jedoch festgestellt, dass die eingängige Korposition als Auftakt wesentlich geeigneter sei. „Die Nachtmusik öffnet die Herzen der Zuhörer.“

Als zweites Stück des Abends wählte die vor Lebensfreude sprühende Violinistin Debre die Streicherserenade C-Dur, op. 48 des eher als Trübsalbläser bekannten russischen Komponisten Tschaikowsky aus. Geschrieben wurde sie im Jahr 1880 als Huldigung an Mozart.

## Bässe vom Partyboot wummern durch den dritten Satz

Ganz atypisch für das sonstige Oeuvre von Tschaikowsky kommt in der abwechslungsreichen Serenade eine gehörige Portion Optimismus zur Entfaltung. Mit meisterlichen Bogenstrichen flossen die Schwingungen von der in wechselnde Farben getauchten Bühne zum andächtig lauschenden Publikum. Nur kurzzeitig gestört von dem Baswummern eines auf der Ruhr ta-

ckern den Partybootes. Aber man nimmt es mit Humor. „Ausgerechnet bei der Elegie des dritten Satzes“, lacht Debre später.

## Bebauung am Ruhrufer bekommt ein romantisches Flair

Nach der letztjährigen Premiere des Hafenkonzerts mit Handels „Wassermusik“ haben die Rhein Ruhr Symphoniker ein weiteres Mal bewiesen, wie sich die eher durch spröde Bebauung auffallende Räumlichkeit am Ruhrufer in einen Ort mit romantischem Ambiente verwandeln

lässt. Das findet auch Ekkehart Vetter, der die Veranstaltung zusammen mit seiner Ehefrau und Bekannten besuchte: „Bei aller Umstrittenheit, die dieses Bauprojekt hatte, ist es atmosphärisch ganz schön bei solch einem Event.“

Für Zsuzsa Debre steht fest, dass es im nächsten Jahr auf jeden Fall eine Fortsetzung des Mülheimer Hafenkonzerts geben soll – ein Grund: „Es entsteht in dieser Kulisse einfach eine so wundervolle Stimmung, von der alle Musiker mitgetragen werden.“

## Konzertreihe zum 250. Geburtstag von Beethoven

Im Jahr 2020 jährt sich der Geburtstag von Ludwig van Beethoven zum 250. Mal. Anlass für Zsuzsa Debre, den großen deutschen Künstler zu ehren.

Geplant sind mehrere Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Mülheim. Unter anderem vier Konzerte mit Klavierwerken von Beethoven, zum Beispiel

der Mondscheinsonate.

Als Höhepunkt des Beethovenjahres vorgesehen ist das Hafenkonzert 2020. Gespielt werden soll ein Monumentalwerk des in Bonn geborenen Komponisten. „Dann werden wir hoffentlich mit Mülheimer Chören zusammenarbeiten können“, deutet Debre schon einmal an.



## Was hinter der Misere steckt

Mona Neubaur, Vorsitzende der Fraktion Die Grünen, geht diesen Sommer auf Schwimmbad-Tour. Damit nimmt sie eine Schwachstelle der nordrhein-westfälischen Sportausbildung aufs Korn. In vielen Städten und Gemeinden schließen Bäder, müssen saniert werden oder leiden unter Personalmangel. Eine

Folge: Immer weniger Kinder lernen schwimmen. Das belegt eine repräsentative Forsa-Umfrage für die DLRG aus dem Jahr 2017. Demnach sind 59 Prozent der Zehnjährigen keine sicheren Schwimmer. Am Dienstag, 20. August, besuchte Mona Neubaur das Hallenbad Süd, um mit dem Geschäftsführer der SWIMH

gGmbH, Andreas Wildoer und Claus Kampermann, stellvertretender Bezirksleiter der DLRG Mülheim, das Bad zu besichtigen und sich ein Bild von der Situation vor Ort zu machen. Sie wurde unter anderem begleitet von Timo Spors, sportpolitischer Sprecher der Mülheimer Grünen. Foto: PR-Foto Köhring/TW

# Im Zeichen der Drachenboote

Beim Festival zwischen der alten Eisenbahnbrücke und der Schlossbrücke steht der Spaß, nicht die sportliche Leistung im Vordergrund. Alle Teilnehmer bekommen einen Pokal

von Mareike Klack

Wenn dumpfe rhythmische Trommelschläge über die Ruhr schallen, um wissen die Mülheimer: Das Wochenende steht wieder ganz im Zeichen der Drachenboote. Ein Festival, das seit vielen Jahren die Mülheimer zur Ruhrrenaissance an der Stadtmauer lockt, um die Paddler anzufeuern, die sich zwischen der alten Eisenbahnbrücke und der Schlossbrücke ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern.

„Dass wir zeittechnisch nicht die Knaller sind, das wissen wir natürlich, aber es macht uns überhaupt nichts aus.“

Dirk Werner vom Farfarencorps  
Mültsche Haultköpp 1955

Dabei kommt es nicht selten auf ein oder zwei Hundertstelskunden an, die letztlich entscheiden, welches Team, welches Boot, die Nase vorn hat. Über 1000 Sportler rund 90 Teams gingen beim 23. Mülheimer Drachenboot-Festival an beiden Tagen wieder an den Start. Und auch, wenn sie sich wieder mächtig ins Zeug gelegt haben und neue Bestzeiten eingefahren wurden, geht es den meisten Teilnehmern doch um etwas ganz anderes.



Die Trommlerin der KG Mülm benevan Mülheim gab den Takt für ihr



Insgesamt 84 Teams sind beim Drachenboot-Festival in Mülheim an den Start gegangen.

„Dass wir zeittechnisch nicht die Knaller sind, das wissen wir natürlich, aber es macht uns überhaupt nichts aus“, sagte Dirk Werner vom Farfarencorps Mültsche Haultköpp 1955, der gemeinsam mit dem Karnevalsverein MCC Rot-Weiß 1959 in den Wettbewerb ging und zwischendurch auch immer wieder eine Musikeinlage zum Besten gab. „Es ist eine so tolle Atmosphäre hier, der Spaß steht für uns einfach im Vordergrund.“

#### Gratis-Massage für müde Arme und Beine

Thomas Sprunzer und Klaus Scheibach von DJK hatten am Festival-Wochenende wohl den besten Überblick über das Geschehen. Vom Spracherzahn aus kommentierten sie die Rennen, die teils „wirklich unendlich knapp waren“, so Scheibach. „Ich freue mich sehr, dass in diesem Jahr wieder so viele Menschen gekommen sind – egal ob als Aktive oder als Zuschauer zum anfeuern.“

Für die meisten Sportler ist das Drachenboot-Festival ein fest eingetragener Termin im Kalender. Ein

seit Jahren, um sich auf der Wasserstrecke mit den anderen Teams zu messen. „Auch wenn hier recht viele Leute sind, ist es doch irgendwie ein Familientreffen“, sagt Lisa Bömer, die 2011 zum ersten Mal mit dabei war. „Man trifft immer auf bekannte Gesichter, die meisten von uns sind ja Wiederholungstäter.“

Für müde Arme und Beine oder einen verspannten Rücken gab es für die geplagten Sportler eine Gratismassage. Viele der Teilnehmer hatten sich auf den Wettkampf zwar ein bisschen vorbereitet – wirklich durchtrainiert sind aber nur wenige, die beim Festival mitsmachen. „Spätestens nach dem zweiten oder drit-

ten Rennen meldet sich der Körper dann“, sagt Physiotherapeut und Personal Trainer Stefan Kolick, der die müden Paddler wieder munter mache. „Das Angebot wird schon sehr gut angenommen.“

Pokale gab es am Ende nicht nur für die sportliche Leistung. Auch die Mannschaft mit dem besten Outfit konnte wieder einen Preis mit nach Hause nehmen. In diesem Jahr überzeugten die Dalmatiner der Mülm Dragons mit ihrem tierischen Kostüm. Und weil es wieder so viel Spaß gemacht hat, bildeten es die meisten Mannschaften wie Paulchen Pöthel: „Ich komme wieder – keine Frage.“

#### Transparente gegen die „blaue Flotte“

■ Rund 10.000 Besucher sind am Wochenende laut Veranstalter an die Ruhr gekommen.

■ Beim Drachenboot-Festival bekommen **alle Teams einen Pokal** überreicht.

■ Eine kleine Gruppe von

Demonstranten hat am Sonntag beim traditionellen Partyschwimmen **Transparente gegen die „blaue Flotte“** der AfD hochgehalten.

■ In diesem Jahr ist zum ersten Mal eine **Zielkamera** zum Einsatz gekommen.

# Im Zeichen der Drachenboote

Beim Festival zwischen der alten Eisenbahnbrücke und der Schlossbrücke steht der Spaß, nicht die sportliche Leistung im Vordergrund. Alle Teilnehmer bekommen einen Pokal

Von Mareike Kluck

Wenn dumpfe rhythmische Trommelschläge über die Ruhr schallen, dann wissen die Mülheimer: Das Wochenende steht wieder ganz im Zeichen der Drachenboote. Ein Festival, das seit vielen Jahren die Mülheimer zur Ruhrarena an der Stadthalle lockt, um die Paddler anzufeuern, die sich zwischen der alten Eisenbahnbrücke und der Schlossbrücke ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern.

**„Dass wir zeittechnisch nicht die Knaller sind, das wissen wir natürlich, aber es macht uns überhaupt nichts aus.“**

**Dirk Werner** vom Fanfarencorps Mölmsche Houltköpp 1955

Dabei kommt es nicht selten auf ein oder zwei Hundertstelsekunden an, die letztlich entscheiden, welches Team, welches Boot, die Nase vorn hat. Über 1000 Sportler rund 90 Teams gingen beim 23. Mülheimer Drachenboot-Festival an beiden Tagen wieder an den Start. Und auch, wenn sie sich wieder mächtig ins Zeug gelegt haben und neue Bestzeiten eingefahren wurden, geht es den meisten Teilnehmern doch um etwas ganz anderes.



Die Trommlerin der KG Mölm beneanan Mülheim gab den Takt für ihr Team an.

FOTOS: MARTIN MÜLLER / FFS



Insgesamt 84 Teams sind beim Drachenboot-Festival in Mülheim an den Start gegangen.

„Dass wir zeittechnisch nicht die Knaller sind, das wissen wir natürlich, aber es macht uns überhaupt nichts aus“, sagte Dirk Werner vom Fanfarencorps Mölmsche Houltköpp 1955, der gemeinsam mit dem Karnevalsverein MCC Rot-Weiß 1959 in den Wettbewerb ging und zwischendurch auch immer wieder eine Musikeinlage zum Besten gab. „Es ist eine so tolle Atmosphäre hier, der Spaß steht für uns einfach im Vordergrund.“

#### Gratis-Massage für müde Arme und Beine

Thomas Spenner und Klaus Scheifhacken vom DJK hatten am Festival-Wochenende wohl den besten Überblick über das Geschehen. Von Sprecherturn aus kommentierten sie die Rennen, die teils „wirklich unendlich knapp waren“, so Scheifhacken. „Ich freue mich sehr, dass in diesem Jahr wieder so viele Menschen gekommen sind – egal ob als Aktive oder als Zuschauer zum anfeuern.“

Für die meisten Sportler ist das Drachenboot-Festival ein fest eingetragener Termin im Kalender. Ein Großteil der Mannschaften kommt

seit Jahren, um sich auf der Wasserstrecke mit den anderen Teams zu messen. „Auch wenn hier echt viele Leute sind, ist es doch irgendwie ein Familientreffen“, sagt Lisa Römer, die 2011 zum ersten Mal mit dabei war. „Man trifft immer auf bekannte Gesichter, die meisten von uns sind ja Wiederholungstäter.“

Für müde Arme und Beine oder einen verspannten Rücken gab es für die geplagten Sportler eine Gratismassage. Viele der Teilnehmer hatten sich auf den Wettkampf zwar ein bisschen vorbereitet – wirklich durchtrainiert sind aber nur wenige, die beim Festival mitmachen. „Spätestens nach dem zweiten oder drit-

ten Rennen meldet sich der Körper dann“, sagt Physiotherapeut und Personal Trainer Stefan Kulick, der die müden Paddler wieder munter machte. „Das Angebot wird schon sehr gut angenommen.“

Pokale gab es am Ende nicht nur für die sportliche Leistung. Auch die Mannschaft mit dem besten Outfit konnte wieder einen Preis mit nach Hause nehmen. In diesem Jahr überzeugten die Dalmatiner der Mölm Dragons mit ihren tierischen Kostümen. Und weil es wieder so viel Spaß gemacht hat, hielten es die meisten Mannschaften wie Paulchen Panther. „Ich komme wieder – keine Frage!“

#### Transparente gegen die „blaue Flotte“

■ Rund 10.000 Besucher sind am Wochenende laut Veranstalter an die Ruhr gekommen.

■ Beim Drachenboot-Festival bekommen **alle Teams einen Pokal** überreicht.

■ Eine kleine Gruppe von

Demonstranten hat am Sonntag beim traditionellen Parteienrennen **Transparente gegen die „blaue Flotte“** der AfD hochgehalten.

■ In diesem Jahr ist zum ersten Mal eine **Zielkamera** zum Einsatz gekommen.



Kämmerer Frank Mendack (Mitte) mit Sozialdezernent Marc Buchholz (links) und Oberbürgermeister Ulrich Scholten. Die städtischen Finanzen engen die Spielräume für die Gestaltung der Zukunft immens ein.

FOTO: MARTIN MÜLLER / FFS

## Altschuldenfonds rettet Stadt nicht

Das überschuldete Mülheim wird es allein nicht schaffen, sich aus der Finanzklemme zu befreien. Alles blickt nach Berlin, wo die Lösung liegt

Von Mirco Stodolick

Im zweiten Jahr in Folge will Mülheims Stadtkämmerer Frank Mendack auch Ende 2020 einen kleinen Überschuss in der Jahresabrechnung stehen haben.

Das ist weiterhin nur möglich, weil Millionen-Hilfen aus dem Störkungspakt des Landes fließen (sollen). Hoffnung setzt Mülheim auch auf einen vom Bund getragenen Altschuldenfonds. Allein werde das aber nicht die Lösung sein, so Mendack.

Schon in diesem Jahr sollen die Landesmillionen solide Basis sein, um den Haushaltsausgleich am 31. Dezember tatsächlich auch auf dem Papier stehen zu haben. Verbucht werden konnten sie freilich noch nicht, weil die Bezirksregierung den Haushalt wegen der vage gehaltenen Eigenanstrengungen der Stadt zur Haushaltskonsolidierung (ÖPNV, Personal) noch nicht genehmigt hat.

**2023 soll die Stadt ohne Störkungspakt-Millionen klarkommen**

Der Kämmerer setzt aber weiter darauf, dass der Stadtrat sich zu konkreten Maßnahmen durchringen wird, die in Düsseldorf Wohlwollen auslösen. So soll es die Stadt schließlich schaffen, 2023 ohne Landeshilfe einen verlustfreien Etat aufstellen zu

können.

Und die Zeit danach? Sie bereitet weiter Bauchschmerzen, könnten die Landesmillionen doch nur Strohhalm sein - und nur für eine kurzfristige Befriedung der Lage sorgen. Schon jetzt droht konjunkturelles Unheil - und damit ein deutliches Minus bei den Steuereinnahmen.

**„Deswegen drängen wir in Berlin darauf, neben dem Altschuldenfonds eine Entlastung über die Kosten der Unterkunft zu bekommen.“**

Ulrich Scholten, Oberbürgermeister

Gar nicht daran zu denken, wenn einmal wieder die Zinsen steigen sollten. Die Zwei-Milliarden-Verschuldung würde die Stadt deutlich teurer zu stehen kommen als bisher. Und das Grundproblem im Mülheimer Haushalt bleibt ohnehin: Strukturell sind Einnahmen und Ausgaben einfach nicht in der Waage.

So sei ein Altschuldenfonds, so wertvoll er auch sein würde, „nicht die Lösung unserer Grundprobleme“, sagt Mendack. Er warnt die lo-

kale Politik davor zu glauben, dass die Beteiligung an einem Altschuldenfonds Spielräume in der Haushaltsbewirtschaftung bedeute. Eher sei das Gegenteil der Fall, weil Langfrist-Kredite auf eine kürzere Laufzeit umgeschuldet werden müssten - mit der Folge einer aufs Jahr gesehen höheren Zinsbelastung.

„Deswegen drängen wir in Berlin darauf, neben dem Altschuldenfonds eine Entlastung über die Kosten der Unterkunft zu bekommen“, so der Kämmerer im Einklang mit OB Ulrich Scholten, der als Sprecher des Aktionsbündnisses notleidender Kommunen den Druck auf die Bundesregierung aufrecht hält.

Aktuell erstattet der Bund den Kommunen nur rund die Hälfte der Kosten der Unterkunft. Laut OB vertritt der Bund die Meinung, nicht mehr als 50 Prozent der Kosten übernehmen zu können, sonst sei eine Grundgesetz-Änderung nötig. Mendack sieht „da noch andere Lösungen“.

**Mülheims OB Scholten erwartet bis Jahresende Klarheit**

OB Scholten ließ zuletzt in seiner Rede zur Einbringung des Etat-Entwurfs für 2020 durchklingen, dass er das Land als Unterstützerin sieht, um „auf allen politischen Ebenen für eine nachhaltige Entlastung der kommunalen Haushalte bei den

Kosten sozialer Leistungen durch den Bund zu kämpfen“.

Bis Ende des Jahres erhofft sich Scholten Klarheit in der Frage, wie der Bund den Kommunen aus ihrer misslichen Lage helfen will. Am 25. September habe das Sprecherteam einen Termin bei Staatssekretär Dr. Rolf Bösinger im Bundesfinanzministerium. Thema: der Altschuldenfonds.

**OB: Unser demokratisches System ist in Gefahr**

■ Das Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“, ein Zusammenschluss finanzschwacher Kommunen, kämpft laut Scholten „für die Wiedergewinnung kommunaler Gestaltungsfähigkeit, **weil sonst unser gesamtes demokratisches System in Gefahr ist**“.

■ Vor dem Stadtrat mahnte OB Scholten, dass Mülheim **weitere Haushaltsdisziplin** walten lassen müsse, „um glaubhaft zu bleiben und unseren Anteil an der Lösung für eine dauerhafte Entlastung der Kommunen zu erbringen. Allerdings immer mit der Maßgabe, unsere Stadt nicht kaputt zu sparen.“



Kämmerer Frank Mendack (Mitte) mit Sozialdezernent Marc Buchholz (links) und Oberbürgermeister Ulrich Scholten. Die städtischen Finanzen ergren die Spielräume für die Gestaltung der Zukunft immer enger.

# Altschuldenfonds rettet Stadt nicht

Das überschuldete Mülheim wird es allein nicht schaffen, sich aus der Finanzklemme zu befreien. Alles blickt nach Berlin, wo die Lösung liegt

Von Mirco Stöckel

Im zweiten Jahr in Folge will Mülheims Stadtkämmerer Frank Mendack auch Ende 2020 einen kleinen Überschuss in der Jahresabrechnung stehen haben.

Das ist weiterhin nur möglich, weil Millionen-Hilfen aus dem Stützpunkt des Landes fließen (siehe). Hoffnung setzt Mülheim auch auf einen vom Bund getragenen Altschuldenfonds. Allein werde das aber nicht die Lösung sein, so Mendack.

Schon in diesem Jahr sollen die Landesmillionen solide Basis sein, um den Haushaltsausgleich am 31. Dezember tatsächlich auch auf dem Papier stehen zu haben. Verbucht werden könnten sie frühlich noch nicht, weil die Bezirksregierung den Haushalt wegen der vage gehaltenen Eigenarrangierungen der Stadt zur Haushaltskonsolidierung (OPNV, Personal) noch nicht geneigt hat.

### 2023 soll die Stadt ohne Stützpunkt-Milliarden klarkommen

Der Kämmerer setzt aber weiter darauf, dass der Stadtrat sich zu konkreten Maßnahmen durchringen wird, die in Düsseldorf Wohlwollen auslösen. So soll es die Stadt schließlich schaffen, 2023 ohne Landeshilfe einen verlustfreien Etat aufstellen zu können.

Und die Zeit danach? Sie bereinigt weiter Haushaltsrechnungen, können die Landesmillionen doch nur Strohhalm sein – und nur für eine kurzfristige Befriedigung der Lage sorgen. Schon jetzt droht konjunkturelles Urheil – und damit ein deutliches Minus bei den Steuereinnahmen.

**„Deswegen drängen wir in Berlin darauf, neben dem Altschuldenfonds eine Entlastung über die Kosten der Unterkunft zu bekommen.“**

Ulrich Scholten, Oberbürgermeister

Geht nicht daran zu denken, wenn einmal wieder die Zinsen steigen sollten. Die Zwei-Milliarden-Verschuldung würde die Stadt deutlich teurer zu stehen kommen als bisher. Und das Grundproblem im Mülheimer Haushalt bleibt ohnehin: Strukturell sind Einnahmen und Ausgaben einfach nicht in der Waage.

„So sei ein Altschuldenfonds, so wertvoll er auch sein würde, nicht die Lösung unserer Grundprobleme“, sagt Mendack. Er warnt die ko-

nale Politik immer zu glauben, dass die Beteiligung an einem Altschuldenfonds Spielräume in der Haushaltsbewirtschaftung bedeute. Eher sei das Gegenteil der Fall, weil Langfrist-Kredite auf eine kürzere Laufzeit umgeschuldet werden müssten – mit der Folge einer aus Jahr gesehen höheren Zinsbelastung.

„Deswegen drängen wir in Berlin darauf, neben dem Altschuldenfonds eine Entlastung über die Kosten der Unterkunft zu bekommen“, so der Kämmerer im Einklang mit OB Ulrich Scholten, der als Sprecher des Aktionsbündnisses nordrheinischer Kommunen den Druck auf die Bundesregierung wahrlich hält.

Aktuell erstatet der Bund den Kommunen nur rund die Hälfte der Kosten der Unterkunft. Laut OB vertritt der Bund die Meinung, nicht mehr als 50 Prozent der Kosten übernehmen zu können, sonst sei eine Grundgesetz-Änderung nötig. Mendack sieht „ja noch andere Lösungen“.

### Mülheims OB Scholten erwartet bis Jahresende Klarheit

OB Scholten ließ zuletzt in seiner Rede zur Einbringung des Etat-Entwurfs für 2020 durchdringen, dass er das Land als Unterstützerin sieht, um „auf allen politischen Ebenen für eine nachhaltige Entlastung der kommunalen Haushalte bei den

Kosten sozialer Leistungen durch den Bund zu kämpfen“.

Bis Ende des Jahres erhofft sich Scholten Klarheit in der Frage, wie der Bund den Kommunen aus ihrer misslichen Lage helfen will. Am 25. September habe das Spitzentreffen einen Termin bei Staatssekretär Dr. Rolf Böttiger im Bundesfinanzministerium. Thema: der Altschuldenfonds.

### OB: Unser demokratisches System ist in Gefahr

Das Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“, ein Zusammenschluss finanzschwacher Kommunen, kämpft laut Scholten „für die Wiedergewinnung kommunaler Gestaltungsfähigkeit, weil sonst unser gesamtes demokratisches System in Gefahr ist“.

Vor dem Stadtrat mahnte OB Scholten, dass Mülheim weilsche Haushaltsdisziplin wachen lassen müsse, „um glaubhaft zu bleiben und unseren Anteil an der Lösung für eine dauerhafte Entlastung der Kommunen zu erbringen. Allerdings immer mit der Maßgabe, unsere Stadt nicht kaputt zu sparen.“

# Schwimmkurs: Kinder warten bis zu zwei Jahre

Immer weniger Mädchen und Jungen können schwimmen. Vereinsangebote gibt es, aber die Plätze sind rar. Gründe für das Problem sind die geringe Wasserfläche und fehlende Übungsleiter

Von Linda Heinrichleht

Seit Jahren gibt es eine gefährliche Tendenz: Immer weniger Kinder können schwimmen. Gründe dafür gibt es viele, einer, der in Mülheim vorwiegt, ist die geringe Wasserfläche. Und aufgrund des schlechten Zustands des Friedrich-Wennmann-Bades könnte sich diese Problematik noch vergrößern. Schon jetzt warten Kinder bis zu zwei Jahre auf einen Platz im Schwimmbad.

Der Amateur Sport Club (ASC) ist der größte Verein in Mülheim, der Kurse anbietet. Elf sind es insgesamt im Süd- und im Rembergbad. Wer im Südbad einen Platz ergattern will, wartet derzeit etwa eineinhalb Jahre, sagt Martina Grees, die die Schwimmausbildung beim ASC koordiniert. „Im Rembergbad klappt es mit Glück schon nach einem halben Jahr.“ 235 Kinder stehen auf der Warteliste.

## DLRG empfiehlt:

### Schon bei der Geburt anmelden

„Es gibt einfach zu wenig Wasser in der Stadt“, kritisiert Grees. Und der Bedarf wird immer größer. Vor allem Kinder aus Flüchtlingsfamilien seien oft noch gar nicht mit Wasser in Berührung gekommen, viele hätten sogar Angst. „Und sie brauchen immer länger, um schwimmen zu lernen, auch weil die Eltern kaum noch ins Schwimmbad gehen.“ Um auch älteren Kindern gerecht zu werden, bietet der ASC mittlerweile einen Spätkurs um 19 Uhr an. „Dort haben wir Jugendliche mit zwölf, 13 Jahren oder sogar bis 18 Jahren, die nicht



Die Wartelisten für Kinder, die schwimmen lernen wollen, sind lang.

FOTO: ROLF VENNENBERG / DPA

schwimmen können.“

Der ASC kooperiert mit der Stadt, bekommt Kinder oft von der Familienhilfe vermittelt, die unterstützt, wenn die Eltern kein Deutsch sprechen. Bedürftige Familien erhalten Bildungsgutscheine, die sie gegen Sportangebote eintauschen können – im Wert von 15 Euro pro Monat.

Beim DLRG beträgt die Wartezeit sogar zwei Jahre. „Wir empfehlen den Eltern, ihre Kinder bei der Geburt anzumelden“, sagt Bezirksvorstand Frauke Jerabeck. „Wir rufen sie dann zurück, sobald ihr Kind im richtigen Alter ist, und fragen, ob sie noch Interesse haben.“

Einen Kinderanfängerkurs bietet

die DLRG an, ein zweiter kommt man hinzu. Außerdem gibt es das Angebot des Eltern-Kind-Schwimmens, „bei dem wir eine Hilfestellung geben“. Die Erfahrung habe gezeigt: „Wenn Eltern einmal die Woche ins Wasser gehen, hilft das enorm.“

„Man muss nicht Fußballspielen können, aber schwimmen muss man können“, sagt Carmen Wierling von

der Startgemeinschaft Schwimmen und Mutter des Mülheimer Rekordschwimmers Damian Wierling. Sie kennt die Problematiken der Vereine und benennt noch eine weitere: „Es wird immer schwieriger, Übungsleiter zu finden“, sagt Wierling. „Es ist ein Problem, die Leute an die Vereine zu binden.“

Die Tätigkeit ist ehrenamtlich, fast alle sind berufstätig. Deshalb gebe es

beispielsweise beim ASC, sagt Martina Grees, personelle Engpässe bei den 15-Uhr-Kursen. „Weil wir aber ein großer Verein sind, können wir aus dem Pool der Jugendlichen schöpfen.“ Aber auch die haben um diese Uhrzeit oft noch Schularbeit.

## Drei bis vier Übungsleiter trainieren 15 bis 17 Kinder

Nach dem Seepferdchen geht es weiter mit den Wartezeiten: „Auch die Nachfragen für die Folgekurse sind bei uns sehr hoch“, sagt Thorben Claus vom TSV Viktoria. Dort machen die Kinder dann ihr Bronze- oder Silberabzeichen. Neun Schwimmausbildungskurse bietet der TSV an, drei bis vier Übungsleiter trainieren 15 bis 17 Kinder. Auch beim TSV sind die Plätze für den nächsten Turnus im Januar schon ausgebucht.

Alle Vereine kommen immer wieder auf die mangelnden Bademöglichkeiten zurück. „Das allergrößte Problem ist die Wasserfläche“, betont auch Frauke Jerabeck vom DLRG. Nicht daran zu denken, wenn das Friedrich-Wennmann-Bad mit seinem prekären Zustand nicht mehr nutzbar wäre. Jerabeck ist noch pessimistisch: „In der aktuellen Lage ist es nicht möglich, das Problem zu beheben.“

## Anzeige

SUV-Wochen<sup>1</sup>  
bei Gottfried Schultz

**DLRG** | Bezirk Mülheim

# Schwerer schwimmen lernen

Schwimmkurse für Kinder sind Mangelware in einigen Städten. In Mülheim sind Wartezeiten bis zu zwei Jahren üblich. Denn es wurde an Wasserfläche gespart



Auch manche Stadt strampelt sich ab, um Zeitfenster für Schwimmkurse zu organisieren.

Von Thomas Mader  
und den Stadtreaktionen

**Ruhrgebiet.** „Wir empfehlen den Eltern, ihre Kinder bei der Geburt für einen Schwimmkurs anzumelden“, sagt Frauke Jerabeck von der DLRG Mülheim. „Wir rufen sie dann zurück, sobald ihr Kind im richtigen Alter ist, und fragen, ob sie noch Interesse haben.“ Alternativ kann man auch bis zu zwei Jahre warten, bis man in Mülheim seinen Wunschplatz bekommt, wobei es im grünen Osten der Stadt auch nur ein halbes Jahr dauern kann und im Süden wieder anderthalb Jahre. Es sind Zustände, wie man sie bisher nur vom Kampf um Kindergartenplätze kannte.

**„Man muss die knappen Wasserzeiten besser nutzen. Schüler lernen schneller schwimmen, wenn sie besser betreut werden.“**

Hubert Stüber, Fachmann fürs Schwimmen beim Stadtportbund Oberhausen

„Es gibt einfach zu wenig Wasser in der Stadt“, sagt Martina Grees vom Mülheimer Amateur Sport Club (ASC). Und das trifft wohl auch auf Bottrop zu. Hier warten 400 Kinder auf Schwimmkurse. In Dinslaken sind es ähnlich viele, auch in Hattingen gibt es Wartelisten. Schulen klagen über lange Wege, eine unvorhergesehen lange Baustelle verschärft die Krise. Ende des Jahres soll das Schwimmbad Niederwernigern gänzlich schließen.

Die Lage sei lokal extrem unterschiedlich, sagt Achim Wiese, Bundessprecher der DLRG. Aber es gebe klar einen Trend zur Zentralisierung: Badstandorte in den Vierteln werden geschlossen, dafür werden im besten Fall mehr Kapazitäten in der Stadtmitte geschaffen. Denn bei einer „Aufwertung“ des Bades steigen die Einnahmen stärker als die Betriebskosten: Durch die Sauna entstehen Gewinne. „Die Ausbildungszeiten nehmen netto ab“, sagt Wiese. So ist es in Bottrop, wo Lehrschwimmbekken geschlossen wurden und der Sport- und Bäderbetrieb nun schlicht keine zusätzlichen Wasserzeiten mehr aufreiben kann.

„Bundesweit werden etwa 80 Bäder pro Jahr geschlossen“, sagt Wiese. „Und NRW ist besonders davon betroffen.“ Seit 2000 ist so jedes zweite Bad weggefallen. Allerdings sind diese Zahlen nicht unumstritten. Von einem „beispiellosen Bauboom“, spricht gar der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen. Christian Ochsenbauer leitet dies in seiner Verbandszeitschrift ab von einer eigenen Erhebung zum Zeitraum 2016-

2018. Hier gab es zwar 18 Schließungen bundesweit, darunter das Essener Bad am Südpark und fünf echte Neubauten, dazu aber 110 Sanierungen, Erweiterungen und Ersatzneubauten – überwiegend in Süddeutschland. Laut DLRG-Zahlen verschwanden allerdings seit 2016 allein in NRW 36 Schwimmbäder. Die Lebensretter warnen: Schon jetzt könne mindestens jedes zweite Kind am Ende seiner Grundschulzeit nicht sicher schwimmen. Tendenz: schlechter.

Tatsächlich sind bei diesen Zahlen jedoch keine Lehrschwimmbekken enthalten, darüber hat niemand eine Übersicht, auch nicht die Staatskanzlei, die das Programm „Schwimmen lernen in NRW“ leitet. Doch gerade die sind entscheidend für die breite Schwimmausbildung. Im Sommer nächsten Jahres soll eine Studie der Hochschule Koblenz die Grundlage schaffen, um vergleichbare Lebensverhältnisse im Land herzustellen. Auch die Schwimmbadsituation im Ruhrgebiet soll hier thematisiert werden.

Derzeit teilen sich im Revier etwa 29.000 Bürger ein Bad (ohne Lehr-

schwimmbekken), fast doppelt so viele wie im Bundesschnitt – was angesichts der kürzeren Wege im Ballungsraum nicht per se schlimm sein muss. Oberhausen etwa hat unter dem Druck seiner Schulden früher als andere auf Zentralisierung gesetzt. Hier kommt nur noch ein Bad auf 52.000 Bürger. Allerdings sind die Schwimmbäder nur moderat überfragt. In einen aktuellen Kursus kommt man nicht, „aber in den nächsten, spätestens den übernächsten“, sagt Hubert Stüber vom Stadtportbund, was maximal ein halbes Jahr Wartezeit bedeute.

## Die Lehrschwimmbekken machen den Unterschied

Ohne die relativ hohe Zahl an Lehrschwimmbekken ginge das wohl kaum. Sieben von neun hat Oberhausen erhalten – auch weil alle Sportvereine sich damals auf eine Interessenvertretung geeinigt hatten. Zwei Hallenbäder wurden unter Protest der Bürger aufgegeben, in Osterfeld und das Ostbad. Dafür wurde ein marodes Bad am gleichen Standort durch einen Neubau ersetzt, ein anderes grundsaniert, und der Aquapark am Centro kam hinzu. „Die Wasserfläche hat sich vergrößert“, sagt Stüber. Und die längeren Wege hätten sich „überhaupt nicht ausgewirkt. Unser Vorteil ist, dass Oberhausen ein kleines Gebiet hat.“ Aber noch eine zweite Sache macht Oberhausen anders: Man müsse die knappen Wasserzeiten besser nutzen, erklärt Stüber. Schüler lernen schneller schwimmen, wenn sie besser betreut werden. Darum bekommen die Lehrer in allen Hallenbädern Unterstützung durch Übungsleiter der Vereine, entlohnt durch die Stadt. Was deutlich günstiger kommt, als mehr Wasserfläche vorzuhalten.

## Bäderverteilung\* im Ruhrgebiet

Gesamtzahl: 173

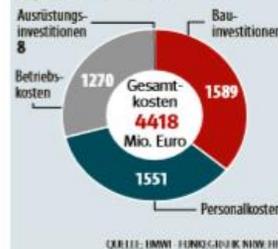


\*Lehrschwimmbekken sind nicht aufgeführt

49% aller Bäder sind **sanierungsbedürftig**.

## Das kosten die Bäder in Deutschland pro Jahr

Angaben in Millionen Euro



QUELLE: IHWI, FUNGIERUNG.NRW.HH



[www.dlrg.de](http://www.dlrg.de)

Bezirk Mülheim  
an der Ruhr e.V.

**DLRG**